



Endbericht | Final Report

Programm URBAN Graz im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative URBAN
Entscheidung der Kommission v. 24.10.1996 | ARINCO Nr. 96AT16001



URBAN GRAZ-PROGRAMMLEITUNG

STADT GRAZ
AMT FÜR STADTENTWICKLUNG UND STADTERHALTUNG
Dipl.-Ing. Hansjörg Luser u. MMag. Alexander Ferstl
Europaplatz 20, 8020 Graz, Österreich-Austria

T +43 316 872.4201
F +43 316 872.4209
E urban@graz.at
H www.graz.at

ISBN 3-901672-07-9

Stadt **GRAZ** Stadtentwicklung



Kofinanziert von der
EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT



1 Einleitung

Im Allgemeinen bildet Grätz die höchst interessante Eigenheit dar, daß sich hier gleichsam zwei Städte, nur durch den Fluß geschieden, darstellen, die in der Bauart, Anlage und auch im geselligen Leben eine durchaus verschiedene Physiognomie zeigen [...]“ (SCHREINER, 1843)

Die stadträumlichen Ungleichheiten zwischen dem rechten und linken Grazer Murufer haben Tradition. Die steirische Landeshauptstadt wird durch die Mur in zwei Hälften geteilt – ein Phänomen, das nicht nur physischer, sondern auch sozioökonomischer, kultureller und politischer Natur ist. Die Entwicklung der inneren Stadtbezirke von Graz macht dies deutlich: Während die östlich der Mur gelegenen, ehemaligen Vorstädte heute weithin als gute Wohnquartiere bekannt sind

(Geidorf, Leonhard), erstreckt sich westlich der Mur ein Gebiet, das „bis in die jüngste Gegenwart sozial deklassiert“ erscheint (KATSCHNIG-FASCH, 1998): die historische Murvorstadt. Es ist dies ein Bereich, bestehend aus den heutigen Stadtbezirken Gries und Lend, dessen besonderer Charakter und eigene Tradition bis in die Entstehungsgeschichte der Vorstadt außerhalb der eigentlichen Stadtbefestigung zurückweisen. Die Gründe für die soziale, ökonomische und letztlich bauliche Degradierung der Murvorstadt im 20. Jahrhundert sind vielschichtig: Aus der für den Stadtteil typischen Gemengelage von Wohnen und Arbeiten resultieren, als Folge der verstärkten baulichen Verdichtung ab der Gründerzeit, mitunter erhebliche gegenseitige Beeinträchtigungen. Die starke Belastung durch den innerstädtischen Verkehr zählt ebenso zu den Ursachen wie das – im Vergleich zu anderen Stadtteilen – geringere Potenzial zur Verbesserung der Bausubstanz. Daneben leisteten auch geistige Persistenzen (Vorstellung des Stadtteils als ‚mindere Vorstadt‘) und die damit verbundenen emotionalen Inwertsetzungen der Stadträume einen Beitrag zur Aufrechterhaltung bzw. Schaffung von räumlichen Disparitäten. Insgesamt geriet die Murvorstadt, in der das Projektgebiet von URBAN Graz (1996-2001) lokalisiert war, vor allem auch in ihrer Standortfunktion für Handels- und Gewerbebetriebe immer mehr „zwischen die Mühlsteine der City und den Einkaufszentren an der Peripherie“ (OP URBAN Graz, 1996).

Chance URBAN

Als sich nach dem Eintritt von Österreich in die Europäische Union auch der Stadt Graz die Möglichkeit zur Teilnahme an deren Förderprogrammen bot und im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative URBAN Finanzmittel für Stadtentwicklung und Stadteilerneuerung bereit standen, fiel die Wahl des Projektgebietes auf einen Kernbereich der historischen Murvorstadt.

Das für den rund 200 ha großen Bereich im Bezirk Gries vorgeschlagene Programm wurde von der Europäischen Gemeinschaft 1996 angenommen; seitdem wurden mehr als 50 Einzelmaßnahmen bzw. Projekte zur integrierten Stadtentwicklung umgesetzt.

Die Gemeinschaftsinitiative URBAN ist ein Förderinstrument, das speziell auf städtische Problemgebiete im gesamten EU-Raum ausgerichtet ist. Den zumeist strukturellen Problemen soll dabei mit integrierten Gesamtkonzepten begegnet werden. Als besondere Problemindikatoren gelten hohe Arbeitslosenzahlen, niedriges Bildungsniveau, Kriminalität, schlechte Wohnverhältnisse, ein hoher Anteil an SozialhilfeempfängerInnen, das Verhältnis der sozialen und ethnischen Zusammensetzung, Umweltbelastungen sowie die (mangelnde) Ausstattung eines Stadtraumes mit lokalen Einrichtungen. Generell konzentrieren sich heute zahlreiche soziale, wirtschaftliche und ökologische Probleme in den Städten, die mit rund 280 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern rund 80% der EU-Bevölkerung beherbergen.

Schlechte Lebensbedingungen und ökonomische Probleme tragen dabei zur Verschlimmerung individueller Probleme bei; zudem entfremden soziale Missstände und mangelnde Chancen für den wirtschaftlichen Erfolg den Einzelnen seiner Umwelt.

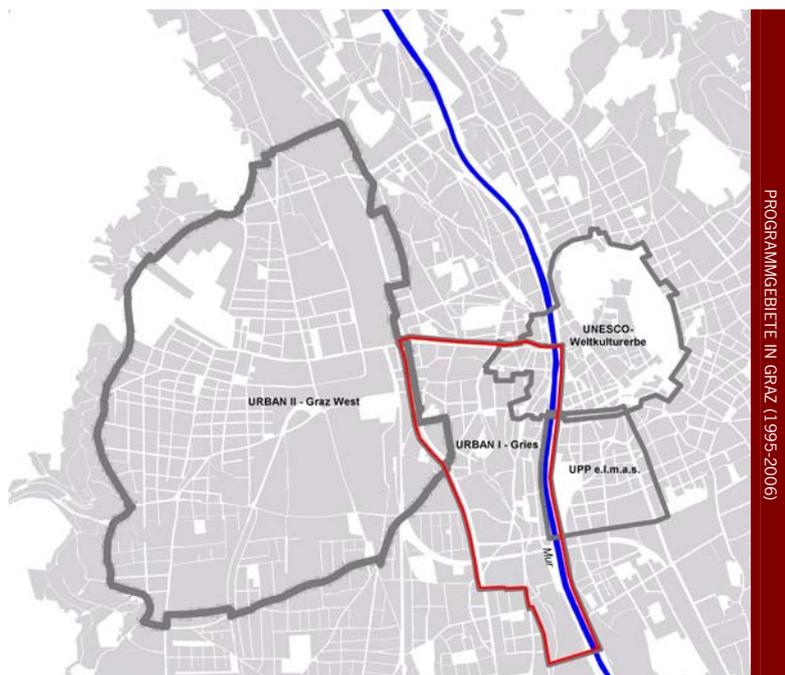
Der sich eröffnende Teufelskreis bildet in urbanen Bereichen damit die Ursache für zunehmende Konflikte und sich auftuende oder verschärfende Ungleichheiten. Die Europäische Union hat sich mit URBAN das Durchbrechen dieses Teufelskreises zu einem dezidierten Ziel gemacht (EUROPÄISCHE UNION, 1998).

Jedes der 118 Stadtentwicklungsprogramme, das im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative URBAN (I) gefördert wird, ist in seinem lokalen Kontext entworfen worden und spiegelt die besonderen Problemeigenschaften des jeweiligen

Stadtgebietes wider. Die Programme werden von den jeweiligen Stadtverwaltungen durchgeführt und von diesen gemeinsam mit anderen nationalen Stellen und der Europäischen Gemeinschaft (Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung und Europäischer Sozialfonds) finanziert.

Der erste Programmplanungszeitraum der Gemeinschaftsinitiative URBAN reichte von 1994 bis 1999; auf Drängen der Städte wurde diese erste Periode um eine zweite, von 2000 bis 2006 reichende Programmphase (Gemeinschaftsinitiative URBAN II) verlängert.

Die Stadt Graz konnte sich in beiden Programmplanungsperioden erfolgreich bewerben.



URBAN Graz: Das Projektgebiet im Bezirk Gries

Die historische Murvorstadt, der das Projektgebiet zuzuordnen ist, verdankt ihre Entstehung vor allem der Möglichkeit, billiger zu wohnen als im Schutze der Festungsmauern der Stadt. Ab dem 17.Jh., als unter der drohenden Türkengefahr viele Häuser der östlichen Grazer Vorstadtbereiche verlassen wurden, nahm die am Westufer des Flusses gelegene Murvorstadt einen besonders kräftigen Aufschwung. Die Führung der ‚Reichs-Commercial-Haupt- und Poststraße‘, einer überregionalen Straßenverbindung von der Hauptstadt Wien zur Adria, über den Lend- und den Griesplatz, verstärkte die schwunghafte städtische Entwicklung, förderte die Ansiedlung zahlreicher Handels- und Gewerbebetriebe und machte den Griesplatz zu einem bedeutenden Mittelpunkt des städtischen Lebens.

Erst in der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts wurde dieser Bereich durch das Zusammenwirken verschiedener negativer Faktoren zu einer innerstädtischen Problemzone.

Zu den negativen Prämissen der Stadtteilentwicklung bei Programmstart 1996 zählten die großteils erneuerungsbedürftige Bausubstanz, die mit Anpassungsschwierigkeiten kämpfende Struktur der Klein- und Kleinstbetriebe in Handel und Gewerbe, hohe Belastungen im Umweltbereich durch Verkehr und betriebliche Emissionen, der Zuzug und Verbleib sozial schwacher Gesellschaftsschichten und ein insgesamt schlechtes Image des Stadtteils. Eine für die Murvorstadt beinahe typische

Bevölkerungsstruktur mit einem unterdurchschnittlichen Anteil an Kindern und Jugendlichen, einem überhöhten Anteil der Altersgruppe der über Sechzigjährigen, einem im Vergleich mit anderen Stadtteilen niedrigeren Ausbildungsniveau, einem hohen Anteil an ausländischen MitbürgerInnen sowie einer großen Zahl der SozialhilfeempfängerInnen kennzeichnete das Gebiet ebenso wie baulich-infrastrukturelle Mängel (FERSTL/KOTHBAUER 1999).

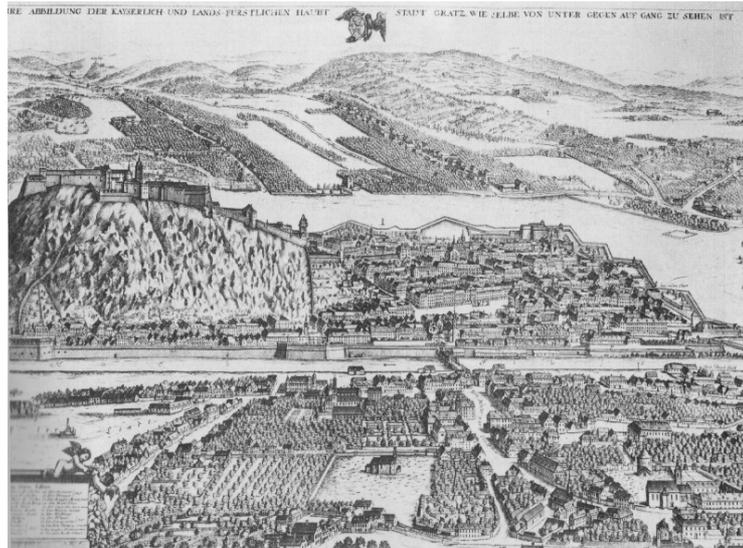


Die Standortvorteile, die als endogenes Potenzial Ansatzpunkte für eine positive Entwicklung des Gebietes bieten konnten, nahmen sich gegenüber diesen Schwachpunkten vergleichsweise gering aus.



Neben der zentrumsnahen Lage des Gebietes und der dennoch preisgünstigen Wohn-, Büro- und Geschäftsflächen, die einen Zuzug von höherwertigen Tertiärnutzungen ermöglichen, stellten die historische Rolle der Murvorstadt als Verkehrsdrehscheibe mit Ausrichtung auf den südosteuropäischen Raum sowie die Vielfalt und die Multikulturalität der Bevölkerung des Bezirkes Chancen dar, die bisher kaum genutzt wurden, obwohl in der Vergangenheit die Konfrontation und Beschäftigung mit dem Fremden, bedingt durch den regen Verkehr, stets einen wesentlichen Beitrag zur

Ausprägung des urbanen Charakters leistete (KATSCHNIG-FASCH 1998).



Im Projektgebiet von URBAN Graz, das rund 200 ha im Bezirk Gries umfasst, wohnten bei Projektstart 1996 rund 10600 Menschen; der tatsächliche Bevölkerungsstand dürfte jedoch beträchtlich höher gewesen sein (Studierende, einpendelnde Beschäftigte, nicht gemeldete AusländerInnen). 2000 betrug der Bevölkerungsstand rund 15.500 (MAGISTRAT GRAZ, STADTVERMESSUNGSAMT, 2000).



Das Programm.

Die im Programmwurf für URBAN Graz vorgeschlagenen Maßnahmen sollten den Problemen entgegenwirken und die Gunstfaktoren innerhalb des Projektgebietes herausstreichen. Dabei hatte sich das Programm mit seiner Zielsetzung in die vorhandenen Leitbilder der Stadt und in die Vorgaben des Stadtentwicklungskonzeptes einzufügen.



Die Stadt Graz betrachtet die Verbesserung der Lebensqualität in allen Teilen der Stadt, insbesondere den Abbau von Versorgungsdefiziten in der sozialen Infrastruktur, sowie die Aufwertung der Stadträume und Stadtteilzentren durch stadtgestalterische Maßnahmen und als Impulse für die Wirtschaftsentwicklung grundsätzlich als Daueraufgabe. In Abstimmung mit der Europäischen Kommission wurde der Programmwurf präzisiert und zu einem konkreten „Operationellen Programm“ zusammengefasst, dessen Durchführung 1996 vom Gemeinderat der Stadt Graz beschlossen wurde.



Die Leitidee von URBAN Graz war es, durch ein integratives Zusammenwirken von Maßnahmen aus unterschiedlichen Bereichen (infrastrukturelle, wirtschaftliche, arbeitsmarktpolitische, umweltverbessernde sowie soziale und kulturelle Maßnahmen) Synergieeffekte für eine umfassende Verbesserung der Lebensbedingungen der BewohnerInnen des Projektgebietes zu erreichen.

Dieser Ansatz bestimmte die Auswahl der Aktionsschwerpunkte. Sieben verschiedene Maßnahmenbündel (MB) orientierten sich dabei an drei ausgewählten Prioritätsachsen.

1. Stadtteilentwicklung und Stadteilerneuerung

Dazu gehörten Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der öffentlichen Räume und der Verkehrserschließung, Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnsituation und der Umwelt, Baumaßnahmen für die Verdichtung der sozialen Infrastruktur und eine spezielle Form der Förderung der lokalen Wirtschaft.

2. Arbeitsstiftung und Verdichtung des sozialen Netzes

Hier lag der Schwerpunkt auf der Verbesserung der Lebensbedingungen für sozial Schwache und der Verminderung der Arbeitslosigkeit, insbesondere von Randgruppen.

3. Bürgerbeteiligung, Öffentlichkeitsarbeit, Erfahrungsaustausch und technische Hilfe

Die Wahrnehmung von Lebensqualität besitzt eine sehr subjektive Komponente; Information und Beteiligung der BürgerInnen waren daher wesentliche Bestandteile von URBAN Graz. Es wurde dazu ein eigenes URBAN Informationsbüro in der Markthalle am Griesplatz eingerichtet.

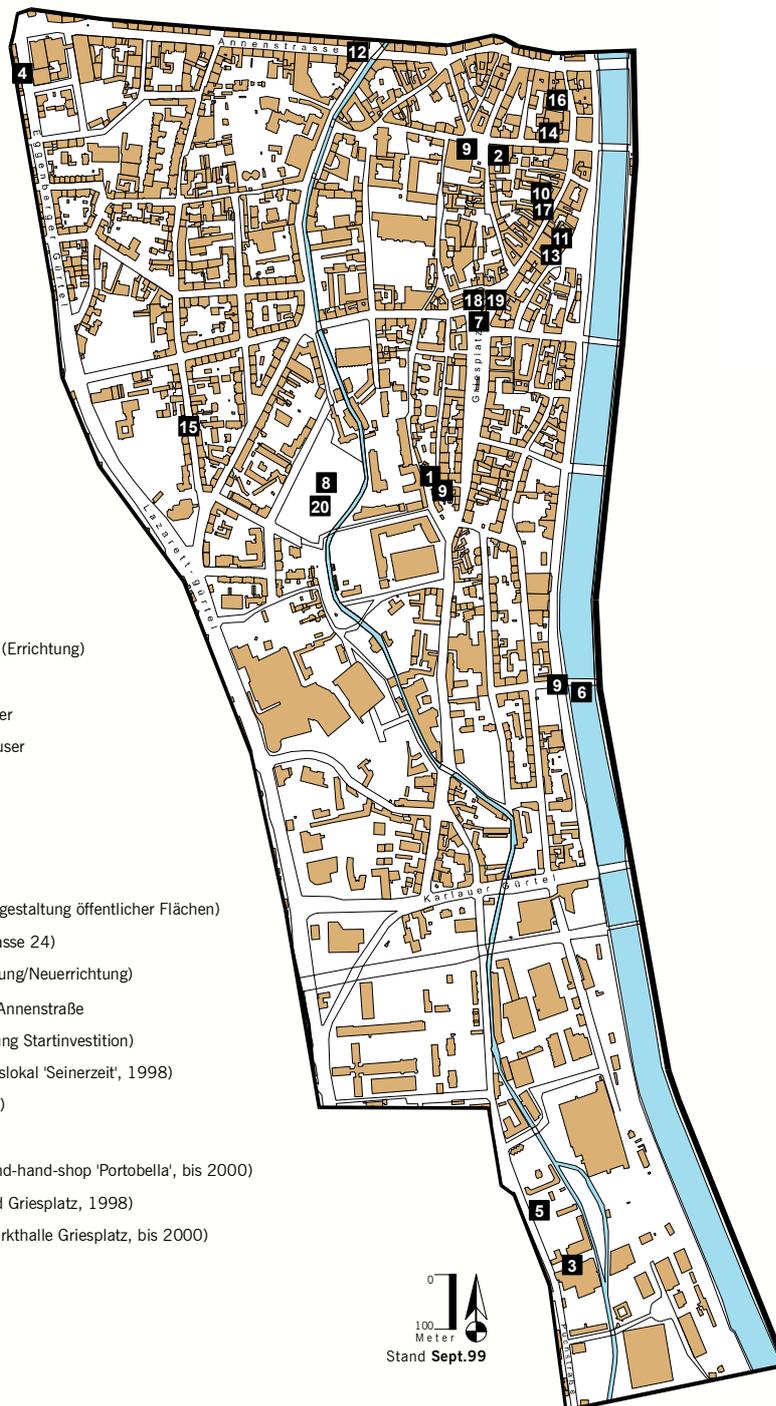
Die Realisierung der einzelnen Maßnahmen erfolgte, der städtischen Verwaltungsstruktur entsprechend, im Rahmen der jeweiligen politischen Ressort-Eigenverantwortung. Die fachliche Koordination oblag der URBAN - Programmkoordination (Amt für Stadtentwicklung und Stadterhaltung) unter Mitwirkung eines externen Projektmanagements. Nachhaltig sollte sich durch den Aufbau bzw. die Vernetzung bestehender lokaler Initiativen für wesentliche Bereiche eine selbsttätige Projektträgerschaft entwickeln. Einen ersten Ansatz dazu zeigt die Gründung der Interessengemeinschaft Gries mit über 100 Mitgliedern aus dem lokalen Handel.

Ziele.

Die konkreten Ziele von URBAN Graz wurden anhand von quantitativen Indikatoren, die bis zum Programmende erreicht werden müssen, im Operationellen Programm festgeschrieben:

- Ansiedlung und Schaffung ca. 350 neuer Arbeitsplätze
- davon ca. 200 - 250 dauerhafte Arbeitsplätze
- ca. 20.000 - 25.000m² neue öffentliche Grünflächen
- ca. 5.000m² zusätzliche fußgängerfreundlich gestaltete, multifunktionale öffentliche Flächen
- größtmögliche Erhaltung der Zahl der Klein- und Mittelbetriebe
- ca. 300 Höherqualifizierungen, insbesondere von Frauen, Jugendlichen und KleinbetriebsinhaberInnen
- stichprobenartig nachweisbarer Bekanntheitsgrad des URBAN-Programmes und dessen Ziele bei mind. 40% der Bevölkerung

Projektgebiet im Bezirk Gries.



Projektstandorte (Auswahl)

- 1** Offenes Tageszentrum für Senioren / ISGS (Errichtung)
- 2** Revitalisierung Bad zur Sonne
- 3** Lufthygienische Sanierung Fa. AGRA Tagger
- 4** Fernwärmesanierung städtischer Wohnhäuser
- 5** Obdachlosenprojekt 'Das vergessene Dorf'
- 6** Augartensteg (Errichtung)
- 7** Neugestaltung Griesplatz Nord
- 8** Oeverseepark (Errichtung)
- 9** Verkehrssicherheit (fußgängerfreundl. Neugestaltung öffentlicher Flächen)
- 10** Innenhofbegrünung (Modellprojekt Griesgasse 24)
- 11** Unternehmerhaus Steiermark (Revitalisierung/Neuerrichtung)
- 12** Einkaufsstraßenmarketing/Modellversuch Annenstraße
- 13** Gründerinnenzentrum Steiermark (Förderung Startinvestition)
- 14** Sozialökonomisches Projekt BAN (Verkaufslokal 'Seinerzeit', 1998)
- 15** Dienstleistungsnetzwerk Gries (Stützpunkt)
- 16** Stadtteilcafé Palaver
- 17** Sprachbegleitung/Frauenwerkstätte (Second-hand-shop 'Portobella', bis 2000)
- 18** Streetwork (Stützpunkt URBAN-Info-Stand Griesplatz, 1998)
- 19** Bürgerinformation: URBAN Info-Stand Markthalle Griesplatz, bis 2000)
- 20** Bürgerbeteiligung Planung Oeverseepark

Quelle: Digitaler Kataster, Stand 1998.
Kartographie: Alexander Ferstl (Graz 2000)



Im Rahmen von URBAN Graz wurden zur Erreichung der gesteckten Ziele rund 50 verschiedene Einzelprojekte realisiert. Die Palette der Maßnahmen reicht von großen Bauvorhaben (Revitalisierung Bad zur Sonne, Neugestaltung Griesplatz Nord) bis zu kleinen, aber dennoch unverzichtbaren Modellprojekten (Sanierung von Kleinkunstwerken im Bezirk Gries, Wohnungsservice), von Infrastrukturverbesserungen (Offenes Tageszentrum, Augartensteg) bis zu Sozial-, Dienstleistungs- und Kulturinitiativen.



Zusätzlich zu jenen Maßnahmen, die von der Stadt Graz selbst durchgeführt werden und das Kernprogramm bilden, bestand für außenstehende Projektträger die Möglichkeit, Projekte und Aktionen als so genannte „Ergänzende Projekte“ einzureichen. Dabei wurden vor allem Vereine, institutionelle Stellen und im Sinne der Programmziele tätige Unternehmen angesprochen.

Alle Projekte, die sieben Maßnahmenbereiche zugeordnet werden, sind dem Ziel einer umfassenden Strukturverbesserung im Bezirk Gries verpflichtet:

Verbesserung der sozialen Infrastruktur und Umweltentlastung (MB1)

- Errichtung des Offenen Tageszentrums für Senioren und Einrichtung eines integrativen Sozial- und Gesundheitssprengels
- Revitalisierung "Bad zur Sonne" als Stadtbad
- Lufthygienische Sanierung des Futtermittelwerkes AGRA Tagger
- Unterstützung der Fernwärmesanie rung städtischer Wohnhäuser
- Ergänzendes Projekt: Obdachlosenprojekt „Das vergessene Dorf“

Strukturelle Verbesserung des Wohnumfeldes und Grünangebotes (MB2)

- Bau des Augartensteges über die Mur für Fußgänger und Radfahrer
- Umgestaltung des Griesplatzes (Nordteil)
- Errichtung des "Oeverseeparks"
- Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und zur Schaffung von fußgängerfreundlichen Bereichen
- Ergänzende Projekte: Parkbetreuung, Frühförderstelle, Fassadenbegrünungsaktion, Sanierung von Kleinkunstwerken u.v.m.

Strukturkonforme Wirtschaftsförderung (MB3)

- Errichtung des Unternehmerhauses (Koloniale) am Nikolaiplatz
- Ansiedlungsaktion für technologie- und innovationsorientierte Betriebe
- Beratungs- und Förderungsaktion für Klein- und Mittelbetriebe zur Verbesserung der Betriebsbedingungen
- Einkaufsstraßenmarketing Annenstraße
- Einkaufsgemeinschaft Gries
- Ergänzende Projekte: Initiative Kleinunternehmen, Wohnungsservice, Coaching für Arbeitsuchende und Unternehmen, Gründerinnenzentrum am Nikolaiplatz u.v.m.

Arbeitsstiftung durch sozialökonomische Projekte (MB4)

- Sozialökonomisches Projekt BAN
- Installierung des Dienstleistungsnetzwerkes Gries
- Internet-Café für Frauen
- Ergänzende Projekte: Qualifizierungsprogramm Gries, Initiative Wissensnetzwerk, Griesfestival u.v.m.

Verdichtung des sozialen Netzes (MB5)

- Stadtteilarbeit Gries und Errichtung des Stadtteilcafés „Palaver“
- Interkulturelle Sprachbegleitung
- Jugendrat "GRAZY" zur Erfassung spezifischer Jugendprobleme
- Eltern-Kind-Runden als Hilfe bei Konfliktlösungen
- Streetwork für alkohol- und drogengefährdete Jugendliche
- Ergänzende Projekte: Frauenwerkstätte und Betreuung von gefährdeten Jugendlichen, Nachmittagsbetreuung und Integration (Projekt Mogli)

Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit (MB6)

- Planungsprozess Oeverseepark
- BürgerInnen-Information im URBAN-Info-Stand am Griesplatz
- Öffentlichkeitsarbeit (Halbzeitfest, Sozialfest u.v.m.), Medienpräsenz
- URBAN-Online-Dokumentation im Internet: <http://graz.at/urban>
- Ergänzende Projekte: Kunstprojekte Datenstrukturen und Öffentliche Erscheinungen u.v.m.

Projektmanagement, Erfahrungsaustausch und technische Hilfe (MB7)

- Projektmanagement, Datensammlung, Evaluierung
- Erfahrungsaustausch mit anderen URBAN-Städten
- Förderung begleitender wissenschaftlicher Arbeiten und praxisbezogener Lehrergebnisse
- Ergänzende Studien u.v.m.

Ausblick

Das Programm URBAN Graz stellt sich mit seinem breit gefächerten und integrativen Ansatz als ein durchaus wirkungsvolles Instrument im Rahmen der Stadtentwicklung und Stadterhaltung dar. Die nun vorliegende ‚Ex-post-Evaluierung 2002‘ zeichnet ein sehr positives Bild vom bisher Erreichten – das Ziel einer umfassenden Verbesserung der Lebensbedingungen scheint erreicht worden zu sein. Eine 2001 durchgeführte Studie zur privaten Investitionstätigkeit belegt zudem, dass zwischen 1996 und 2001 durch URBAN rund 140 Millionen EURO an Folgeinvestitionen ausgelöst wurden (BRUNNER/KOTHBAUER 2001).



Mehr als 10 Jahre nach Start der ersten Phase der urbanen Pilot-Projekte und fünf Jahre nach dem Anlaufen der ersten, über die Gemeinschaftsinitiative URBAN kofinanzierten Programme ist die Förderungspolitik der Europäischen Union im städtischen Raum heute ein wesentlicher Motor der Wiederbelebung städtischer Problemzonen. Die Bilanz des bisher Erreichten kann durchaus positiv ausfallen: Die Interventionen im urbanen Raum haben zweifelsohne zur Förderung des Bewusstseins hinsichtlich der Bedeutung städtischer Anliegen in der regionalen Entwicklung beigetragen und dabei entscheidende Impulse setzen können (FERSTL, 2000).

Die Fortführung der Gemeinschaftsinitiative (URBAN II) und die neue Möglichkeit der Förderung städtischer Gebiete im Rahmen von ZIEL 2 (2000-2006) verdeutlichen, dass den Fragen einer nachhaltigen städtischen Entwicklung auch weiterhin ein hoher Stellenwert unter den gemeinschaftlichen Prioritäten beigemessen wird.

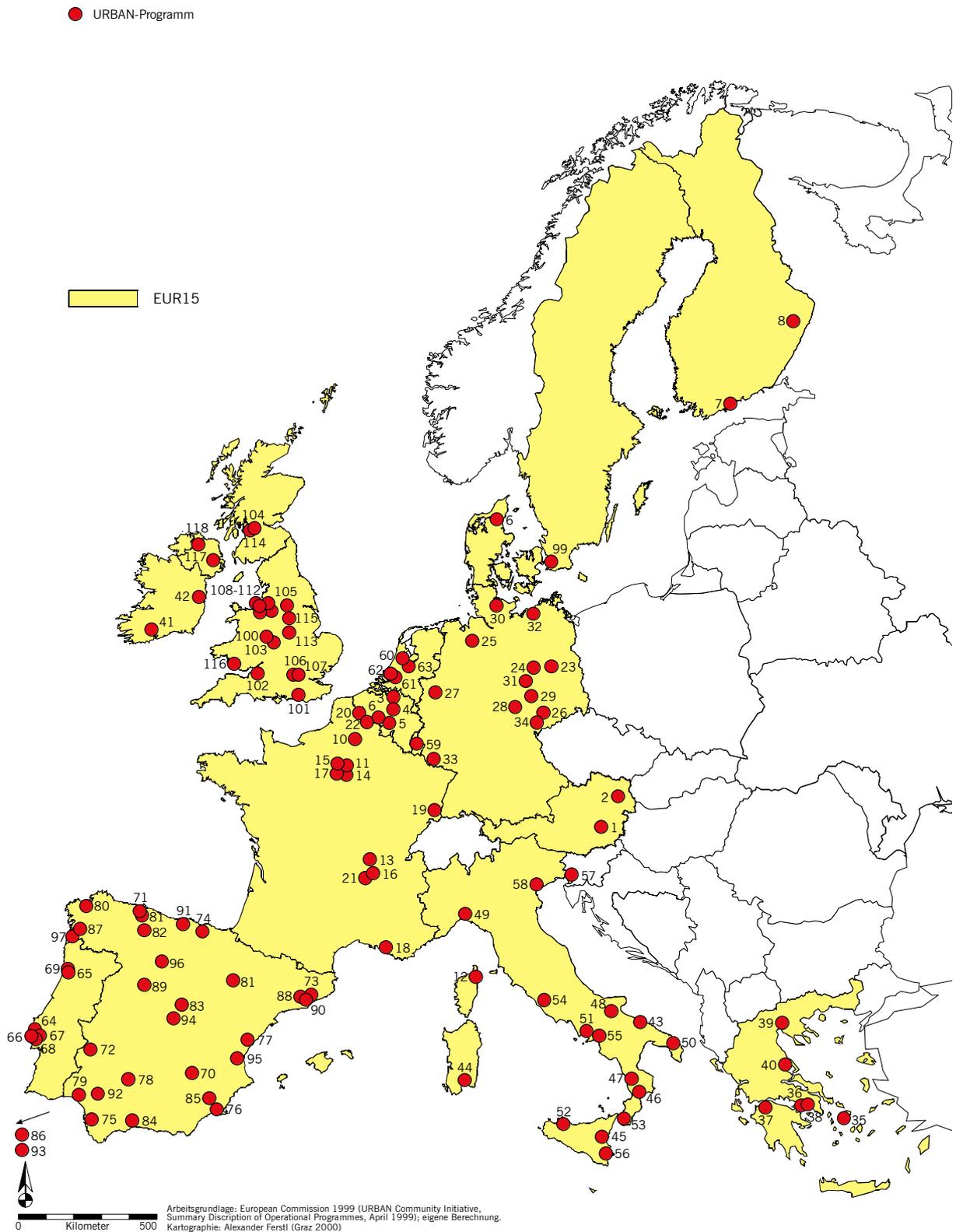
Der bislang verfolgte, integrierende Ansatz der Programmdurchführung auf Basis lokaler Partnerschaften und die präzise Ausrichtung auf geographische Bereiche scheinen auch zukünftig ein wirksames Mittel im Kampf gegen Instabilität und Armut zu sein.

Literatur

- BRUNNER, F. u. KOTHBAUER, N., 2001: Untersuchung der privaten Investitionstätigkeit im Rahmen von URBAN Graz. Graz.
- EUROPÄISCHE UNION, 1998: URBAN: Wiederherstellung des Vertrauens in benachteiligten Stadtgebieten. Mitteilungsblatt v. 15.11.1998. Brüssel.
- FERSTL, A., 2000: Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung im Bezirk Gries. Eine Analyse der Wirtschaftsförderungsmaßnahmen im Rahmen des EU-Stadtteilentwicklungsprogramms URBAN Graz (1996-1999). Diplomarbeit. Graz.
- FERSTL, A. u. KOTHBAUER, N., 1999: URBAN Graz. Innere Stadtentwicklung in Graz (1996-1999). Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft. Zweigstelle Graz. Heft 25, 11-18.
- HUMMELBRUNNER, R. u. SIMSCHITZ, P., 2000. Vorläufige Bilanz URBAN Graz. ÖAR Regionalberatung. Graz.
- HUMMELBRUNNER, R. u. SIMSCHITZ, P., 2002. Ex-post-Evaluierung URBAN Graz. ÖAR Regionalberatung. Graz
- KATSCHNIG-FASCH, E., 1998: Möblierter Sinn. Städtische Wohn- und Lebensstile. Wien/Köln/ Weimar. 414S.
- KUBINZKY, K., 1991: Die Geschichte der Murvorstadt ab der Mitte des 19. Jahrhunderts. In: DIENES, G., u. KUBINZKY, K., 1991 (Hg.): Zwischen Stadt und Land. Die Murvorstadt. Katalog zur Bezirksausstellung. Graz, 31-73.
- MAGISTRAT GRAZ, STADTVERMESSUNGSAMT 2000: Sonderauswertung Bevölkerungsstand im Projektgebiet URBAN Graz (Juni 2000), Graz.
- OPERATIONELLES PROGRAMM (OP) 1996: URBAN Graz Österreich 1996-99. Entscheidung der Europäischen Kommission, Generaldirektion für Regionalpolitik und Kohäsion vom 24.10.1996. o.O. 62S.
- SCHREINER, G., 1843: Grätz. Ein naturhistorisch-statistisch-topographisches Gemälde dieser Stadt und ihrer Umgebungen. Graz. 243S.
- URBAN – PROGRAMM-KOORDINATION Graz, 1999: URBAN Projekt Fibel. Graz. 27S.

Gemeinschaftsinitiative URBAN 1994-99

Übersicht, Legende im Anhang





2 Ex-post-Evaluierung

Den Bestimmungen zu URBAN entsprechend wurde für das Grazer URBAN-Programm eine Ex-post-Evaluierung (Endevaluierung) durchgeführt. Diese Erfolgskontrolle baute im Wesentlichen auf den Ergebnissen der begleitenden Evaluierung (1999-2000) und der Vorläufigen Bilanz (2000) auf und wurde von einem extern beauftragten Evaluierungsteam durchgeführt:



ÖAR Regionalberatung GmbH
Dipl.-Ing. Richard Hummelbrunner
Perditta Simschitz
Alberstraße 10, A-8010 Graz

Die folgende executive summary wurde der Endevaluierung entnommen und fasst die wesentlichsten Ergebnisse kurz zusammen. Das gesamte Dokument (Ex-post-Evaluierung) ist als download unter <http://graz.at/urban> verfügbar.

Executive Summary

Das im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative URBAN geförderte Programm für Graz wurde durch die EU-Kommission 1996 mit einem Gesamtkostenrahmen von 25,855 Mio. EURO beschlossen. Die eingesetzten öffentlichen Mittel betragen 14,125 Mio. EURO, davon 4,255 Mio. EURO aus Fördermitteln der EU (EFRE und ESF). Das Operationelle Programm (OP) 1996 - 99 ist ein

integriertes Bündel von Maßnahmen zu Gunsten von Teilen des Innenstadtbereiches Gries. Die geförderten Projekte wurden bei der Umsetzung sieben Maßnahmenbündeln bzw. drei Prioritätsachsen zugeordnet, unterteilt in Kernprojekte (Durchführung durch die Magistratsämter) und ergänzende Projekte (Durchführung durch eigenverantwortliche externe Projektträger).

Ziel der Endevaluierung ist die Bewertung der quantitativen und qualitativen Resultate in Bezug auf die Ziele des Programms und der EU-Gemeinschaftsinitiative URBAN. Die mit der vorläufigen Bilanz begonnene Analyse von Wirksamkeit und Effizienz wurde weitergeführt und durch eine eingehendere Analyse der

Auswirkungen ergänzt. Dazu wurden die im Rahmen der vorläufigen Bilanz erfassten Projektstände von URBAN-geförderten Projekten aktualisiert.

Die wesentlichen Ergebnisse der Endevaluierung sind:

a. Wirksamkeit der Interventionen

Die gesteckten Ziele wurden bei allen Maßnahmenbündeln (MB) erreicht, einzelne Teilziele bzw. Indikatoren sogar deutlich übertroffen. Insgesamt ist daher ein hoher Grad der Zielerreichung für das Gesamtprogramm gegeben. Allerdings konnten auf Grund von Verzögerungen in den MB 1 und 2 eine Reihe von Folgeeffekten nicht mehr während der Programmlaufzeit realisiert werden. Diese werden aber in den kommenden Jahren eintreten und die weitere Entwicklung im Programmgebiet positiv beeinflussen. Bei der Umsetzung des MB 3 (Wirtschaftsförderung) wurden die erhofften Wirkungen nicht immer erreicht (diese waren aber in Anbetracht des Mitteleinsatzes auch teilweise unrealistisch).

b. Effizienz und Effektivität der Interventionen

Auf der Ebene der Ziele sind keine nennenswerten Abweichungen oder Zielkonflikte festzustellen, die im Programm festgelegten Ziele sind in sich kohärent und wurden in der Folge auch nicht modifiziert. Auch die Projektauswahl erfolgte im Wesentlichen zielkonform an Hand der im OP definierten Kriterien. Es handelt sich demnach um ein in Konzeption und Durchführung kongruentes Programm.

Es gelang eine deutliche Verbesserung des URBAN-Gebietes als Lebens- und Wohnraum, URBAN hat auch zu einer erheblichen Aufwertung von Gries als Wirtschaftsstandort beigetragen und bedeutende Folgeinvestitionen ausgelöst. Die angestrebte „Förderung der Chancengleichheit in wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Hinsicht für alle BewohnerInnen unabhängig von ihrer Herkunft“ wurde nach anfänglichen Mängeln weitgehend erreicht. Große Effektivität kann der Öffentlichkeitsarbeit bescheinigt werden, durch die von Anfang an eine hohe Aufmerksamkeit erzielt und ein beachtlich hoher Bekanntheitsgrad des Programms erreicht wurde.

Die sehr hoch gesteckten Ansprüche an ein integriertes Gesamtprogramm mit über 50 Einzelprojekten konnten bei der weiteren Umsetzung nur bedingt verwirklicht werden, sodass einige der angestrebten Synergieeffekte zwischen den geförderten Projekten nicht oder zu spät eingetreten sind. Allerdings wurden in der letzten Programmphase einige erfolgreiche Aktivitäten gesetzt sowie Initiativen unterstützt, von denen auch nach Beendigung des URBAN-Programms eine hohe Synergiewirkung erwartet werden kann.

c. Auswirkungen auf Beschäftigung und Disparitätenabbau

Durch das URBAN-Programm wurden bisher in den geförderten Projekten direkt 75 Voll- und Teilzeit-Arbeitsplätze geschaffen, wovon ein Großteil auf Frauen entfällt. Indirekt wurde im Rahmen des MB3 die Schaffung bzw. Sicherung von 330 Arbeitsplätzen gefördert und im MB4 24 Transitarbeitsstellen mit insgesamt 127 Transitarbeitskräften eingerichtet.

Seine größte und nachhaltigste Wirksamkeit wird das URBAN-Programm sicherlich in Bezug auf die Verbesserung der Wohnungsstruktur und des Wohnumfeldes entfalten. Auch im Bereich Umwelt konnten rasch spürbare Erfolge erzielt und nachhaltige Verbesserungen erreicht werden. Die Wirtschaftsförderungsmaßnahmen des Programms waren zwar nicht im erhofften Ausmaß wirksam, allerdings ist es insgesamt zu einer zufriedenstellenden Wirtschaftsentwicklung und zu einer deutlichen Aufwertung des rechten Murufers als Standort gekommen. In Bezug auf die – als besonders wichtig erachtete – Integration von AusländerInnen und MigrantInnen konnten zwar einige erfolgreiche Impulse gesetzt werden,

insgesamt konnte diese Zielgruppe aber nicht in der beabsichtigten Tiefe erreicht werden.

d. Arbeitsweise der Durchführung- und Begleitmechanismen

Das URBAN-Programm war durch seinen integrierten Ansatz nicht nur ein Pilotfall für die Abwicklung von EU-Programmen, sondern auch ein Lernfeld für die systematische ämterübergreifende Zusammenarbeit und die Kooperation mit externen PartnerInnen. Angesichts dieser doppelten Herausforderung kann die Programmdurchführung als sehr erfolgreich angesehen werden. Das Programm wurde im vorgesehenen Zeitraum, ohne nennenswerte inhaltliche Änderungen und mit einer hohen Effektivität und Effizienz durchgeführt. Die dabei gemachten Erfahrungen konnte die Stadt Graz auch bei der Vorbereitung und Bewerbung um eine Förderung aus der EU-Gemeinschaftsinitiative URBAN II erfolgreich einsetzen (Programm „Urban_Link Graz-West“). Im Rahmen des Evaluierungsprozesses wurden auch Verbesserungsvorschläge für die künftige Abwicklung dieses Programms ausgearbeitet.



3 Publizitätsmaßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit, technische Hilfe

Publizitätsmaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit

Die Maßnahmen zur Bürgerbeteiligung, Bürgerinformation und Öffentlichkeitsarbeit wurden entsprechend den Vorgaben im OP URBAN Graz im Rahmen des gleichnamigen Maßnahmenbündels und in Synergie mit den anderen Maßnahmenbündeln im Bereich der Technischen Hilfe realisiert.

Zur Verankerung der Projekt- bzw. Programmziele in der Bevölkerung, und um größtmögliche Unterstützung bei deren Realisierung zu erreichen, wurde eine Projektplattform geschaffen, in der die verschiedenen am Gesamtvorhaben beteiligten Institutionen

und Träger sowie die Bevölkerung mitwirkten (Dachmarke URBAN Graz). Dabei fanden die Aspekte der allgemeinen Bewusstseinsbildung für die Ziele der EU ebenso Beachtung wie die projekt-, programm- und stadtteilspezifischen Erfordernisse.

In Graz besteht seit rund drei Jahrzehnten eine gute Tradition der BürgerInnenbeteiligung an allen wichtigen Planungsprozessen. Im Rahmen von URBAN Graz wurde die BürgerInnenbeteiligung und BürgerInneninformation als identifikationsfördernde Maßnahme zur Schaffung ein neues Stadtteilbewusstsein betrachtet.

Beispielgebend wurde der Planungsprozess bei der Errichtung des Oeverseeparks: Neben der laufenden allgemeinen Information über Stand und Fortgang des URBAN-Projektes bot der offene Planungsprozess einen sehr konkreten Ansatzpunkt zur Bürgerinformation bis hin zur Mitbestimmung.

Schwerpunkte der Öffentlichkeitsarbeit und BürgerInnenbeteiligung wurden in folgenden Bereichen gesetzt:

- Schaffung einer Projekt-Plattform URBAN als Informationsdrehscheibe und übergeordnete ideelle Projektträgerschaft
- laufende URBAN-Bürgerinformation durch Informationsveranstaltungen, Ausstellungen, Druckwerke und Sprechstunden

- laufende Medienpräsenz
- Einleitung und Durchführung eines offenen, partizipativen Planungsprozesses „Oeverseepark“
- BürgerInnenbeteiligung bei der Neugestaltung Griesplatz-Nord

Für die Auswahl der einzelnen Aktionen wurden im OP URBAN Graz folgende Selektionskriterien festgelegt:

- Erzielen positiver Effekte auf Wohnsituation und Umwelt
- Schaffung von Chancengleichheit, insbesondere von Männern und Frauen
- Beteiligung privater Initiativen und Investitionen
- Förderung von Kommunikation
- Sicherung der kulturellen Integration und Förderung des multikulturellen Zusammenlebens
- Veranschaulichung der übergeordneten Leitbilder der Stadt und Ziele der EU
- Umsetzungsfähigkeit innerhalb des Projektraumes

Kommunikationsbeauftragter

Zur Durchführung der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit wurde ein externer Kommunikationsbeauftragter beigezogen; zu Programmstart wurde ein Kommunikationsplan erstellt, der den Rahmen für die Öffentlichkeitsarbeit für die gesamte Programmdauer darstellte.

Externer Kommunikationsbeauftragter:

PR Mag. Trumler
Mag. Johann P. Trumler
Ruckerberggasse 29
8010 Graz

Corporate Design URBAN Graz

Zur Erreichung des Ziels, die Projekt-Plattform URBAN als Informationsdrehscheibe und als übergeordnete ideelle Projektträgerschaft zu transportieren, wurde ein Corporate Design für alle URBAN-Maßnahmen geschaffen. Das URBAN-Graz-Logo vereint das Logo der Stadt Graz mit dem Emblem der Europäischen Union, das bei den Beschilderungen noch zusätzlich angebracht wurde.

EFRE-Programmteil (4-farbig):



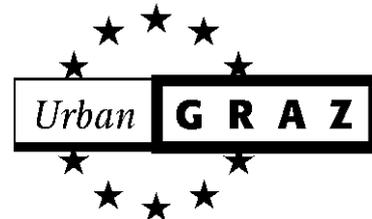
Kofinanziert von der Europäischen Gemeinschaft
(Europäischer Fonds für regionale Entwicklung)

ESF-Programmteil (4-farbig):



Kofinanziert von der Europäischen Gemeinschaft
(Europäischer Sozialfonds)

s/w-Variante:



Kofinanziert von der Europäischen Gemeinschaft
(Europäischer Fonds für regionale Entwicklung)

Für das Motto des Programms wurden ebenfalls ein eigener Schriftzug erstellt:

Gries- ein Bezirk lebt auf!

Realisierung der Öffentlichkeitsarbeit und Publizitätsmaßnahmen.

Folgende Aspekte bildeten die Umsetzungsschwerpunkte im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Publizität:

- **Laufende Information der Bezirksbevölkerung vor Ort: Einrichtung des URBAN-Info-Standes am Griesplatz (1997-2001)**

Im Umsetzungszeitraum wurden rund 850 Anfragen gestellt; der URBAN-Info-Stand war zwischen Montag und Freitag jeweils für 2 Stunden geöffnet.



- **BürgerInnen-Informationsveranstaltungen zum Gesamt-Programm bzw. zu einzelnen Programmteilen:**

- URBAN-Halbzeitfest 1998 (Griesplatz)
Präsentation aller URBAN-Projekte anlässlich der halben Programmlaufzeit
- URBAN-Sozialfest 1999 (Tummelplatz)
Präsentation aller URBAN-geförderten Sozialinitiativen
- URBAN-Abschlussfest 2001 im Rahmen der Eröffnung des neuen Bad zur Sonne
Abschlusspräsentation des Programms im Rahmen der Eröffnungsfeier

- **Anlassbezogene BürgerInnen-Informationsveranstaltungen im Rahmen von Eröffnungen, Gleichenseiern oder Spatenstichen**

- Eröffnung Oeverseepark 1997
- Eröffnung Augartensteg 1998
- Baustartfest Bad zur Sonne 1999
- Baustartfest Tageszentrum für Senioren 1999
- Positionierungsveranstaltung der Wirtschaftstreibenden 1999
- Gleichenseier Tageszentrum für Senioren 1999
- Gleichenseier Bad zur Sonne 2000
- Eröffnungsfest Tageszentrum für Senioren 2000
- Eröffnungs- und URBAN-Abschlussfest Bad zur Sonne 2001





ERÖFFNUNG TAGESZENTRUM 2000

- **Präsenz bei Bezirksveranstaltungen sowie Veranstaltungen von externen Einzelprojekträgern** (Gries-Kirtag, Fest im Park etc.)
- **Präsenz im öffentlichen Raum (Projektgebiet)** Transparente, Fahnen, Aufkleber



TRANSPARENT AN INNENSTRASSE



TRANSPARENT AM BAD ZUR SONNE

- **laufende URBAN-BürgerInnen-Information durch Teilnahme an Ausstellungen und themenbezogenen Veranstaltungen**
- **laufende Information der VertreterInnen der Stadt Graz**, aller involvierter Stellen sowie der Fachöffentlichkeit über den Stand der Programmumsetzung bzw. der Einzelprojekte

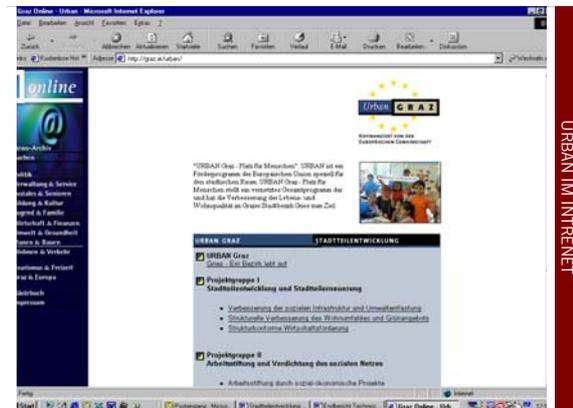


PRESSEKONFERENZ TAGESZENTRUM 2000



ABSCHLUSS-PRESSEKONFERENZ 2001

- **laufende Medienpräsenz durch Presseaus-sendungen, -gespräche und -einladungen**
Zwischen 1996 und 2001 wurde rund 1100 mal in den Printmedien über URBAN Graz berichtet; hinzu kommen Fernseh-Berichte über Einzelprojekte. Die Bekanntheit des URBAN-Programms in der Bevölkerung lag 2001 bei 33% (Meinungsumfrage 2001)
- **Vernetzung der Projektträger**
- **laufende Internet-Präsenz** (Online-Dokumentation <http://graz.at/urban>)



URBAN IM INTERNET

- **Berichtswesen** gegenüber der Europäischen Kommission, der Stadt Graz sowie weiterer involvierter Koordinationsstellen (Jahresberichte, Endbericht, Durchführungsberichte)



- **Beschilderung von URBAN-Projekten** (Bautafeln, Gedenktafeln)



- **Konsequente Verwendung des URBAN-Corporate-Design** bei allen URBAN-bezogenen Veranstaltungen, Aussendungen, Druckwerken u.ä. unter Berücksichtigung der Publizitätsvorschriften der EU



- **Informationsbroschüren** (Programmheft, Projektfibel, Broschüren für Sozialprojekte sowie Sonderbeilagen für Zeitungen)
- **URBAN-Abschlussdokumentation in Buchform** (,Stadtentwicklung integrativ', Erscheinungstermin 1. Halbjahr 2002)
- **URBAN-Dokumentationsvideo**
- **Einleitung und Durchführung eines offenen, partizipativen Planungsprozesses „Oeverseepark“ (1997)**



- **BürgerInnen-Beteiligung bei der Neugestaltung Griesplatz-Nord (1998)**

Technische Hilfe: Programm-Management, Daten- und Plangrundlagen, Erfahrungsaustausch

Zur effektiven und effizienten Umsetzung der Maßnahmen standen im Rahmen des URBAN-Programms (Maßnahmenbündel 7) Mittel für Programm-Management, Daten- und Plangrundlagen sowie Erfahrungsaustausch zur Verfügung. Neben den Maßnahmen zur Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung wurden im Bereich der Technischen Hilfe folgende Schwerpunkte gesetzt:

Programm-Management

Die Umsetzung des Gesamtprogrammes URBAN Graz stellte auf Grund der komplexen sachlichen und organisatorischen Zusammenhänge an die Stadt Graz neue, im Detail noch unbekannte Anforderungen. Die Instrumentarien der Projektorganisation und des Programmanagements inklusive eines begleitenden Controllings wurden daher schrittweise dem jeweiligen Projektstand entsprechend aufgebaut.

Programmkoordinierende Stelle war das Amt für Stadtentwicklung und Stadterhaltung; Teile der Projektbetreuung wurden auf Grund der begrenzten Ressourcen an ein extern beauftragtes Projektmanagement-Büro (ARGE Peyker-Eisenköck) übertragen.

Programmkoordination:

Amt für Stadtentwicklung und Stadterhaltung, Stadt Graz

Programmleiter: Arch. DI Hansjörg LUSER

Programm-Management: MMag. Alexander FERSTL
(bis 1999: Mag. Ursula SEINER)

Europaplatz 20, A- 8020 Graz

Externes Projektmanagement:

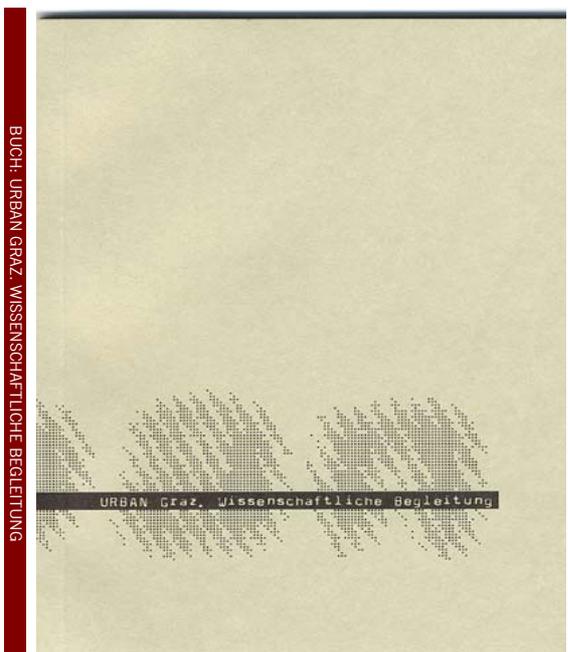
ARGE Peyker-Eisenköck

Projektleiter: Arch. DI Daniel KAMPUS

Kaiser-Josef-Platz 5, A- 8010 Graz

Daten- und Plangrundlagen

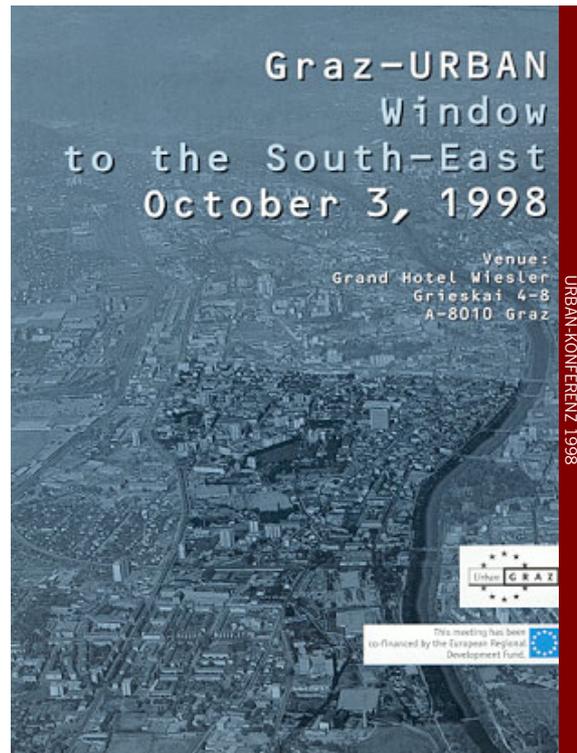
Zur Vorbereitung und zur Detaillierung einzelner Planungsansätze sowie als Grundlage für die erforderlichen Vorher/Nachher-Vergleiche wurden vertiefende Bearbeitungen theoretischer, technischer und gestalterischer Art durchgeführt, die überwiegend an externe ExpertInnen vergeben wurden. Daneben wurden im Rahmen des Projekts eine eigene URBAN-Diplomarbeitenbörse zur Förderung der wissenschaftlichen Begleitung des Programms, die Evaluierung sowie wichtige Arbeiten für die Programmdokumentation realisiert.



Erfahrungsaustausch

Der ursprünglich nur mit der Stadt Wien geplante Erfahrungsaustausch wurde wesentlich ausgeweitet und vor allem über die Plattform des ‚Deutsch-Österreichischen URBAN-Netzwerkes‘, dem die Stadt Graz seit 2001 als erste österreichische Stadt angehört, betrieben. Einen weiteren Schwerpunkt bildete der Erfahrungsaustausch mit den südosteuropäischen Nachbarstaaten. Insbesondere Besuchergruppen aus den Beitrittskandidatenländern zeigten reges Interesse am Grazer URBAN-Programm und konnten auch Einblicke in die konkrete Umsetzung von regionalpolitischen Maßnahmen gewinnen.

Im Rahmen des URBAN-Erfahrungsaustausches bildeten Tagungen, Workshops, Vorträge und Gebietsführungen eine Plattform für den (internationalen) Erfahrungsaustausch. Einen Höhepunkt stellte die internationale URBAN-Konferenz 1998 dar, zu der ExpertInnen aus zahlreichen EU-Staaten, aber auch aus den MOEL-Staaten nach Graz anreisten und miteinander diskutierten.



URBAN-KONFERENZ 1998



ÖSTERREICHISCH-UNGARISCHE KONFERENZ 2001



VERANSTALTUNG 2000



4 Darstellung der Einzelprojekte

Die folgenden Projektblätter enthalten alle relevanten Angaben zu den geförderten Projekten und gliedern sich wie folgt:

- Projektträger
- Projektziel
- Projektinhalt
- Erwartete Resultate

Diese Angaben basieren auf den Projektanträgen, Projektberichten und Protokollen der Einzelprojekträger bzw. der URBAN Graz-Programmleitung.

Auf Basis der Endevaluierung erfolgte weiters eine Darstellung folgender Punkte:

- Erzielte Resultate
- Bemerkungen/Gründe für Abweichungen

Angaben zur Finanzierung der Einzelprojekte finden sich im Kap. 6 des Programm-Endberichtes.

Insgesamt wurden zwischen 1996 und 2001 55 Einzelprojekte umgesetzt; von diesen wurde ein Projekt zurückgezogen und (noch) nicht realisiert (Überdachung Arche-Noe-Gasse).

Nr.	Titel	Seite
Priorität A Stadtteilentwicklung und Stadteilerneuerung		
MB 1 - Maßnahmenbündel 1		
M 1	Offenes Tageszentrum und	22
M 2	Integrierter Sozial- und Gesundheitsstützpunkt	23
M 3	Revitalisierung Bad zur Sonne	24
M 4	Umwelttechnische Betriebssanierung Tagger-Werk	25
M 5	Fernwärmesanieung städtischer Wohnhäuser	26
E 1	Das vergessene Dorf – Obdachlosenprojekt	27
MB 2 - Maßnahmenbündel 2		
M 1	Augartensteg	28
M 2	Griesplatz Nord	29
M 3	Oeverseepark	30
M 4	Verkehrssicherheit	31
E 1	Parkbetreuung im Bezirk Gries	32
E 2	Theater im Park	33
E 3	Frühförderstelle	34
E 4	Job 2000 – Jugendarbeitsstiftung	35
E 5	Fassadenbegrünung	36
E 6	Sanierung von Kleinkunstdenkmälern im Bezirk Gries	37
E 7	Überdachung der Arche-Noe-Gasse	38
MB 3 - Maßnahmenbündel 3		
M 1	Unternehmerhaus Steiermark	39
M 2	Betriebsansiedlungen	40
M 3	Verbesserung der Betriebsbedingungen	41
M 4	Einkaufsstraßenmarketing Annenstraße	42
M 5	Einkaufsgemeinschaft Gries	43
E 1	Initiative Kleinunternehmen	44
E 2	Städtisches Wohnungsinformationssystem	45
E 3	Griescoach	46
E 4	Gründerinnenzentrum – Förderung der Startinvestition	47
E 5	Modellversuch Annenstraße	42
E 6	Marketingoffensive IG Gries	43

Nr.	Titel	Seite
-----	-------	-------

Priorität B | Arbeitsstiftung und Verdichtung des sozialen Netzes

MB 4 - Maßnahmenbündel 4		
M 1	Sozialökonomisches Projekt BAN	48
M 2	Dienstleistungsnetzwerk Gries	49
M 3	Internetcafe für Frauen – now@urban	50
E 1	Initiative Wissensnetzwerk	51
E 2	Griesfestival	52
E 3	Qualifizierungsprogramm Gries	53
MB 5 - Maßnahmenbündel 5		
M 1	Stadtteilarbeit Gries (Café Palaver)	54
M 2	Sprachbegleitung	55
M 3	Jugendrat GRAZY	56
M 4	Eltern-Kind-Runden	57
M 5	Streetwork	58
E 1	Tageswerkstätte für Frauen und Intensivbetreuung schulscheuer Jugendlicher	59
E 2	Mogli	60

Priorität C – Bürgerbeteiligung, Projektmanagement, Erfahrungsaustausch und technische Hilfe

MB 6 - Maßnahmenbündel 6		
M 1	Bürgerinformation und Öffentlichkeitsarbeit	61
M 2	Planungsprozess Oeverseepark	62
E 1	Datenstrukturen	63
E 2	Öffentliche Erscheinungen	63
E 3	Musical Gries	64
E 4	Gestaltungswettbewerb Griesplatz	29
MB 7 - Maßnahmenbündel 7		
M 1	Programm-Management/Externes Projektmanagement	65
M 2	Daten/Plangrundlagen	66
M 3	Erfahrungsaustausch	67
E 1	Gries – der feine Schotter	68
E 2	Wohnraumpotential	66
E 3	Planungsprozess Markthallen Griesplatz	29
E 4	Kommunikationskonzept Verkehrsberuhigung Annenstraße	42
E 5	Studie Geruchsbelastung AGRA Tagger-Werk	25
E 6	Begleitmaßnahmen Modellversuch Verkehrsberuhigung Annenstraße	42

Projektträger

Stadt Graz, Sozialamt, Amtshaus, 8010 Graz
 Ansprechperson: Wolfgang MATHWIESER
 Realisierung Baumaßnahmen: Stadt Graz, Hochbauamt, Europaplatz 20, 8020 Graz
 Ansprechperson: Ing. Andreas BLASS

Projektziel

Geroprophylaxe und präventive Unterstützung im ambulanten Seniorenbereich, Tagesstätte für betagte BürgerInnen

Projekthalt

Einrichtung eines Tageszentrums im baulichen Konnex mit dem ISGS (siehe M2) als

- Schnittstelle zwischen der Angebotspalette des geriatrischen Krankenhauses
- Anlaufstelle für ältere Menschen (präventive Maßnahmen, extramurale Dienste)

Das Tageszentrum ist das Zweite seiner Art in Graz, seine Leistungen werden daher auch bezirksübergreifend angeboten (als Ergänzung zum zukünftigen Leistungsangebot des neuen geriatrischen Krankenhauses).

Keine Veränderungen gegenüber Einreichplanung.

In finanzieller Kooperation mit anderen Ämtern wurde zusätzlich eine verkehrsberuhigte Neugestaltung des Vorplatzes in Angriff genommen (teilweise finanziert aus M4 „Verkehrssicherheit“).

Erwartete Resultate

- Schaffung eines integrierten Unterstützungsangebots für ältere Menschen (die bei diesem Projekt vorgesehene Angebotspalette und die Verknüpfung von öffentlichen und privaten Betreibern ist neu für Graz)
- Angebot präventiver Maßnahmen zur Stärkung der Unabhängigkeit und Eigenverantwortlichkeit älterer Menschen durch die Verhinderung bzw. Verzögerung von Abbauerscheinungen.

Erzielte Resultate (Evaluierung)

- Die Realisierung erfolgte gemäß Plan: Baubeginn 04/1999, vorläufige Inbetriebnahme 09/2000, offizielle Eröffnung und Übergabe 10/2000
- Gesamtkosten 30,6 Mio. ATS (ca. 1,1 Mio. unter genehmigten Kosten), davon 24,7 reine Baukosten
- Die erwarteten Resultate wurden vollinhaltlich erreicht, es erfolgte eine betriebsfertige Übergabe inkl. Installierung der Grundausstattung
- Das Tageszentrum „Solidar“ wird seit Nov. 2000 von der Volkshilfe betrieben, insgesamt 12 Beschäftigte, davon 11 Frauen (8 Teilzeit)
- Seit Inbetriebnahme konnte eine kontinuierliche Steigerung der Auslastung erzielt werden, die derzeit rund 50% beträgt (d.s. im Schnitt 20 Tagesgäste)
- Das Angebot wird von den Tagesgästen gut angenommen (Indikator: Aufstockung der Anwesenheitstage).

Bemerkungen/Gründe für Abweichungen (Evaluierung)

Das Tageszentrum ist eine neuartige soziale Betreuungseinrichtung, deren Bedeutung weit über das URBAN-Gebiet hinausreicht. Bei geringem räumlichen Spielraum wurde innovative Architektur mit den geforderten Funktionen erfolgreich in Einklang gebracht. Die Planungsarbeiten wurden zwar durch das relativ späte Bekanntwerden des Betreibers erschwert, da die Planung aber zum Großteil amtsintern erfolgte, hat sich dies nicht in den Kosten niedergeschlagen.



Projektbeginn: 1998

Projektabschluss: 2001

Projektträger

Stadt Graz, Sozialamt, Amtshaus, 8010 Graz
 Ansprechperson: Wolfgang MATHWIESER
 Realisierung Baumaßnahmen: Stadt Graz, Hochbauamt, Europaplatz 20, 8020 Graz
 Ansprechperson: Ing. Andreas BLASS

Projektziel

Anbieten neuer Formen von Sozialarbeit für den Bezirk Gries durch eine enge Kooperation der beteiligten Ämter der Stadt Graz (Sozial-, Jugend- und Gesundheitsamt) und externer Dienstleistungsanbieter.

Projekthalt

Einrichtung eines Integrierten Sozial- und Gesundheitsstützpunkts im baulichen Konnex mit dem Tageszentrum (siehe M1) als

- Anlaufstelle für sämtliche Agenden des Sozial- und Gesundheitswesens
- Koordinations- und Kooperationsstelle für alle relevanten im Bezirk angebotenen Aktivitäten im Sozial- und Gesundheitsbereich.

Der Stützpunkt ist der erste auf der Grundlage des Sozialhilfegesetz 1998 eingerichtete in Graz und basiert auf der darin geforderten neuen Dienstleistungsebene des Integrierten Sozial- und Gesundheitsstützpunkts (ISGS).

Erwartete Resultate

- Wesentliche und kundenorientierte Verbesserung des Angebots sozialer Dienste im Bezirk („alles unter einem Dach“). Die bei diesem Projekt vorgesehene Angebotspalette und die Verknüpfung von öffentlichen und privaten Betreibern ist neu für Graz.
- Aufbau eines „Integrierten Sozial- und Gesundheitsstützpunkts (ISGS)“ als neue klientenzentrierte Dienstleistungsebene mit neuen Strukturen, personellen und technischen Ressourcen.

Erzielte Resultate (Evaluierung)

- Die Realisierung erfolgte gemäß Plan: Baubeginn 04/1999, vorläufige Inbetriebnahme 09/2000, offizielle Eröffnung und Übergabe 10/2000; (Kosten siehe Tageszentrum)
- Die erwarteten Resultate wurden vollinhaltlich erreicht, es erfolgte eine betriebsfertige Übergabe inkl. Installierung der Grundausstattung
- Ab 07/2001 wurde im ISGS zusätzlich eine Pflegefachstelle eingerichtet
- Im ISGS sind insgesamt 7 (weibliche) Beschäftigte tätig, davon 2 Teilzeit
- In der Pflegefachstelle sind insgesamt 5 weibliche Beschäftigte tätig
- Die Auslastung ist zufriedenstellend und entspricht den Erwartungen. Die Kombination von ISGS, Pflegedienst und Tageszentrum unter einem Dach wirkt sich spürbar positiv auf die Frequenz aus (u.a. durch wechselseitige Zuweisungen).

Bemerkungen/Gründe für Abweichungen (Evaluierung)

Keine Veränderungen gegenüber Einreichplanung (weder inhaltlich noch zeitlich). In finanzieller Kooperation mit anderen Ämtern wurde zusätzlich eine verkehrsberuhigte Neugestaltung des Vorplatzes in Angriff genommen (teilweise finanziert aus MB2-M4 „Verkehrssicherheit“).



Projektbeginn: 1998

Projektabschluss: 2001

Projektträger

Stadt Graz, Liegenschaftsverwaltung, Kaiserfeldgasse 17, 8010 Graz
 Ansprechpersonen: DI Dr. Karl-Heinz FRITSCH, Ing. Harald NUSSHOLD

Projektziel

Revitalisierung einer denkmalgeschützten Badeanlage als Stadtbad. Schaffung einer kommunalen Einrichtung für Gesundheitsvorsorge, Sport und Erholung innerhalb des revitalisierten Gesamtkomplexes.

Projekthalt

- Errichtung einer Badeanlage samt Garderoben, Sauna, Dampfbädern und Ruheräumen im denkmalgeschützten Bauteil
- Neubau von Teilen des alten Badetraktes für Wohnzwecke (52 Wohneinheiten mit einer Gesamtnutzfläche von 2.260 m²).

Erwartete Resultate

- Erweiterung des Freizeitangebotes in einem unterversorgten Stadtteil
- Wichtiger Revitalisierungsimpuls
- Schaffung eines fußläufig erreichbaren Angebotes für den Schulsport.

Erzielte Resultate (Evaluierung)

- Baustart 05/99, Fertigstellung Rohbau für Neubaubereiche des Bades und des Seniorenwohnhauses 12/99; Gleichenerfeier 07/2000
- Fertigstellung und Probetrieb des Bades 05/01, offizielle Eröffnung am 27.6.2001 mit dem URBAN-Abschlussfest
- Errichtung von 53 Seniorenwohnungen mit insgesamt 2.231 m² Wohnnutzfläche (Übergabe 05/01)
- Schaffung von 10 Vollzeit-Arbeitsplätzen beim städtischen Bad (davon 6 für Frauen)
- Schaffung von 6 (Frauen-) Arbeitsplätzen in verpachteten Anlagen (Massage, Kosmetik, Solarium, Friseur).

Bemerkungen/Gründe für Abweichungen (Evaluierung)

Die Entscheidung zur Realisierung der Variante „Hallenfreibad“ mit mobiler Überdachung wurde auf Basis einer Nutzenanalyse von Arch. DI. Peyker getroffen. Weitere Aufstockungen ergaben sich durch zusätzliche Nutzerwünsche (Lehr- und Kinderschwimmbecken, Adaptierung Kellergeschoss), diese wurden allerdings nicht mit URBAN-Mitteln kofinanziert.

Die zeitlichen Verzögerungen ergaben sich vor allem durch Probleme bei der Nutzung der alten Bausubstanz (Auflagen des Bundesdenkmalamts, Bestand Belgiergasse).

Nach anfänglichen Verzögerungen wurde das Bad zur Sonne im vorgesehenen Zeitplan realisiert. Mit der offiziellen Eröffnung wurde zugewartet, bis der Vorplatz (Platz der Freiwilligen Schützen) fertiggestellt war.

Das Bad zur Sonne hat sich seit der Eröffnung als attraktives Erholungsangebot in Zentrumsnähe etabliert, was sich vor allem in der hohen Zahl von Kurznutzungen (in der Mittagspause, nach Arbeitsschluss) ausdrückt. Die durchschnittliche Frequenz beträgt 150 Personen/Tag im Badebetrieb und 25/Tag im Saunaareal. Zusätzlich wird das Bad an den Vormittagen intensiv von den umliegenden Schulen genutzt (ca. 100 SchülerInnen/Tag). Die Seniorenwohnungen werden vermietet, und sind seit der Übergabe voll belegt.

**Projektbeginn: 1997****Projektabschluss: 2001**

Projektträger

Stadt Graz, Umweltamt, Kaiserfeldgasse 1, 8010 Graz
Ansprechperson: DI Dr. Werner PRUTSCH

Projektziel

Geruchssanierung des Werkes der AGRA Tagger AG.

Projekthalt

Einbau eines „Geruchsfilters“ in den Schornstein des Futtermittelwerks.

Erwartete Resultate

- Senkung der Geruchsimmissionen unter die Wahrnehmungsgrenze, von 680 auf 280 Geruchsstoffmassenstrom (Mio. GE/h)
- Erfüllung der im gewerberechtlichen Verfahren erteilten zeitlichen Auflagen in Bezug auf stark wahrnehmbare Gerüche
- Erhaltung von 110 Arbeitsplätzen im URBAN Gebiet
- Österreichweite Referenzanlage für innovatives Verfahren zur Luftreinigung.

Erzielte Resultate (Evaluierung)

- 07/1998: Entscheidung für die Aerox-Anlage (nach vorherigen Versuchen)
- 12/1998: Unterzeichnung des Förderungsvertrages
- 09/1999: Fertigstellung Detailplanung, Vorlage einer Auftragsbestätigung über die Lieferung der Aerox-Anlage (Einsparungen gegenüber ursprünglicher Kostenplanung)
- 11/1999: GR-Beschluss über Umwidmung dadurch freierwerdender Projektmittel (M5 Fernwärmesanierung)
- Studie Abluftsanierung Tagger (finanziert aus M2/MB7)
- 12/2000 Anlage bauseitig größtenteils fertiggestellt (Gebäude, Kamin, Verrohrung, Ventilatoren, Kat-Schränke, Verkabelungen)
- Nach mehrmaliger Fristerstreckung hat die Fa. Tagger am 29.0.2001 mitgeteilt, dass das Projekt aufgrund der Liquiditätssituation derzeit nicht abgeschlossen werden kann
- 12/2001 gleicher Bauzustand wie oben, für eine Inbetriebnahme fehlen noch die Einbauten für die Kat-Schränke und abschließende Arbeiten

Bemerkungen/Gründe für Abweichung (Evaluierung)

Das letztendlich beauftragte Luftreinigungssystem „Aerox injector“ ist für Österreich neuartig, wird in den Niederlanden aber bereits als Stand der Technik vorgeschrieben. Durch seine Verwendung und die gleichzeitige Erhöhung des Kamins auf 40 m ist eine noch stärkere Immissionsreduktion als ursprünglich beabsichtigt zu erwarten.

Massive Zeitverzögerungen durch Diskussionen über Absiedlung des Werkes (Sommer 1997), die Klärung der technischen Lösung (Winter / Frühjahr 1998) und den Rücktritt des Firmenvorstandes im Nov. 1998. Ende Juni 2001 wurde die Fa. Tagger von DI. Luser, MMag. Ferstl und DI. Dr. Prutsch aufgesucht, danach wurde die Frist bis 30.9.2001 verlängert.

Die Anlageninvestitionen wurden zwar größtenteils getätigt und auch der Einbau vorbereitet, die Inbetriebnahme steht aber trotz intensiver Bemühungen der Projektverantwortlichen und mehrmaliger Fristsetzungen noch aus (wurde aber von der Firmenleitung zugesichert!).

*(samt MB7-E5 Studie Geruchsbelastung AGRA Tagger-Werk)



Projektbeginn: 1997

Projektabschluss: 2001

Projektträger

Stadt Graz, Umweltamt, Kaiserfeldgasse 1, 8010 Graz
Ansprechperson: DI Dr. Werner PRUTSCH, Josef PÖRTL

Projektziel

Förderung der Umstellung städtischer Wohnhäuser auf Fernwärme.

Projekthalt

Umstellung von 3 städtischen Wohnhäusern in einem mit Luftschadstoffen am meisten belasteten Bereich von Graz (Eggenbergergürtel):

- Eggenbergergürtel 10 und 40
- Kindermannngasse 31

Dadurch werden 61 Wohnungen mit insgesamt 3.100 m² an die Fernwärme angeschlossen.

Dieses Projekt wurde aus M4 „Umweltechnische Betriebsanierung Tagger“ heraus entwickelt und mit den dabei eingesparten Mitteln finanziert.

Erwartete Resultate

- Energieeinsparung von ca. 30%
- Reduktion der Emissionen (in kg/a):
 - SO₂: 412
 - NO₂: 160
 - CO: 3.130
 - Staub: 110
 - CO₂: 182.560

Erzielte Resultate (Evaluierung)

- Die Objekte Rankengasse 22 (40 Wohnungen) und Eggenbergergürtel 10 (15 Wohnungen) wurden 10/2000 an die Fernwärme angeschlossen; die restlichen (25) Wohnungen des letzten Objektes werden in den nächsten Jahren sukzessive umgestellt werden.
- Die Anschlussleistungen betragen 80 kW beim Objekt Eggenbergürtel 10 und 91 kW beim Objekt Rankengasse
- Die Energieeinsparung beträgt 66 MWh/a (d.s. 23%) oder 6.6000 Liter Heizöl/a
- Die Emissionsreduktion beträgt (in kg/a)
 - SO₂: 240
 - NO₂: 44
 - CO: 2.372
 - Staub: 75
 - CO₂: 80.050

Bemerkungen/Gründe für Abweichungen (Evaluierung)

Im Zuge der Verhandlungen mit den betroffenen MieterInnen kam es zu einer Änderung bei den anzuschließenden Objekten; diese war zum Zeitpunkt der Antragstellung (Okt. 1999) noch nicht absehbar. Statt der Objekte Eggenbergergürtel 40 und Kindermannngasse 31 wird das Wohnhaus Rankengasse 22 angeschlossen, dadurch konnte die Zahl der angeschlossenen Wohnungen sogar auf 80 erhöht werden.

Die Zahl der angeschlossenen Wohnungen wird sukzessive erhöht, beim Objekt Eggenbergergürtel 10 sind Ende Oktober 2001 bereits 50% der Wohnungen angeschlossen. Beim Vollanschluss der beiden Objekte werden auch die angestrebten Resultate in Bezug auf Energieeinsparung und Emissionsreduktion erreicht.



Projektbeginn: 1999

Projektabschluss: 2000

MB1- E1 Das vergessene Dorf - Obdachlosenprojekt

Projektträger

Kunst://Abseits vom Netz/Verein, Wolkensteingasse 24, 8020 Graz
Ansprechperson: Mag. Erwin POSARNIG

Projektziel

Schaffung von mind. 11 m² eigenen Wohnraumes für jede(n) BewohnerIn des Containerdorfes (für maximal 20 Menschen)

Projekthalt

- Architekturwettbewerb / Bautätigkeit: Aufbau eines multifunktionalen Kommunikationsmoduls. Vergrößerung und Verbesserung des Wohnraumes durch Anschaffung von weiteren 5 Wohnmodulen.
- Workshops: Einbeziehung von sozialen Randzonen in künstlerische Konzepte
- Aufbau eines Sponsornetzes

Erwartete Resultate

- Mehr Wohnraum
- Multifunktionelles Kommunikationsmodul

Erzielte Resultate (Evaluierung)

- Neuer Sanitärcontainer seit November 99
- Das Kommunikationsmodul COMCEN ist seit 31.12.99 einsatzfähig und für alle im eigenverantwortlichen Betrieb benutzbar

Bemerkungen/Gründe für Abweichungen (Evaluierung)

5 weitere Wohnmodule sollen bis 2003 aufgestellt werden (außerhalb des URBAN-Projektes).



Projektbeginn: 1999

Projektabschluss: 2000

MB2-M1 | Augartensteg

Projektträger

Stadt Graz, Straßenamt, Europaplatz 20, 8020 Graz
Ansprechperson: DI Helmut ROIKO

Projektziel

Schaffung einer zusätzlichen (Fußgänger- und Radfahr-) Verbindung über die Mur für den Bezirk Gries.

Projekthalt

Errichtung eines Stegs über die Mur zwischen Grieskai und Augarten, in Verlängerung der Hermann-Bahr-Gasse.

Erwartete Resultate

- Verbesserung Zugänglichkeit des Augartens für die Wohnbevölkerung des Bezirkes Gries
- Schaffung einer Radwegeverbindung.

Erzielte Resultate (Evaluierung)

Die erwarteten Resultate wurden zur Gänze erreicht.

Durch die aus M4-MB 2 (Verkehrssicherheit) finanzierte Druckknopfampel Augartensteg / Grieskai wurde auch eine verbesserte Anbindung an das Fuß- und Radwegenetz auf der rechten Murseite erzielt.

Bemerkungen/Gründe für Abweichungen (Evaluierung)

Die neue Verbindung des Bezirkes Gries zu einer der schönsten und wichtigsten Parkanlagen der Stadt wertet das gesamte Viertel am Westufer der Mur auf, sodass auch eine wesentliche strukturelle Verbesserungen des Wohnumfeldes erreicht werden konnte.

Rund um den westlichen Brückenkopf des Steges entstehen bereits einige neue Projekte, welche die verbesserte Erreichbarkeit und den Imagegewinn durch die neue Fußgänger- und Radfahrbrücke nutzen. Der eingeleitete städtebauliche Aufwertungsprozess soll durch eine neue Bebauungsplanung für das betreffende Gebiet strukturiert werden.



Projektbeginn: 1997

Projektabschluss: 1998

Projektträger

Stadt Graz, Stadtbauverwaltung, Europaplatz 20, 8020 Graz
 Ansprechperson: DI Klaus MASETTI
 Projektvorbereitung: Stadt Graz, Stadtplanungsamt, Europaplatz 20, 8020 Graz

Projektziel

Neugestaltung des nördlichen Teils des Griesplatzes.

Projekthalt

Der Griesplatz sollte durch eine Gesamtplanung inklusive Neugestaltung des Verkehrsflusses wirtschaftlich und gestalterisch aufgewertet werden. Auf Basis einer städtebaulichen Analyse und einer Befragung wurde ein geladener Wettbewerb mit 6 ArchitektInnen durchgeführt.

Die Baudurchführung sollte in zwei Phasen erfolgen:

- Bauabschnitt 1 (nördlicher Platzbereich einschließlich Markthallen): Entwurfsplanung und architektonische Detailplanung,
- Bauabschnitt 2 (südlicher Platzbereich einschließlich Tiefgarage).

Wegen Verzögerungen bei den vorbereitenden Arbeiten und des langen Zeitraumes für die Umsetzung des Gesamtprojektes sollte im Rahmen von URBAN nur der Bauabschnitt 1 realisiert werden.

Erwartete Resultate

- Schaffung eines fußgängerfreundlichen, verkehrsberuhigten Platzraumes von 5000 m² Fläche im Nordteil des Griesplatzes
- Verlegung und Neuerrichtung der Marktstände.

Erzielte Resultate (Evaluierung)

- 10/2000: Abtragung der alten Markthalle (ca. 2 Monate später als geplant)
- 06/2001: Fertigstellung des Platzes und der neuen Marktstände
- Schaffung von 5000 m² fußgängerfreundlicher, verkehrsberuhigter Fläche im Bereich des nördlichen Griesplatzes inkl. Sternegasse
- Neuerrichtung von 3 Marktständen.

Bemerkungen/Gründe für Abweichungen (Evaluierung)

Das Ziel und die erwarteten Ergebnisse wurden - mit erheblichen zeitlichen Verzögerungen - erreicht. Im Bereich und näheren Umfeld des sanierten nördlichen Platzteils kam es zudem zu zahlreichen Sanierungen privater Bauträger; die zusätzlich gewonnene freie Fläche soll in den kommenden Jahren für Märkte bzw. Schanigärten genutzt werden (vgl. MB3-M5).

Auf Grund der Kosten (Ablöse kam billiger als ursprüngliche Variante) und des fehlenden Interesses an Marktständen wurde dem Abriss der alten Markthalle und der Neuerrichtung von Marktständen (3 statt ursprünglich 8) der Vorzug gegeben (Planungsprozess Markthalle Griesplatz MB7-E3).

Da auf Grund der Budgetsituation ein Investitionsstopp verfügt wurde und es in Bezug auf die Verkehrslösung noch keine Einigung gibt, ist eine Neugestaltung des gesamten Platzes derzeit noch nicht absehbar.

* (samt MB6-E4 Gestaltungswettbewerb Griesplatz, MB7-E3 Planungsprozess Marktstände Griesplatz)



Projektbeginn: 1997

Projektabschluss: 2001

Projektträger

Stadt Graz, Stadtgartenamt A 10/5, Lagergasse 132, 8020 Graz
 Ansprechperson: Ing. Thomas STER

Projektziel

Errichtung einer neuen Parkanlage für alle Bevölkerungsgruppen.

Projekthalt

Errichtung einer neuen Parkanlage unter aktiver Beteiligung der Wohnbevölkerung (siehe MB6 / M2 „Planungsprozess Oeverseepark“), mit den Schwerpunkten

- Kinderspielplätze und Freizeitangebot für Jugendliche
- Ruhebereiche für ältere Personen
- Teich, Hundewiese und Veranstaltungsflächen
- Radwegeanbindung.

Erwartete Resultate

Schaffung von 20.000 m² zusätzlicher öffentlicher Grünfläche.

Erzielte Resultate (Evaluierung)

Das erwartete Resultat wurde zur Gänze erreicht.

Der Park weist eine funktionierende Nutzung auf, Probleme bestanden anfänglich bei der Einbindung älterer Personen (z.B. des benachbarten Geriatrischen Zentrums). Die HauptnutzerInnen des Parks sind Mütter mit Kleinkindern, Kinder und Jugendliche sowie AusländerInnen. Vor allem für letztere stellt der Park eine erhebliche Verbesserung ihres Wohnumfeldes dar, die sich auch in einer erhöhten Nutzung niederschlägt.

Zur Förderung der Nutzung und zur Bearbeitung von Nutzungskonflikten wurde die Parkbetreuung als ergänzendes Projekt (MB2 / E1) installiert. Der Oeverseepark hat ferner den Anstoß für weitere URBAN-Projekte zur Verbesserung der Wohnumwelt (Innenhof-, Fassadenbegrünung) gegeben.

Bemerkungen/Gründe für Abweichungen (Evaluierung)

Das Projekt „Oeverseepark“ samt Begleitmaßnahmen hat insgesamt auch eine hohe Aufmerksamkeit außerhalb von Graz erzielt (z.B. Exkursionen und Anfragen aus dem Ausland), die diesbezüglichen Rückmeldungen lassen den Schluss zu, dass das Projekt als beispielhaft für die Behandlung des Themas Grünraum im Rahmen von URBAN-Programmen gilt.

Die Fertigstellung erfolgte plangemäß, sowohl hinsichtlich der Kosten, Inhalte und zeitlichen Vorgaben (Baubeginn Juni 1997, Eröffnung Okt. 1997).



Projektbeginn: 1997

Projektabschluss: 1997

Projektträger

Stadt Graz, Amt für Stadtentwicklung und Stadterhaltung, Europaplatz 20, 8020 Graz
 Ansprechperson: DI Gerhard ABLASSER

Projektziel

Verbesserung der Wegequalität für Fußgänger, Radfahrer und behinderte Menschen.

Projekthalt

Anpassung der Verkehrsflächen an die Bedürfnisse von alten sowie behinderten Menschen, Jugendlichen und Radfahrern:

- Verbesserungen entlang der Hauptachse Augartensteg – Griesplatz – Geriatrie – Oeverseepark – Jugendgästehaus
- Konzeptive Arbeiten für eine Verbesserung der Verbindung URBAN-geförderter Projekte und der Anbindung des Bezirks Gries an das andere Murufer.

Erwartete Resultate

Verbesserte Fuß- und Radwegeverbindungen entlang der Hauptachse Augartensteg – Griesplatz – Geriatrie – Oeverseepark – Jugendgästehaus.

Erzielte Resultate (Evaluierung)

- Broschüre „Sanfte Mobilität“
- Untersuchung durch Geldner-Studie
- Druckknopfampel Augartensteg / Grieskai
- Behindertengerechter Umbau der Kreuzung Belgierg. / Vorbeckgasse
- Fußgängerfreundliche Gestaltung des Vorplatzes des Tageszentrums/ISGS
- Fußgängerbindung Bethlehemgasse, Anbindung Griesplatz
- Fußgängerfreundliche Gestaltung des Platzes der Freiwilligen Schützen.

Bemerkungen/Gründe für Abweichungen (Evaluierung)

Das Projektziel wurde erreicht, allerdings z.T. mit anderen Resultaten, wobei in erster Linie auf hohe Synergie mit anderen URBAN Projekten geachtet wurde (Bad zur Sonne, Tageszentrum). Außerdem wurden einige an die Fuß-/ Radwegeverbindungen angrenzende Straßenzüge saniert.

Zwei geplante Vorhaben wurden aus folgenden Gründen nicht umgesetzt:

- Die Fuß-/Radwegverbindung zur Lissagasse ist gekoppelt mit dem Zubau des Jugendgästehauses, dieser wurde noch nicht realisiert
- Die Fuß-/Radwegverbindung Limonigasse wurde in der Priorität zurückgestellt.

Wegen Unklarheiten bei Grundstücksablösen und der Verzögerungen beim Griesplatz wurde die Fertigstellung der geplanten Achse fallen gelassen. Stattdessen wurden die Restmittel auf den Vorplatz und das Umfeld von Tageszentrum und ISGS bzw. des Bades zur Sonne (Platz der Freiwilligen Schützen) konzentriert.



Projektbeginn: 1997

Projektabschluss: 2001

Projekträger

Fratz Graz, Gabelsbergerstr. 22, 8020 Graz
 Ansprechperson: Ernst MUHR

Projektziel

- Schaffung von Spiel- und Freiräumen für Kinder und Jugendliche
- Integration von ausländischen MitbürgerInnen und ihren Kindern.

Projekinhalt

Betreuung von zwei Parks (Josef Huber Park und Oeverseepark) an zwei Nachmittagen pro Woche jeweils drei Stunden. Den jungen ParkbenutzerInnen soll ein großes Spektrum an Freizeitaktivitäten zur Verfügung gestellt werden. Das „Spiel“ ist die wichtigste Methode bei der Arbeit im Park, es sollen regelmäßig spezielle Aktionen vorbereitet werden, z.B. Kindermitmachzirkus, Jonglier- und Artistenschule, Töpfern und Bildhauern, Drachen bauen, Zeitung machen, Videofilm drehen, diverse Workshops (Graffiti, Theater, Rock- und Popworkshop), Sportaktionen (Streetball, Volleyball,...), themenbezogene Aktionswochen, Ausflüge, Feste.

Erwartete Resultate

- Gegensteuerung zu Individualisierungsprozessen im Park
- Integration von ausländischen MitbürgerInnen
- Koordination der Nutzung des öffentlichen Raumes und Vermittlung bei Nutzungskonflikten
- Verbesserung der Kommunikations- und Handlungsfähigkeit
- Hilfestellung und Beratung bei individuellen Problemen
- AnsprechpartnerInnen und Vertrauensperson für Parkbenutzer
- Unterstützung von Autonomie und Selbstbestimmung
- Verringerung des Konflikt- und Aggressionspotentials.

Erzielte Resultate (Evaluierung)

- Integration von ausländischen MitbürgerInnen
- Verminderung von Konflikten zwischen jungen und alten ParkbenutzerInnen (Broschüre "Klein & Groß – kein Problem")
- Entwicklung von konkreten Konfliktlösungsmöglichkeiten für die unterschiedlichen Gruppen von ParkbenutzerInnen (Hundebesitzer,...)
- Vernetzung mit diversen anderen Initiativen (Seniorenzentrum Liberty, Café Palaver)
- Ausgleich zwischen den unterschiedlichen Wünschen von weiblichen und männlichen Jugendlichen
- Gesamtanzahl der BesucherInnen, die die Parkbetreuung während des Projektzeitraumes (8/1998 bis 12/2000) in Anspruch nahmen: 7.884, davon 3.784 weiblich. Bei 1.261 BesucherInnen handelte es sich um Erwachsene (davon 1.135 weiblich), 6.623 BesucherInnen waren Kinder und Jugendliche (davon 2.649 weiblich)
- Seit Programmende: Betreuung v.a. im Josef-Huber-Park und im Volksgarten, Betreuung im Augarten ab 2002 geplant (Finanzierung?)
- Angebot: Beratung, Planung und Gestaltung von Spielräumen, Ausrichtung von Kinderfesten.

Bemerkungen/Gründe für Abweichungen (Evaluierung)

- In den Wintermonaten Verlegung der Parkbetreuung aus Witterungsgründen in das Jugendgästehaus Idlhofgasse (zweimal wöchentlich) und in das Seniorenzentrum Liberty (einmal wöchentlich).
- Generationenverbindendes Projekt „Klein & Groß – kein Problem“ seit Dezember 98, gemeinsam mit dem Sozialen Service Graz-Nord. SeniorInnen aus dem Tageszentrum Liberty und Kinder aus den betreuten Parks werden gemeinsam aktiv und treffen sich in regelmäßigen Abständen zu Kreativ- und Spielnachmittagen.



Projektbeginn: 1998

Projektabschluss: 2000

Projektträger

Verein Jugend- und Familiengästehäuser, Idlhofgasse 74, 8020 Graz

Projektziel

Theaterbühne.

Projekthalt

Errichtung einer Theaterbühne als offene Begegnungsstätte für BezirksbewohnerInnen; Nutzung für Theateraufführungen, Filme, Kabarets u.ä.

Erwartete Resultate

Theaterbühne

Erzielte Resultate (Evaluierung)

Die Bühne wurde im Jahr 1998 errichtet, es fanden bis Mitte 1999 unter anderem folgende Veranstaltungen mit ca. 1.200 BesucherInnen statt:

- Eröffnungsfest – Kulturprogramm mit Kindertheater, lateinamerikanischer Musik, Kasperltheater, Südafrikanische Trommelkunst
- Schlussveranstaltung von „Kind und Kunst“
- Kasperltheater „Das Watschenkaufhaus“ (5 Vorführungen)
- Vernissage „Herbert der Maulwurf“ mit anschließendem Kulturprogramm
- Fest von Karate Do
- Drei Abschlusspräsentationen von Schulprojektwochen
- Abschlusspräsentation der ARGE Jugend gegen Gewalt.



Projektbeginn: 1998

Projektabschluss: 1999

Projektträger

Verein Humanistische Initiative, Idlhofgasse 20, 8020 Graz
Ansprechperson: Inge PLODER

Projektziel

Interdisziplinäre Frühförderung und Familienbegleitung für Familien mit behinderten, entwicklungsverzögerten oder verhaltensauffälligen Kindern.

Projekthalt

- Adaptierung der Räumlichkeiten
- Öffentlichkeitsarbeit (diverse Info-Stände, URBAN-Halbzeitfest, Tag der offenen Tür, Herbstfest im Jugendgästehaus, URBAN-Sozialfest am Tummelplatz,...)
- Interdisziplinäre Frühförderung
- Erziehungshilfe
- Logopädie
- Physiotherapie
- Zusammenarbeit mit dem Verein „ISI“ – Initiative Soziale Integration, dem Kindergarten Idlhof und anderen sozialen Diensten.

Erwartete Resultate

- Erhaltung der wichtigen Einrichtung im Projektgebiet
- Ausbau der vorhandenen Infrastruktur und gleichzeitig Sicherung gefährdeter Arbeitsplätze.

Erzielte Resultate (Evaluierung)

- Schaffung einer Büroinfrastruktur
- Verdichtung des sozialen Netzes für Kinder von 0 bis 6 Jahren
- Im Projektzeitraum 10 (teilzeit)angestellte Frühförderinnen, 1 brasilianische Raumpflegerin (vermittelt von DANAIDA)
- Im Projektzeitraum 77 betreute Familien (davon 15 aus dem Bezirk Gries)
- Der Verein trägt sich seit dem Projektende selbst, es sind neben der Leiterin 10 Frühförderinnen, eine Raumpflegerin und eine Teilzeit-Bürokräft tätig. Abgeltung der Betreuungseinheiten durch den Magistrat Graz und diverse Bezirkshauptmannschaften.

**Projektbeginn: 1998****Projektabschluss: 1999**

Projektträger

Activity GmbH, Idlhofgasse 74, 8020 Graz
 Ansprechperson: Mag. Bernd SUPPAN

Projektziel

Einbindung von TeilnehmerInnen (15- bis 25-jährige) mit schwerwiegenden Vermittlungshemmnissen in den ersten Arbeitsmarkt bzw. in geregelte Ausbildungsverhältnisse.

Projekthalt

4 Module für 44 Personen:

- Berufsvorbereitungsmaßnahme
- Arbeitserprobungsmodul
- Durchlaufende Outplacementgruppe
- Durchlaufendes individuelles Coaching.

Erwartete Resultate

- Verbesserung der sozialen Infrastruktur
- Soziale und kulturelle Integration
- Projektorientierte Sozialarbeit
- Errichtung und Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen.

Erzielte Resultate (Evaluierung)

- 44 Personen (19 Frauen, 25 Männer: Drogenprobleme, Vorstrafen oder laufende Strafverfahren, Sozialisationsdefizite, Maßnahmen nach dem JWG (Fremdunterbringung, Erziehungshilfe), Überschuldungsprobleme) wurden vom AMS Graz zugewiesen.) Bei den meisten lag ein klinisch psychologischer und/oder psychiatrischer Befund vor.
- Bis zum Projektende 34 Betreuungsfälle abgeschlossen, 10 Personen im Rahmen der erweiterten JASt noch weiterbetreut
- Von den abgeschlossenen Betreuungsfällen waren 11 Personen in Dienstverhältnissen, 4 in Ausbildungsstellen (Lehre oder §23/5-DV) und 6 in andere Maßnahmen übergetreten.
- Bei 13 Personen keine Zielerreichung (10 Teilnehmer durch wiederholtes unentschuldigtes Fernbleiben ausgeschlossen, 2 TN vorzeitiger Austritt, 1 TN schied nach Ablauf der vorgesehenen 12 Monate ohne Ergebnis aus dem Projekt aus).
- Das Projekt wurde nach Ende der Laufzeit vom AMS übernommen
- Stand Mitte August 2001: 2 TN in Dienstverhältnis, 3 hatten Lehrstelle, 7 in einer Schulung, 2 Arbeit suchend, 1 Lehrstelle suchend und 15 arbeitslos gemeldet, bei 14 TN Status ungeklärt.

Bemerkungen/Gründe für Abweichungen (Evaluierung)

- Es war, um den multifaktoriellen Einschränkungsbildern professionell Rechnung zu tragen, ein breiterer Personaleinsatz notwendig als ursprünglich geplant
 - Betriebspraktika wurden abgebrochen, da sie sich in der vorgesehenen Weise als nicht zielführend erwiesen
 - Die neuen Fragestellungen im Projekt beziehen sich vor allem auf die Nachhaltigkeit hinsichtlich der Nachbetreuung und der notwendigen sozialpsychiatrischen Versorgung.
 - Der Aktivitätenrahmen wurde um das Modul „Clearinggruppe“ erweitert.
- Ursprünglich war geplant, ein Jugendcafé im Bezirk zu errichten. Dieses Projekt konnte aber aus organisatorischen Gründen nicht verwirklicht werden (ein Mietvertrag kam nicht zu Stande, ein zweites Objekt hätte erst mit viel Aufwand adaptiert werden müssen). Daher Änderung auf das oben beschriebene Projekt bei gleichzeitiger Anpassung der Mittelzuteilung.



Projektbeginn: 1999

Projektabschluss: 2000

Projektträger

Verein For Nature, Petersbergenstrasse 88A, 8042 Graz
Ansprechperson: Dr. Gabriele EHRLICH

Projektziel

1. Teil: Begrünung von Innenhöfen und
2. Teil: Begrünung von Fassaden unter fachkundiger Anleitung.

Projekthalt

- Innenhofbegrünung: Mauerbegrünung, Errichtung einer Pergola, einer Sandkiste, einer Kinderspielfläche, eines Kräuterbeetes, von Rasenbänken und einer Kompostiereinrichtung
- Fassadenbegrünung: optische Verbesserung von Außenfassaden durch Begrünung mit Kletterpflanzen
- Ausarbeitung von Pflegeanleitungen für die MieterInnen
- Bürgerbeteiligung: Einbeziehung der MieterInnen in Gestaltung und Pflege
- Öffentlichkeitsarbeit.

Erwartete Resultate

- Innenhofbegrünung (ein Objekt als „Herzeige-Innenhof“)
- Fassadenbegrünung an vier Objekten.

Erzielte Resultate (Evaluierung)

- Innenhofbegrünung Griesgasse 24 (mit der Bepflanzung wurde im September 1999 begonnen, im April 2000 wurde das zweite Klettergerüst aufgestellt und Pflanzen nachgesetzt)
- Die Fassadenbegrünung wurde nur an zwei Objekten und nicht, wie zuerst geplant, an vier Objekten durchgeführt
- An den Objekten Rosenkranzgasse 4 und der Albert Schweitzer Schule, Grieskai 62, wurden unter Einbeziehung der MieterInnen bzw. SchülerInnen die Hausmauern begrünt. Die Bepflanzung erfolgte in der Rosenkranzgasse im Mai 2000, in der Albert Schweitzer Schule im Oktober 2000
- For Nature hat von Stadtrat Kaltenegger eine Liste von Genossenschaftswohnungen in ganz Graz erhalten, deren Grünflächen/Innenhöfe gestaltet werden sollen.

Bemerkungen/Gründe für Abweichungen (Evaluierung)

Die ursprünglich geplante Fassadenbegrünung an vier Objekten wurde auf zwei Objekte eingeschränkt, da die Begrünung der beiden weiteren Fassaden nicht realisierbar erschien.



Projektbeginn: 1999

Projektabschluss: 2001

Projektträger

Stadt Graz, Amt für Stadtentwicklung und Stadterhaltung, Europaplatz 20, 8020 Graz
 in Kooperation mit dem Kulturamt
 Ansprechperson: MMag. Alexander FERSTL

Projektziel

Pflege und Sanierung von Kleinkunstdenkmälern.

Projekthalt

- Recherche der im Projektgebiet vorhandenen Kleinkunstwerke (karteimäßige Erfassung, Beschreibung des Zustandes, Bewertung des Sanierungsbedarfes)
- Initiierung von Sanierungsaktivitäten
- Absprache der Maßnahmen und Abläufe mit den EigentümerInnen
- Erstellung einer Dokumentation, in der die Maßnahmen festgehalten werden
- Pressearbeit (Vorbildwirkung für andere Bezirke).

Erwartete Resultate

- Sanierung bzw. Reinigung von Kleinkunstdenkmälern.

Erzielte Resultate (Evaluierung)

- Nach Vorliegen einer Generalerhebung aller Kleinkunstwerke (Erhebung: Valerie ECCHER) wurde – in Abstimmung mit der Kulturamt der Stadt Graz und unter Einbeziehung des Bundesdenkmalamtes – eine Prioritätenliste mit besonders wichtigen und sanierungsbedürftigen Kleinkunstwerken erstellt.
- Den Eigentümer wurde ein Förderangebot unterbreitet; insgesamt herrschte großes Interesse an diesem neuartigen Angebot.
- Mit den Sanierungsarbeiten wurde im Mai 2000 begonnen
- Bei Projektende waren die Sanierungs- bzw. Reinigungsarbeiten an den 11 ausgewählten Kleinkunstdenkmälern abgeschlossen.
 Folgende Kunstwerke wurden saniert bzw. einer Generalreinigung unterzogen:
 - Figurengruppe Hl. Wandl (Sandsteinskulptur), Dominikanergasse 1
 - Hl. Katharina (Sandsteinskulptur), Südtirolerplatz 5
 - Vier Putti (Sandsteinskulpturen), Albert-Schweitzer-Gasse 22
 - Hl. Florian (Gefasste Sandsteinskulptur), Brückenkopfgasse 7
 - Maria Immaculata (Sandsteinskulptur, Stuckumrahmung), Griesplatz 35
 - Maria Verkündigung (Sandsteinrelief), Grenadiergasse 30
 - Maria Immaculata (Sandsteinskulptur), Südtirolerplatz 6
 - Maria Immaculata (Sandsteinskulptur), Südtirolerplatz 3
 Von besonderer Bedeutung war die Sanierung des Figurenensembles am Südtirolerplatz.
- Öffentlichkeitsarbeit, Pressemeldungen zum Förderprojekt
- Abschließende Veröffentlichung der Ergebnisse im ISG-Magazin 2001 (Internationales Städteforum Graz) durch MMag. FERSTL

Bemerkungen/Gründe für Abweichungen (Evaluierung)

Von Seiten der Stadt besteht Interesse, dieses Modellprojekt auch in anderen Stadtteilen umzusetzen.



Projektbeginn: 1999

Projektabschluss: 2001

MB7-E1 | Überdachung der Arche-Noe-Gasse

Projektträger

Weitzer GesmbH, Grieskai 12-14, 8020 Graz
Ansprechperson: Dr. Hans H. WEITZER

Projektziel

Überdachung der Arche-Noe-Gasse und Attraktivierung der Griesgasse.

Projekthalt

Planung und Ausführung eines Glasdaches über der Arche-Noe-Gasse. Dieses Projekt wurde im Zuge einer Überdachung der Vorfahrt des Hotel Weitzer geplant.

Erwartete Resultate

Beitrag zur gestalterischen Verbesserung und Aufwertung der Griesgasse und des öffentlichen Raumes im Bereich Griesgasse – Arche-Noe-Gasse.

Erzielte Resultate (Evaluierung)

Die Überdachung konnte bis zum Projektende nicht verwirklicht werden.

Bemerkungen/Gründe für Abweichungen (Evaluierung)

Durch aufwendige und langwierige Genehmigungsverfahren bei den zuständigen Baubehörden verzögerte sich die Bewilligung deutlich. Nach Vorliegen einer positiven Bewilligung führten Probleme bei der Ausschreibung, die aufgrund zu hoher Angebote letztlich aufgehoben wurde, zu einer Verzögerung, die eine Realisierung im Förderzeitraum unmöglich machte.

Das Projekt wurde im Laufe des Jahres 2002 von der Weitzer GesmbH. realisiert.



Projektbeginn: 1999

Projektabschluss: -

Projektträger

Land Steiermark, Büro Landesrat DI Paierl, Nikolaiplatz 2, 8020 Graz

Projektziel

Schaffung eines „Unternehmerhauses Steiermark“.

Projekthalt

Personelle und räumliche Zusammenfassung der Dienststellen des Wirtschaftsressorts des Landes Steiermark, dadurch :

- Schaffung einer einzigen Anlaufstelle in Fragen der Wirtschaftsförderung
- effizientere Koordination der verschiedenen Dienststellen.

Erwartete Resultate

- Aufwertung des Bereiches um den Nikolaiplatz
- Zuwachs an Arbeitsplätzen.

Erzielte Resultate (Evaluierung)

- 1997: Ausschreibung über Anmietung / Ankauf von Büroflächen (7 Angebote, darunter 2 aus URBAN-Gebiet)
- 12/1997 Entscheidung der Landesregierung für das Objekt Nikolaiplatz 2 („Kolonialhaus“)
- 1998: Ankauf des Objekts und Detailplanung
- Anfang 1999 Baubeginn
- 10/1999: Fertigstellung und Übersiedlung der Dienststellen (ca. 100 Arbeitsplätze).

Bemerkungen/Gründe für Abweichungen (Evaluierung)

Bei der Ansiedlung des Unternehmerhauses handelte es sich um eine bewusste Entscheidung der Verantwortlichen für das rechte Murufer, die durch die Gleichzeitigkeit von Beginn des URBAN-Programms und der Standortentscheidung noch zusätzlich beeinflusst wurde (Zusatzargumente für Standortentscheidung, Imagefaktor URBAN). Bei den entstandenen 100 Arbeitsplätzen handelt es sich um eine Umsiedlung aus einem anderen Stadtteil und um keinen Nettobeschäftigungszuwachs für die Stadt Graz.

Allerdings stellt das Unternehmerhaus eine wichtige Impulsinvestition für die Integration des rechten Murufers dar, mit weiteren Folgewirkungen für das URBAN Gebiet. So siedelten sich im näheren Umfeld bereits weitere Einrichtungen an (z.B. Gründerinnenzentrum MB 2 -E4 sowie 3 laufende Bauprojekte) und haben einige Private ihr Interesse an weiteren Investitionen bekundet.



Projektbeginn: 1997

Projektabschluss: 1999

Projektträger

Stadt Graz, Amt f. Wirtschafts- und Tourismusentwicklung, Jungferngasse 3, 8010 Graz
Ansprechpersonen: Mag. Andrea KEIMEL, Mag. Andreas MORIANZ

Projektziel

Ansiedlung von technologie- und innovationsorientierten Betrieben im Bezirk Gries.

Projekthalt

Förderung der Ansiedlung von

- technologie- und innovationsorientierten Produktionsbetrieben des gewerblich-industriellen Sektors
- forschungs- und entwicklungsorientierten Dienstleistungsunternehmen.

Erwartete Resultate

100 neue Arbeitsplätze in den Bereichen Forschung & Entwicklung, Technologie, Dienstleistungen.

Erzielte Resultate (Evaluierung)

- Förderung von insgesamt 11 Ansiedlungsprojekten mit 28,9 Mio. ATS Investitionsvolumen. Davon waren 9 effektive Neugründungen und 2 Umsiedlungen aus einem anderen Stadtteil
- Schaffung von (gemäß Antrag) 70 neuen Arbeitsplätzen, davon allerdings nur 28 in den angestrebten Bereichen (der Rest entfällt auf Gewerbe, Handel und Kultur)
- Von den geförderten Betrieben ist mittlerweile einer in Konkurs gegangen und einer abgesiedelt
- Der Nettozuwachs an Arbeitsplätzen für die Stadt beläuft sich daher abzüglich der Um- und Absiedlungen (27 API) und des Konkurses (3 API) auf 40 Arbeitsplätze, davon 25 in den angestrebten Bereichen F&E, Technologie, Dienstleistungen.

Bemerkungen/Gründe für Abweichungen (Evaluierung)

Die Durchführung erfolgte im Rahmen der Wirtschaftsförderung der Stadt Graz, in engem Konnex mit M3 „Verbesserung der Betriebsbedingungen“.



Projektbeginn: 1997

Projektabschluss: 2001

MB3-M3 | Verbesserung der Betriebsbedingungen

Projektträger

Stadt Graz, Amt f. Wirtschafts- und Tourismusentwicklung, Jungferngasse 3, 8010 Graz
Ansprechpersonen: Mag. Andrea KEIMEL, Mag. Andreas MORIANZ

Projektziel

Erhaltung und Modernisierung für Kleinbetriebe v.a. des gewerblichen Sektors und des Handels.

Projekthinhalt

Förderung der Verbesserung der Betriebsbedingungen durch Investitionszuschüsse von durchschnittlich 10%, insbesondere für

- Adaptierung von Geschäftslokalen
- Modernisierung der Anlagen
- Marketingmaßnahmen.

Erwartete Resultate

- Aufrechterhaltung der Nahversorgung
- Erhaltung der Beschäftigungszahlen in KMU
- 100 neue Arbeitsplätze in den Bereichen Forschung & Entwicklung, Technologie, Dienstleistungen.

Erzielte Resultate (Evaluierung)

- Förderung von insgesamt 37 Projekten mit einem Investitionsvolumen von 27,5 Mio. ATS.
- Die Projekte waren überwiegend im Bereich Handel und Dienstleistungen angesiedelt, 7 entfielen auf Betriebe der Nahversorgung (davon 2 der engeren Nahversorgung) und 3 auf den Bereich Neuer Technologien
- Bis Mitte 2001 ist von den geförderten Unternehmen eines in Konkurs gegangen und eines abgesiedelt, beides Unternehmen im Bereich Neuer Technologien mit dynamischer Beschäftigungsentwicklung
- Gemäß Antrag wurden 261 Arbeitsplätze geschaffen oder gesichert, auf Grund der oben erwähnten Entwicklungen hat sich die tatsächliche Beschäftigung allerdings mittlerweile um ca. 64 verringert, der Nettoeffekt beträgt daher rund 200 Arbeitsplätze (davon 37 in den angestrebten Bereichen Bereichen F&E, Technologie, Dienstleistungen)
- Ein Großteil dieser geförderten Arbeitsplätze sind als durch die Förderung gesichert anzusehen. Als neu geschaffen können nur effektiven Neugründungen oder die seit der Förderung in den Unternehmen entstandenen Arbeitsplätze (7+14) gelten (davon in den angestrebten Bereichen).
- Der Frauenanteil bei den Förderungsfällen betrug 40% (15 Betriebe), wovon ein Großteil auf Unternehmen im Gründerinnenzentrum entfiel.

Bemerkungen/Gründe für Abweichungen (Evaluierung)

Die Durchführung erfolgte im Rahmen der Wirtschaftsförderung der Stadt Graz, in engem Konnex mit M2 „Betriebsansiedlungen“.



Projektbeginn: 1997

Projektabschluss: 2001

MB3-M4 | Einkaufsstraßenmarketing Annenstraße*

Projektträger

Stadt Graz, Amt f. Wirtschafts- und Tourismusentwicklung, Jungferngasse 3, 8010 Graz
Ansprechperson: Mag. Andrea KEIMEL

Projektziel

Leitbildkonformes Einkaufsstraßenmarketing.

Projekthalt

Verbesserung der Wirtschaftsstruktur und Standortfaktoren der durch eine deutlichere Profilierung als Einkaufsstraße, v.a. durch:

- Erarbeitung eines Leitbildes (mittels Zukunftswerkstätten und Workshops mit betroffenen UnternehmerInnen)
- Leitbildunterstützende Umsetzungsmaßnahmen (z.B. Logo, Branchenkatalog, Schaufenstergestaltung, Werbung, Weihnachtsbeleuchtung)

Die Annenstraße wurde als Pilotprojekt für diese neue Förderaktion der Stadt Graz ausgewählt, die Erfahrungen sollten auf weitere Straßen im URBAN Gebiet übertragen werden.

Erwartete Resultate

- Neubelebung der Einkaufsstraße und Attraktivierung des Straßenraumes
- Reduzierung der leer stehenden Geschäfte
- Verträgliche Reduktion des Verkehr

Erzielte Resultate (Evaluierung)

- Sommer 1997: Erarbeitung des Leitbildes und eines Marketing-Aktionsprogramms
- Herbst 1997 – Frühjahr 1998: Umsetzung des mit URBAN-Mitteln geförderten Teils des Aktionsprogramms
- Beachtliche Anfangserfolge: Gründung von 30 neuen Geschäften, Reaktivierung von einem Drittel der leer stehenden Geschäfte, 90% Mitgliederzuwachs des Vereins EZ
- Herbst 1999: Modellversuch „Verkehrsberuhigung“

Bewertung/Gründe für Abweichung (Evaluierung)

Trotz der Anfangserfolge hat sich die Einkaufsgemeinschaft Annenstraße mittlerweile aufgelöst, nicht zuletzt wegen Differenzen rund um den nach wenigen Tagen wieder beendeten Modellversuch Verkehrsberuhigung. Außerdem fehlte die Bereitschaft zur Weiterführung und verstärkten Eigenfinanzierung der begonnenen Werbeaktivitäten.

Auf Grund des erfolgreichen Starts wurde das Einkaufsstraßenmarketing Annenstraße verlängert und ausgeweitet (Modellversuch „Verkehrsberuhigung“, unterstützende gestalterische Maßnahmen). Das Straßenmarketing Griesgasse wurde im Rahmen von M5 gefördert.

Eine Studie zur ‚Gegenwart und Zukunft der Annenstraße‘, die weitere Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen soll, wurde 2001 beauftragt.

*(samt MB3-E5 Modellversuch Annenstraße, MB7-E4 Kommunikationskonzept Modellversuch Annenstraße, MB7-E6 Begleitmaßnahmen Verkehrsberuhigung Annenstraße)



Projektbeginn: 1997

Projektabschluss: 1999

Projektträger

Stadt Graz, Amt f. Wirtschafts- und Tourismusentwicklung, Jungferngasse 3, 8010 Graz
Ansprechperson: Mag. Andrea KEIMEL

Projektziel

Zusammenschluss der Wirtschaftstreibenden zu einer „Einkaufsgemeinschaft Gries“.

Projekthalt

Verbesserung des gemeinsamen Auftritts durch

- Erarbeitung eines gemeinsam getragenen Leitbildes
- Leitbildunterstützende Umsetzungsmaßnahmen
- Aufbau einer Einkaufsgemeinschaft

Weiters waren auch Investitionskostenzuschüsse und Revitalisierung bestehender Geschäftsflächen geplant.

Erwartete Resultate

- Einheitlicher Auftritt nach außen
- Profilierung als Einkaufsstraße, mit besonderer Betonung der Nahversorgung
- Aktivierung leer stehender Geschäfte.

Erzielte Resultate (Evaluierung)

- Frühjahr 1998: Informations- und Aktivierungsarbeit
- 08-11/1998: Passantenbefragung und Positionierungsstudie
- 1999: Umsetzungsmaßnahmen (Inserate, Transparente, Plakate, Marketing - Sonderaktionen)
- Ab Mitte 1999: Zeitschrift „IGG-News“ (6 Nummern) und Positionierungsveranstaltung IG Gries.

Bewertung/Gründe für Abweichung (Evaluierung)

Die IG Gries befindet sich am Übergang von den (durchaus als notwendig und erfolgreich angesehenen) Werbemaßnahmen zu einer Plattform für Wirtschafts- und Stadtteilentwicklung mit einer breiteren Palette lokaler Wirtschaftsförderungsaktivitäten. Sie investiert verstärkt in die dazu erforderliche Vernetzungs- und Projektarbeit (dafür ist seit kurzem auch eine Teilzeitkraft beschäftigt) und verfügt über eine relativ breite Mitgliederbasis, die es bereits ermöglicht, ein knappes Drittel des Jahresbudgets aus eigenen Mitteln zu bestreiten.

Aus der Einkaufsgemeinschaft wurde eine breiter angelegte „Interessensgemeinschaft Gries (IGG)“. Auf Grund des erfolgversprechenden Starts wurden zusätzliche Aktivitäten dieser Organisation gefördert (Zeitschrift „IGG-News“ und Positionierungsveranstaltung).

Die Fortführung der Aktivitäten der IG Gries wird nach dem Ende der URBAN-Förderperiode seit 2002 aus Mitteln der Stadt Graz gefördert und vom Amt für Stadtentwicklung und Stadterhaltung koordiniert.

*(samt MB3 -E6 Marketingoffensive IG Gries)



Projektbeginn: 1997

Projektabschluss: 2001

Projektträger

Fa. Büro & Co, Rosenkranzgasse 6, 8020 Graz

Projektziel

Schaffung einer Kooperations- und Kommunikationsplattform für KleinunternehmerInnen.

Projekthalt

- Telefon- und Büroservice
- Markterhebungen und Marketingmaßnahmen
- EDV-Dienstleistungen
- Seminare im Bereich Personalentwicklung
- Veranstaltungen und Workshops
- Schaffung von Arbeitsplätzen für hausinterne Tätigkeiten (z.B. TelefonistIn)
- Einrichtung der Stelle eines/r KoordinatorIn zur Leitung der Kommunikationszentrale.

Erwartete Resultate

Kooperations- und Kommunikationsplattform für Klein- und KleinstunternehmerInnen.

Erzielte Resultate (Evaluierung)

Das Ziel, eine Kooperations- und Kommunikationsplattform für Klein- und KleinstunternehmerInnen aufzubauen, wurde teilweise erreicht. Speziell im Bereich EDV-Dienstleistungen konnten besonders gute Erfolge erzielt werden. Auch die angebotenen Veranstaltungen und Seminare, v.a. im Bereich Personalentwicklung, fanden guten Zuspruch. Für das Dienstleistungsangebot „Telefon- und Büroservice“ gab es nur geringe Nachfrage.

Im Projektzeitraum waren 2 Personen angestellt (ganztägig bzw. Teilzeit), eine dritte Person arbeitete vor allem im EDV-Bereich mit.

Bemerkungen/Gründe für Abweichungen (Evaluierung)

Es musste eine teilweise Neuorientierung der Geschäftsbereiche stattfinden.

- Für das Telefon- und Büroservice gab es nur wenig Nachfrage – dieser Bereich wurde daher auch nicht weiter forciert
- Der Bereich EDV-Dienstleistungen fand unerwartet hohes Interesse.



Projektbeginn: 1998

Projektabschluss: 1999

Projektträger

SWS, Rechbauerstraße 4a, 8010 Graz
Ansprechperson: Barbara BITTERSCHMANN

Projektziel

- Aufbau und Betreuung des Städtischen Wohnungs-Informationssystem (SWIS) mit der Außenstelle Griesplatz (URBAN-Info-Stand).
- Bereitstellung von Informationen über freistehende Wohnungen und Zimmer (in Graz) und Pflegebetten (gesamte Steiermark) für die Bevölkerung und die verschiedenen Magistratsabteilungen.

**Projekthalt**

- Erfassung des Wohnungs- und Zimmerangebotes innerhalb der Stadt Graz in einer EDV-Datenbank
- Erfassung der Pflegebetten in der Steiermark in einer EDV-Datenbank
- Erfassung der Sozialwohnungen und geförderten Wohnungen in einer EDV-Datenbank
- Betreute Wohnungssuche
- Regelmäßige Aktualisierung der erfassten Daten
- Allgemeine Zugänglichkeit des Angebotes via Internet
- Zweimal pro Woche Beratung im URBAN-Stand
- Schaffung von Arbeitsplätzen.

Erwartete Resultate

- Ausbau des Sozial- und Bürgerservices im Projektgebiet
- Verbesserung der Zugänglichkeit zum Wohnungsmarkt
- Hilfe zur Wohnversorgung und Integration ausländischer MitbürgerInnen
- Hilfe zur Wohnversorgung und Integration sozialer Randgruppen.

Erzielte Resultate (Evaluierung)

- Das Servicecenter am Griesplatz wurde im Projektzeitraum von rund 630 Personen aufgesucht, wobei rund 2/3 der Beratungen von ausländischen BürgerInnen in Anspruch genommen wurde.
- Im Projektzeitraum wurden dem SWS Graz 2.548 Zimmer und 3.325 Wohnungen angeboten (davon befanden sich 7% der Zimmer und 10% der Wohnungen im Projektgebiet). Im URBAN-Gebiet konnten 213 Zimmer und 371 Wohnungen vermittelt werden.
- Ende September 98 wurde das Zimmer- und Wohnungsangebot auch als Datenbank im Internet eingerichtet.
- Seit 17. Juli 98 ist die Datenbank für geförderte Wohnungen am Wohnbauserver des Landes Steiermark abrufbar. Die Datenerfassung und -aktualisierung erfolgt durch das SWS. Im Projektzeitraum wurden 411 geförderte Wohnungen erfasst, von denen rund 90% vergeben werden konnten.
- Seit der Schließung des URBAN-Info-Standes am Griesplatz und dem Ende des URBAN-Projektes können die Serviceleistungen weiterhin in der Rechbauerstraße 4a in Anspruch genommen werden. Ein zweiter Standort wird von der Stadt Graz nicht finanziert.

Bemerkungen/Gründe für Abweichungen (Evaluierung)

Die Pflegebetten-Datenbank wurde mit März 1999 eingestellt, da das Land Steiermark selbst eine steiermarkweite Pflegebettendatenbank installieren will/wollte und aus diesem Grund eine Unterstützung bzw. Mitarbeit abgelehnt hat.

Projektbeginn: 1998**Projektabschluss: 1999**

Projektträger

Performance Development Center Graz, Moserwaldweg 13, 8042 Graz
 Ansprechperson: Mag. Erich JÄKEL

**Projektziel**

Erschließung neuer Beschäftigungsfelder für Arbeit suchende Personen des Bezirkes Gries (v.a. Frauen, Jugendliche und Landzeitarbeitslose) gemeinsam mit ansässigen Betrieben.

Projekthinhalte

- Arbeitssuchende erhalten durch gezielte Schulungen und persönliches Coaching einen neuen Begriff von „Beschäftigung“ und werden in ihrer Flexibilität und Eigeninitiative gestärkt (Persönlichkeitsentwicklung, realistisches Selbstbewusstsein, Erweiterung von Denkgrenzen,...)
- Kontaktaufnahme mit im Bezirk ansässigen Firmen: durch individuelle Beratung und das Aufzeigen neuer Möglichkeiten wird der Nutzen für das Unternehmen deutlich, einen in dem angebotenen Programm geschulten Arbeitssuchenden einzustellen
- Zusammenführung von motivierten, ambitionierten, flexiblen Arbeitssuchenden mit den Unternehmen zu beiderseitigem Nutzen.

Erwartete Resultate

- Begleitung von 30 Arbeitssuchenden
- Entstehung von neuen Arbeitsplätzen
- Impulse für neue Entwicklungen und Nutzung von Entwicklungspotenzialen
- Nachhaltige Verbesserung der sozioökonomischen Situation, Hebung des sozialen Standards
- Verbesserung der Infrastruktur und Image-Aufwertung im Bezirk
- Erhaltung der gebietstypischen Wirtschaftsstruktur
- Eröffnung von neuen Geschäfts- und Beschäftigungsfeldern
- Synergien zwischen Beschäftigten und ArbeitgeberInnen sollen erkannt und genutzt werden.

Erzielte Resultate (Evaluierung)

- Nach einer Analyse der Wirtschaftsstruktur und Sondierungsgesprächen wurden ca. 25 Betriebe ausgewählt.
- Gemeinsam mit dem AMS wurden 60 Arbeitslose ausgewählt, 8 davon sind zu den Präsentationsterminen nicht erschienen und ausgeschieden.
- Von den insg. 52 Personen fanden 27 eine neue Beschäftigung, bei 25 wurde das Coaching ohne Vermittlung beendet bzw. abgebrochen.

Bemerkungen/Gründe für Abweichungen (Evaluierung)

Da sich die angebotenen und nachgefragten Qualifikationen nicht immer deckten, wurden auch Unternehmen außerhalb des URBAN-Gebietes berücksichtigt (zu kleinräumige Abgrenzung des Programmgebiets).

Die Projekthinhalte wurden in zweifacher Hinsicht modifiziert: Das Coaching wurde zeitlich ausgedehnt, die vermittelten PartnerInnen wurden auf Wunsch auch in der ersten Zeit der Einarbeitung begleitet. Die Persönlichkeitsentwicklung der TeilnehmerInnen (durch Coaching) wurde zu Lasten der Verbesserung der Sach- und Fachkompetenz (insbes. durch Schulungen) bevorzugt.

Laut Projektträger (Endbericht) war das Projekt durch die - im Verhältnis zum Mitteleinsatz – hohe Anzahl an erfolgreich gecoachten Personen ein Erfolg und konnte seine Ziele erreichen, die Zahl der ursprünglich geplanten TeilnehmerInnen wurde jedenfalls weit überschritten. Zudem ist durch die im Rahmen des Coaching erreichte Bewusstseinsbildung mit einem nachhaltigen Langzeiteffekt zu rechnen.

Projektbeginn: 1999

Projektabschluss: 2001

Projektträger

Verein Taten statt Worte, Projekt Gründerinnenzentrum, R.-H.-Bartschstr. 15-17, 8042 Graz
Ansprechperson: Mag. Nadja SCHÖNHERR

Projektziel

Förderung von Unternehmensgründungen durch Frauen.

Projekthinhalte

Weiterführung eines Projekts, das im Rahmen der GI Employment/NOW begonnen wurde und dessen Vorbereitung primär vom Arbeitsmarktservice getragen wurde. Dieses Projekt wird durch mehrere Förderungsgeber unterstützt, der URBAN-Finanzierungsanteil betrifft die technische Infrastrukturausstattung (Startinvestitionen).

Die Schwerpunkte des Gesamtprojekts „Gründerinnenzentrum“ sind :

- Individuelles Verlaufcoaching von der Erstellung des Unternehmenskonzeptes bis zur Umsetzung der Gründungsidee
- Vermittlung von self-management in Seminaren und Workshops
- Know-how-Vermittlung über rechtliche Rahmenbedingungen, betriebswirtschaftliche Grundlagen
- Kontakte zu ExpertInnen, MentorInnen, anderen Jungunternehmerinnen und erfolgreichen Unternehmen auf nationaler und internationaler Ebene
- Firmensitz im Gründerinnenzentrum: günstige Mietkonditionen, vorhandene Infrastruktur, integriertes Zentralsekretariat, verstärkte Werbewirksamkeit nach außen, optimaler Branchenmix.

Erwartete Resultate

- Förderung von Unternehmensgründungen durch Frauen
- Schaffung von neuen Arbeitsplätzen
- ab Mitte 2000 Ansiedlung von 15 bis 20 Jungunternehmerinnen – v.a. aus der Dienstleistungsbranche – im Haus Burkert am Nikolaiplatz 4 .

Erzielte Resultate (Evaluierung)

- Beratungstätigkeit (steiermarkweit) durch das Projektbüro seit Februar 1998, v.a. Gründungsberatung und Verlaufcoaching für Frauen. Die Inanspruchnahme dieser Beratungen ist aber rückläufig (Gründe: andere Beratungsprogramme des AMS, Eröffnung des Gründerinnenzentrums)
- Baufertigstellung des Gründerinnenzentrums im August, Einzug September 2000 (Verschiebung um ca. 9 Monate durch verspäteten Abschluss der Bauverhandlungen)
- 500 m² Bürofläche in zentraler Lage, mit integriertem Zentrumsmanagement und modernster Infrastruktur, zu geförderten Konditionen vermietet
- Belegung Ende 2001: 13 Firmen (Dienstleistungsbranche) mit insgesamt 20 Beschäftigten, 2 der insgesamt 14 Büroräume sind noch nicht belegt
- Zentrums-Management: 2 Teilzeit-Beschäftigte

Bemerkungen/Gründe für Abweichungen (Evaluierung)

Das Gründerinnenzentrum konnte sich in kurzer Zeit erfolgreich etablieren. Bei der Belegung wird sehr selektiv vorgegangen, um einen guten Branchenmix zu gewährleisten, der Kooperationen unter den Gründerinnen erleichtert. Trotzdem erfolgte die Belegung rascher als erwartet, wofür das attraktive Angebot und die Werbewirksamkeit des Projektes ausschlaggebend sein dürften. Auf Grund der anhaltend hohen Nachfrage ist eine Ausweitung um weitere Büroräume geplant, außerdem wurde ein Konzept für einen „Business-Inkubator“ für junge Unternehmensgründer entwickelt, der im Nebengebäude eingerichtet werden soll.



Projektbeginn: 1999

Projektabschluss: 2000

Projektträger

Stadt Graz, Sozialamt, Amthaus, 8011 Graz
 Ansprechperson: Dr. Eva-Susanna GAGGL
 Projektbeauftragt: Sozialökonomischer Betrieb BAN, Ungergasse 31, 8020 Graz

Projektziel

Integration und Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen durch Errichtung eines Verkaufslokals und Erweiterung der Tischlerei

Projekthalt

- Einrichtung eines Verkaufslokals „Seinerzeit“ in der Belgiergasse für Textilien, Schallplatten und div. Altwaren
- Aufstockung der vereinseigenen Tischlerei in der Ungergasse zur Produktion von Weichholzmöbeln

Erwartete Resultate

- Beschäftigung von jährlich 6 Transitarbeitskräften, je 3 im Verkaufslokal und in der Tischlerei
- Beschäftigung von 2 Schlüsselkräften (Verkaufsleiterin und -kraft)

Erzielte Resultate (Evaluierung)

- Beschäftigung von insgesamt 10 Transitarbeitskräften und 2 Schlüsselkräften
- 6 Transitarbeitskräfte fanden seit ihrem Ausscheiden zumindest vorübergehend eine Beschäftigung, beide Schlüsselkräfte konnten in reguläre Beschäftigungsverhältnisse vermittelt werden.
- Die 3 Transit-Arbeitsplätze des Verkaufslokals waren von der Schließung nicht betroffen, sie konnten ihr Transit-Jahr im BAN Hauptgeschäft beenden

Bemerkungen/Gründe für Abweichungen (Evaluierung)

Die Entscheidung zur Einstellung des Verkaufslokals „Seinerzeit“ fiel durch die Projektleitung im Herbst 1998. Grund dafür war die schlechte Umsatzentwicklung, wofür vor allem der Standort Belgiergasse ausschlaggebend war (fehlende Fußgängerfrequenz und Laufkundschaft, fehlende Parkmöglichkeiten). Mit diesen Schwierigkeiten hatten auch andere Geschäfte in dieser Lage zu kämpfen (einige parallele Schließungen). Eine erhoffte Belebung durch die Realisierung des „Bad zur Sonne“ lag noch in weiter Ferne und die dadurch erhofften Synergieeffekte blieben aus.

Die Projektleitung hat frühzeitig auf die Problemsituation reagiert und entsprechende Aktivitäten gesetzt; durch das verantwortungsbewusste Handeln aller Beteiligten konnte das Risiko und damit auch der Schaden begrenzt werden.

**Projektbeginn: 1997****Projektabschluss: 1998**

Projektträger

Stadt Graz, Sozialamt, Amthaus, 8011 Graz
 Ansprechperson: Dr. Eva-Susanna GAGGL
 Projektbeauftragt: bfi Steiermark, Idlhofgasse 107a, 8020 Graz

Projektziel

Integration von am Arbeitsmarkt Benachteiligten in den Arbeitsprozess durch laufende praktische Qualifizierung (Dienstleistungen)

Projekthalt

- Wohnungssanierungsservice für einkommensschwache Personen (vermittelt durch Sozial- und Wohnungsamt)
 - Sonstige Dienstleistungen für Stadtgartenamt, Wirtschaftshof und Jugendherbergsverband
 - Laufende Betreuung und Qualifizierung der eingesetzten Transitarbeitskräfte
- Nach dem 1. Projektjahr erfolgte eine Konzentration auf den sehr erfolgreich angelaufenen Wohnungssanierungsservice.

Erwartete Resultate

- Beschäftigung von jährlich 16 Transitarbeitskräften
- Beschäftigung von 4,5 Schlüsselkräften

Erzielte Resultate (Evaluierung)

- Im Projektzeitraum waren insgesamt 102 Transitarbeitskräfte (99 männlich, 3 weiblich) im Projekt beschäftigt; 48 Personen wurden vom AMS, 54 vom Sozialamt zugewiesen
- Davon konnten 37 Personen in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden, 49 Personen haben das Projekt abgebrochen (Gründe: Haft, Alkohol- und/oder Drogenprobleme, Gesundheit, Persönliche Faktoren)
- Hohe Verweildauer der in den Arbeitsmarkt integrierten Personen, 22 davon waren noch in einem Beschäftigungsverhältnis (Stichtag Ende 08/2001)
- Beschäftigung von durchgehend 4,5 Schlüsselkräften
- Durchführung von Schulungen / Kursen mit insgesamt 219 TeilnehmerInnen (hohe Korrelation zwischen Qualifizierung und anschließender Beschäftigung)
- Sanierung von 261 Wohnungen - vorwiegend im Bezirk Gries - für das Wohnungsamt (99) und das Sozialamt (162)
- Gesamtflächen der sanierten Wohnungen: Sozialamt ca. 9.500 m², Wohnungsamt ca. 4.700 m²
- Eingesetzte Materialkosten: ATS 1,6 Mio.

Bemerkungen/Gründe für Abweichungen (Evaluierung)

Das Projekt ist als sehr erfolgreich anzusehen, vor allem in Anbetracht der eingesetzten Mittel und der schwierigen Zielgruppen (von Ausgrenzung bedrohte Personen). Es könnte auch als Pilotprojekt für andere Bezirke zur Schaffung von Transitarbeitsplätzen und Integration von Problemgruppen in den Arbeitsmarkt gelten. Schwächen struktureller Natur (von der Projektleitung nicht beeinflussbar) bestehen bei der Beschäftigung von Frauen oder Ausländer/innen. Das Projekt wurde als URBAN-Projekt im Berichtszeitraum erfolgreich abgeschlossen; die Initiative läuft als Projekt „Modell PISA“ (Projekt für Integration, Schulung und Arbeit) nun selbständig weiter.

**Projektbeginn: 1997****Projektabschluss: 2000**

MB4-M3 | Mobiles Internet-Café für Frauen now@urban

Projektträger

Stadt Graz, Referat für allgemeine Frauenangelegenheiten, Kaiserfeldgasse 25, 8011 Graz

Ansprechperson: Ursula ZELZER

Projektbeauftragt: NOWA, R.-H.-Bartsch, 15-17, 8042 Graz

Projektziel

Ermöglichung eines niederschweligen Zugangs zu neuen Technologien für Frauen

Projekthalt

Einrichtung und Betrieb eines Internetcafés für Frauen mit frauenspezifischen pädagogischen Angebotsmodulen:

- Schnuppermodule
- (virtuelle) Frauen-Veranstaltungen
- Spezialmodule
- Nutzung von Lernsoftware

Diese Angebote werden auch dezentral an anderen Standorten im Bezirk durchgeführt

Erwartete Resultate

- Förderung der Chancengleichheit für Frauen in den Bereichen neuer IuK-Technologien (Trainingsmodule)
- Vernetzung mit lokalen AkteurInnen
- Projekte „Gries+Europa“, Entwicklung eines email-Pools
- Verbreitung und Sichtbarmachen von now@urban

Erzielte Resultate (Evaluierung)

- Durchführung von 120 Modulen mit 572 TeilnehmerInnen, davon 185 Migrantinnen
- Planung und Durchführung von zahlreichen Kursen für diverse Organisationen und Einrichtungen im Bezirk
- Weiter- und Neuentwicklung sowie Durchführung von 8 zielgruppenspezifischen Kursangeboten
- Einrichtung einer website und 13 Infoveranstaltungen / Präsentationen

Bemerkungen/Gründe für Abweichungen (Evaluierung)

Das Projekt hat in kurzer Zeit eine beachtliche Breitenwirkung erzielt und zu einer vermehrten Auseinandersetzung mit der Thematik und Nutzung der Angebote motiviert. Durch den niederschweligen Zugang ist es auch gelungen, Frauen zu erreichen, die sonst kaum Aus- und Weiterbildung in Anspruch nehmen würden und insbesondere ausländische Frauen zu integrieren. now@urban war auch Vorbild für ein ähnliches Projekt des URBAN Programms Wien.

Wegen des großen Erfolgs und der zunehmenden Nachfrage wurde das Projekt bis 2000 verlängert.



Projektbeginn: 1998

Projektabschluss:

2000

Projektträger

Verein Initiative Wissensnetzwerk, Kopernikusgasse 21, 8020 Graz
Ansprechperson: Patrik BORRÀS

Projektziel

Errichtung eines Wissensnetzwerkes im Bezirk Gries (= begleiteter unentgeltlicher Austausch von Wissen und Können)

Projekthalt

- Kontinuierliche Begleitung des Erwerbs und der Weitergabe von Wissen innerhalb einer losen Gruppe (unentgeltlich, eigenverantwortlich)
- Aufbau eines sozialen Netzwerks
- Zeitlich befristete Anstellung einer Koordinatorin
- Kontaktaufbau mit diversen Organisationen (Omega, Café Palaver, Jugendgästehaus, ISOP, Frauenhaus,...)
- Organisation von gemeinsamen Aktivitäten: Treffen, Feste u.dgl.
- Partnerschaft mit dem Verein Kids United! und dem Café Palaver

Erwartete Resultate

- Soziale und kulturelle Integration
- Verdichtung des sozialen Netzes
- Aneignung von Qualifikationen
- Stärkung des Selbstwertgefühls
- Erweiterung der fachlichen Kompetenzen
- Förderung der Selbsthilfe und Verhinderung von sozialer Isolation

Erzielte Resultate (Evaluierung)

- Kontaktaufbau mit Jugendorganisationen, der altkatholischen Kirche, diversen Frauenorganisationen und Schulen
- Partnerschaft mit Kids United
- Befristete Halbtagsanstellung einer Koordinatorin gemeinsam mit Kids United (Mai bis Ende November 99)
- Seit dem Anlaufen des Wissensnetzwerkes im Mai 99 Information von rund 340 Personen im Bezirk Gries v.a. bei Festen und Veranstaltungen. Daraus resultierten 60 Anmeldungen und 30 aktive TeilnehmerInnen an den insgesamt 9 Austauschgruppen.
- Weiterführung des Wissensnetzwerkes in Partnerschaft mit dem Café Palaver (seit Ende 99)

Bemerkungen/Gründe für Abweichungen (Evaluierung)

Der Aufbau des Wissensnetzwerkes war mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden, da die Idee nicht im Bezirk entstand, sondern hineingetragen worden war (z.B. Kontaktaufnahme zu den diversen Jugendorganisationen). Erst mit der Einstellung einer hauptamtlichen Koordinatorin konnte die Kontaktaufnahme vor allem mit Frauen und Jugendlichen intensiviert werden. Allerdings war diese Zeitspanne zu kurz, um ein gut funktionierendes Koordinationsteam für die weitere Betreuung des entstandenen Wissensnetzwerkes aufbauen zu können. Es konnten jedoch wichtige Erfahrungen für die Organisation eines funktionierenden Wissensnetzwerkes gewonnen werden, die eine gute Basis für die geplante Weiterführung bilden.

**Projektbeginn: 1998****Projektabschluss:****1999**

Projektträger

THEATERMÉRZ, Steinfeldgasse 20, 8020 Graz
Ansprechperson: Mag. Willibald BERNHART

Projektziel

- Aufwertung des Avantgarde-theaters THEATERMÉRZ
- Integration von Kunst in den Bezirk Gries

Projekthalt

- Sammlung von historischem Material zum Bezirk Gries
- Kontaktaufbau zu Institutionen, Vereinen und Einzelpersonen
- Präsentationsplattform für Vereine, Gruppen und EinwohnerInnen
- Gries-Festival (21. bis 25. Juni 99): Verpackung des Mühlgangstückes zwischen Pranker- und Kernstockgasse, tägliche „Rehearsals“ und „Performances“ am Aktionsort
- Homepage www.theathermerz.com

Erwartete Resultate

- Absicherung zweier Arbeitsplätze bei THEATERMÉRZ und Schaffung eines weiteren Halbtagarbeitsplatzes
- THEATERMÉRZ als Kultur- und Kommunikationszentrum während des URBAN-Programms
- Verbesserung der THEATERMÉRZ-Beschilderung im Bezirk – Werbeaktion
- THEATERMÉRZ-Depot im Bezirk
- Positive Signale für das Image des Stadtteils

Erzielte Resultate (Evaluierung)

- Absicherung zweier Arbeitsplätze bei THEATERMÉRZ und Schaffung eines weiteren Halbtagarbeitsplatzes (während der Laufzeit des URBAN-Projektes – 1998 bis 99)
- THEATERMÉRZ als Kultur- und Kommunikationszentrum während des URBAN-Projektes
- Gries-Festival (21. bis 25. Juni 99): Verpackung des Mühlgangstückes zwischen Pranker- und Kernstockgasse, tägliche „Rehearsals“ und „Performances“ am Aktionsort
- Homepage www.theathermerz.com

Bemerkungen/Gründe für Abweichungen (Evaluierung)

- Der ursprüngliche Plan, eine Präsentationsplattform für Vereine, Gruppen und Einwohner zu bieten, wurde unter anderem aus Organisationsgründen fallen gelassen. Herr Bernhart entschied sich, nicht als inhaltliches Sprachrohr für „fremde“ Interessen zu fungieren, sondern als Künstler seine Kunst als moderne plastische und Aktions-Kunst in den Bezirk Gries zu initiieren.
- Die Beschilderung wurde nicht vorgenommen, der Antrag liegt noch im Straßen- und Brückenbauamt.
- Das Depot konnte aus finanziellen Gründen nicht verwirklicht werden

**Projektbeginn: 1998****Projektabschluss: 1999**

Projektträger

bfi Steiermark, Mariengasse 24, 8020 Graz
Ansprechpersonen: Mag. Arno SPREITZHOFER, Jörg SPATH

Projektziel

Kostenlose Ausbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Unternehmen im URBAN-Gebiet durch das bfi Steiermark

Projekthalt

- Persönliche Beratungsgespräche für interessierte Unternehmen
- Bedarfsanalyse für maßgeschneiderte MitarbeiterInnen-Qualifizierung
- Mehrere Qualifizierungsschienen (EDV, Büro/Verwaltung, Marketing/Kundenorientierung, Betriebswirtschaft, Sprachen – auch Deutsch für Ausländer)
- Schulungseinheiten mit flexiblem Schulungsniveau (low level-Bereich und higher level-Bereich) und flexiblen Schulungszeiten (ganztätig, Abendeinheiten, wochentags, am Wochenende)

Erwartete Resultate

- Erhaltung und Stärkung des Wirtschaftsstandortes Gries
- Positionierung als Einkaufsviertel mit internationalem Flair
- Erhöhung der beruflichen Qualifikation von ArbeitnehmerInnen
- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit
- Absicherung von Arbeitsplätzen
- Integration der ansässigen ausländischen Bevölkerung

Erzielte Resultate (Evaluierung)

- 38 Kurse mit insgesamt 347 TeilnehmerInnen (davon 61% weiblich) aus 36 KMU (davon 89% Kleinbetriebe)
- 28 EDV-Grund- und Aufbaukurse (Zugang zur EDV auch für Kleinst- und Kleinbetriebe, 2 Kurse zum Thema Kundenbetreuung und jeweils ein Kurs zu den Themen Büro-/Zeitmanagement, Verkaufstraining, Telefonmarketing, Kostenrechnung, Steuerrecht)
- 2 Kurse "Deutsch als Fremdsprache" mit 25 TeilnehmerInnen
- Beteiligung von insgesamt 25 AusländerInnen (7,2%), diese Kategorie wurde allerdings nur bei Deutschkursen erhoben

Bemerkungen/Gründe für Abweichungen (Evaluierung)

- Die Weiterbildung wurde kostenlos angeboten, da geringes Interesse der Zielgruppe KMU befürchtet wurde
- Das tatsächliche Interesse überstieg die Erwartungen bei weitem (330 MitarbeiterInnen aus 57 Unternehmen) und machte einen Selektionsprozess erforderlich (Kriterien: tatsächlicher Bedarf, Branchenmix)
- Sehr positives Feed-back durch die teilnehmenden KMU, große Nachfrage nach weiteren Kursen und Weiterführung der Fortbildungsmaßnahmen

**Projektbeginn: 1999****Projektabschluss:****2001**

Projektträger

Stadt Graz, Referat für allgemeine Frauenangelegenheiten, Kaiserfeldgasse 25, 8011 Graz
 Ansprechperson: Ursula ZELZER
 Projektbeauftragt: Verein Frauenservice, Café Palaver, Griesgasse 8, 8020 Graz



Projektziel

Stadtteilprojekt für den Wissensaustausch unter Frauen bzw. die Unterstützung für Frauen

Projekthalt

Stadtteil-Café „Palaver“ mit mehrfachen Funktionen:

- Betrieb eines Cafés als Treffpunkt und Informationsdrehscheibe
- Schreibstube mit öffentlich zugänglichen PC-Arbeitsplätzen
- Betrieb eines Seminarraums und Durchführung von Veranstaltungen
- Einkaufs- und Jausenservice
- Vernetzung und Stadtteilarbeit
- Integration und Qualifizierung arbeitsloser Frauen



Änderungen samt Begründung

Durch die relativ lange Vorlaufzeit (1,5 Jahre) konnte das „Palaver“ erst im Juli 1999 eröffnet werden, einige der Angebote sogar noch später (Seminarraum, Schreibstube). Das Projekt wurde bis 2001 verlängert.
 Das Einkaufsservice erwies sich wesentlich schwieriger als erwartet und wurde ab Mitte 2000 mit einer eigenen Kraft neu gestartet. Das Jausenservice wurde kaum in Anspruch genommen und daher eingestellt.



Erzielte Resultate (Evaluierung)

- Es gibt 4 fixe und 5 Transitarbeitsplätze (alle Teilzeit)
- Im Projektzeitraum fanden insgesamt 21 Frauen (Wiedereinsteigerinnen, Migrantinnen, Frauen über 50 Jahre, mangelnde bzw. keine verwertbaren Qualifikationen) längerfristig bzw. in Transitform eine Beschäftigung (6 fix angestellt, 15 Transitzkräfte)
- 5 Transitzkräfte sind derzeit noch im Projekt tätig; von den 10 ehemaligen haben 5 Arbeit gefunden, 3 sind frühzeitig ausgestiegen, von 2 Frauen gab es keine Rückmeldungen
- ‚Das Palaver‘ wurde zunehmend zum Treffpunkt für Netzwerke und Gruppen im Bezirk
- Im Café (ohne Konsumationszwang) wurden insgesamt 13.100 BesucherInnen verzeichnet (66% Frauen, 25% Männer, 9% Kinder)
- Die Arbeitsplätze in der Schreibstube wurden insgesamt 2.292 mal von Frauen genutzt
- Der Seminarraum wurde insgesamt 324 mal von Externen genutzt (9-12/99: 26 mal, 1-12/00: 157 mal, 1-6/01: 141 mal)
- Die 157 Veranstaltungen (Ausstellungen, Lesungen, Workshops, Tagungen, Informations-/Diskussionsveranstaltungen, Frauengeschichtswerkstätten, Frauenstadtteilspaziergänge, Deutschkurse, Kinderwerkstätten etc.) wurden von 2.720 TeilnehmerInnen besucht

Bemerkungen/Gründe für Abweichungen (Evaluierung)

„Das Palaver“ entwickelte sich auf Grund seiner Angebote und zentralen Lage in kurzer Zeit zu einem attraktiven Treffpunkt für Frauen weit über den Bezirk hinaus, und wird von vielen Projekten und Initiativen im Bezirk in Anspruch genommen

Projektbeginn:	1999	Projektabschluss:	2001
-----------------------	-------------	--------------------------	-------------

Projektträger

Stadt Graz, Referat für allgemeine Frauenangelegenheiten, Kaiserfeldgasse 25, 8011 Graz

Ansprechperson: Ursula ZELZER

Projektziel

Förderung von (v.a. ausländischen) Frauen durch Überwindung von sprachlichen und interkulturellen Barrieren

Projekthalt

Dachprojekt mit mehreren Einzelmaßnahmen:

- Interkulturelle Sprachbegleitung (Behördenwege etc.)
- Frauenspaziergänge für ausländische Frauen
- Broschüre über ausländische Frauen in Graz
- Portobella Kulinarisch
- Frauen-Café-Treff für ausländische Frauen
- Flohmarkt / Second-Hand-Shop „Portobella“
- Malkurs für in- und ausländische Frauen

Erwartete Resultate

- Abbau von sprachlichen Barrieren
- Hilfestellung bei Behördenwegen
- Kennenlernen von verschiedenen Kulturen und Religionen
- Schaffung einer Informations- und Beratungsstelle mit zwei Arbeitsplätzen

Erzielte Resultate (Evaluierung)

- Inanspruchnahme der Sprachbegleitung 1999: 126 Stunden (in den vorhergegangenen Jahren im ähnlichen Ausmaß)
- Publikationen: „Fremde Frauen in Graz“ und „Portobella-Kochbuch“
- Schaffung von 2 Arbeitsplätzen für ausländische Frauen
- Beschäftigung von Dolmetscherinnen (ausländische Frauen) für die Sprachbegleitung

Bemerkungen/Gründe für Abweichungen (Evaluierung)

Das Portobella stellte sich als wesentliche Rahmenbedingung für die Arbeit mit und für ausländische(n) Frauen heraus, es hat sich mittlerweile als wichtiger Bestandteil des Netzwerks von Sozialprojekten und –einrichtungen im Bezirk etabliert. Neben dem Handel hat es auch die Funktion niederschwelliger Beratung und Integration. Portobella erhielt seitens der EU für dieses Konzept eine „best-practice“ Anerkennung und wurde in mehreren Mitgliedsstaaten als Musterprojekt vorgestellt.



Projektbeginn: 1996 **Projektabschluss: 2000**

MB5-M3 | Jugendrat GRAZY (Jugendfördernde Projekte 1)

Projektträger

Stadt Graz, Amt für Jugend und Familie, Kaiserfeldgasse 25,
8011 Graz
Ansprechperson: Dr. Gerhard UNGER

Projektziel

Beteiligung von Jugendlichen an der Stadtteilentwicklung

Projekthalt

Jugendliche sollen dazu aktiviert werden,

- Stadtteilspezifische Problembereiche aufzuzeigen
- Spezifische Defizite (z.B. Drogen, Freiräume, AusländerInnensituation, Treffpunkte und Freiräume) in Zusammenarbeit mit Fachleuten zu bearbeiten

Die Methodik der Beteiligung und die Angebote orientierten sich an vorangegangenen Aktionen in anderen Bezirken.

Erwartete Resultate

- Erfassung spezifischer Anforderungen der Jugend
- Einbindung der Jugendlichen in Entscheidungsprozesse
- Sicherung der kulturellen Integration
- Herausgabe einer Jugendzeitung

Erzielte Resultate (Evaluierung)

- Mehrere Informationsveranstaltungen zur Themenaufbereitung (ca. 300 TeilnehmerInnen)
- Projektwoche mit der Hauptschule St. Andrä (ca. 120 TeilnehmerInnen)
- Zukunftswerkstätte an der Pfarre St. Johannes
- Installierung einer Jugendgruppe, die verschiedene Aktivitäten in Arbeitsgruppen umsetzte (2 Ausgaben einer Jugendzeitung, Freizeitgestaltung, Ausländerpolitik)
- 3 dieser Arbeitsgruppen sind derzeit noch tätig (Girlpower, Zeitungsworkshop, Schule)
- 22.11.1999: Stadtjugendtag GRAZY im Rathaus mit über 200 TeilnehmerInnen

Bemerkungen/Gründe für Abweichungen (Evaluierung)

Die Beteiligung und Inanspruchnahme der Angebote ließ ursprünglich zu wünschen übrig, daher wurden andere Kontakte gesucht (z.B. Schulen, Pfarren) und neue Methoden entwickelt. Die Jugendarbeit im Bezirk stellt sich auf Grund der hohen Fluktuation insgesamt sehr schwierig dar. Wegen Namensgleichheit mit einer anderen Initiative wurde der ursprüngliche Projekttitel „LOGO“ auf „GRAZY“ abgeändert.

Die Anlaufschwierigkeiten konnten überwunden werden und GRAZY wird seit Herbst 1999 - ausgedehnt auf das gesamte Stadtgebiet - weitergeführt; das URBAN Projekt hat demnach eine wichtige Pilotfunktion erfüllt.



Projektbeginn: 1997

Projektabschluss: 1999

MB5-M4 | Eltern-Kind-Runden (Jugendfördernde Projekte 2)

Projektträger

Stadt Graz, Amt für Jugend und Familie, Kaiserfeldgasse 25,
8011 Graz
Ansprechperson: Dr. Gerhard UNGER

Projektziel

Interkulturelle Elterntreffs zur Verbesserung der Beziehungsstrukturen in den Familien und unter den einzelnen Kulturen

Projekthalt

Adaptierung eines bereits erprobten Ansatzes für den Bezirk Gries mit besonderer Berücksichtigung von AusländerInnen und Kriegstraumatisierten:

- Vorbereitungsphase ab Mai und öffentlichkeitswirksamer Start „Fest für Eltern und Kinder“ im September 1997
- Intensivphase mit wöchentlichen Eltern-Kind-Runden im Herbst 1997
- Ab Jänner 1998 Runden einmal pro Monat; Behandlung von Schwerpunktthemen unter Beiziehung von ExpertInnen.

Erwartete Resultate

- Förderung der Kommunikation
- Verbesserte Beziehungsstrukturen in den Familien und Nachbarschaften
- Sicherung der kulturellen Integration und Förderung des multikulturellen Zusammenlebens

Erzielte Resultate (Evaluierung)

- Wöchentliche Eltern-Kind Runden mit im Jahresdurchschnitt 400 Elternteilen (im Schnitt 9 Eltern je Runde)
- Das Angebot wird mittlerweile überwiegend von ausländischen (auch muslimischen) Familien genutzt
- Outdoorveranstaltungen im Oeversee- und Josef-Huber Park für SchülerInnen

Bemerkungen/Gründe für Abweichungen (Evaluierung)

Das Projekt wurde wie geplant durchgeführt und gut angenommen, wodurch sogar die Beibehaltung des wöchentlichen Rhythmus erforderlich wurde. Verlängerung des Projektes mit Schwerpunkt „Lernwerkstatt“ bis Ende 2000 (Fortbildung der in diesem Bereich tätigen Fachkräfte und Trägerorganisationen).

Die Finanzierungsmöglichkeiten von URBAN haben die Umsetzung dieser für Graz einzigartigen interkulturellen Betreuung ermöglicht. Seit Jänner 1999 besteht das Netzwerk „Eltern-Kind-Runden“ mit Fachkräften und Trägerorganisationen, die in diesem Bereich arbeiten. Ziel ist die gemeinsame Entwicklung von Lösungsansätzen für die Arbeit mit Familien (monatliche Netzwerkgespräche). Zur Erweiterung der Handlungskompetenz führt das Netzwerk eine Lernwerkstatt zum Thema „Interkulturelle Arbeit“ durch. Ferner wurde in der Programmlaufzeit eine interkulturelle Ludothek im multikulturellen Kindergarten Schützgasse aufgebaut, die nach Projektende selbständig weitergeführt werden soll.



Projektbeginn: 1997

Projektabschluss: 2000

MB5-M5 | Streetwork (Jugendfördernde Projekte 3)

Projektträger

Stadt Graz, Amt für Jugend und Familie, Kaiserfeldgasse 25, 8011 Graz
Ansprechperson: Dr. Gerhard UNGER

Projektziel

Betreuung von alkohol- und drogengefährdeten Jugendlichen

Projekthalt

Einsatz von 2 StreetworkerInnen für die Betreuung der Zielgruppe 12- bis 19-Jährige. Schwerpunkt ist die Achse Karlauerstraße - Griesplatz - Rösselmühlgasse - Lazarettgasse. Deren Arbeit soll bei bestehenden Jugendtreffs ansetzen, der URBAN Informationsstand soll als Beratungsstelle genutzt werden.



Erwartete Resultate

- Betreuung der Zielgruppe der 12 bis 19-Jährigen durch StreetworkerInnen
- Durchführung von Veranstaltungen

Erzielte Resultate (Evaluierung)

- 34 Veranstaltungen mit insgesamt 200 Mädchen (im Schnitt 5 Mädchen je Aktion)
- Seit Oktober deutliche Zunahme der Beteiligung (Vergrößerung der Kerngruppe, zunehmender Bekanntheitsgrad, Attraktivität der Angebote)
- Durchführung eines „Sommererlebniscamps“ und eines Wien-Wochenendes

Bemerkungen/Gründe für Abweichungen (Evaluierung)

Das Projekt konnte wegen Problemen bei der Rekrutierung geeigneter StreetworkerInnen erst im Jänner 1998 gestartet werden. Eine Umsetzung des ursprünglichen Konzepts war aus mehreren Gründen nicht möglich (Jugendtreffs nicht mehr existent oder ungeeignet, keine jugendliche Drogenszene, rein weibliches Betreuungsteam). Der URBAN Informationsstand war für die Beratung zu exponiert bzw. hochschwellig und wurde nach kurzer Zeit wieder aufgegeben.

Nach einer erneuten Bedarfserhebung im Bezirk wurde das Projekt mit dem Arbeitsschwerpunkt interkulturelle Mädchenarbeit durchgeführt (Freizeit- und Erlebnispädagogik, Suchtprävention im Primärbereich).

Das Projekt konnte nach großen Startschwierigkeiten erfolgreich abgeschlossen werden, es hat auch die Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit einer aufsuchenden Jugendarbeit im Bezirk bestätigt (keine niederschweligen Einrichtungen v.a. für junge Mädchen, fehlende Freizeitangebote). Als Defizite sind insbesondere das Fehlen adäquater Räumlichkeiten (Jugendcafé/-treff v.a. für ausländische Jugendliche) und von muttersprachlichen JugendarbeiterInnen zu Tage getreten.

Projektbeginn: 1997

Projektabschluss:

1998

Projektträger

OMEGA Gesundheitsstelle, Verein für Opfer von Gewalt und Menschenrechtsverletzungen, Granatengasse 2, 8020 Graz
 Ansprechperson: Dr. Anne-Marie MIÖRNER-WAGNER



Projektziel

- Errichtung einer Tageswerkstätte für Frauen
- Intensivbetreuung gefährdeter schulscheuer Jugendlicher

Projekthalt

- Multikulturelle Buffets, Workshops, Nährarbeiten - enge Vernetzung mit dem Second-Hand-Geschäft Portobella
- Kaffeerunden mit Informationsveranstaltungen als Treffpunkt für in- und ausländische Frauen
- Niederschwellige psychosoziale Beratung und Betreuung
- Treffpunkt für Jugendliche - geboten werden: Lernhilfe, Gruppenarbeit, Informationsarbeit, Fahrradwerkstätte etc.
- Errichtung eines Imbiss- und Jugendlokals
- Musikwerkstätte mit der Jugendband „World Beat“



Erwartete Resultate

- Förderung und Integration von ausländischen Frauen und Jugendlichen
- Schaffung von Arbeitsplätzen
- Aufbau eines multikulturellen Imbisslokals / Catering
- Langfristige Betreuung von gefährdeten „schulscheuen“ Jugendlichen
- Senkung der Jugendkriminalität
- Stärkung des sozialen Gefüges



Erzielte Resultate (Evaluierung)

- Tageswerkstätte für Frauen im Second-Hand-Shop Portobella
- 24 Informationsveranstaltungen mit ca. 350 TeilnehmerInnen (z.B. über Gynäkologie, Infektionskrankheiten, Migräne- und Spannungskopfschmerz, Kinderkrankheiten und Kindersicherheit, gesunde Ernährung) im Rahmen der Frauencafés und 28 Workshops mit ca. 220 TeilnehmerInnen (z.B. Seidenmalerei, Modellieren mit Ton, Weben, Backen)
- Fahrradwerkstätte (geschlossen seit 8/99)
- Musikwerkstätte mit der Jugendband „World Beat“ (CD-Aufnahme mit Eigenkompositionen, Präsentation am 29. April 2000)
- Musikseminare in den Schulen St. Andrä und Algersdorf
- Großer Bruder – Große Schwester-Programm (= Lernbetreuungsprogramm für 14- bis 18-jährige, v.a. gefährdete ausländische Jugendliche, psychologische Betreuung nach Bedarf)
- Einrichtung einer "Betriebsküche", Herstellung und Verkauf von ca. 50 multikulturellen Buffets (Catering) und Herausgabe des Kochbuches „Portobella kulinarisch“
- 3,5 Vollzeit-äquivalente Arbeitsplätze wurden geschaffen

Bemerkungen/Gründe für Abweichungen (Evaluierung)

Der Plan, ein Imbiss- / Jugendlokal zu eröffnen, konnte aus organisatorischen Gründen nicht durchgeführt werden. Über URBAN konnte jedoch das weitere Bestehen des Multi-Kulti-Caterings dauerhaft gesichert werden.

Projektbeginn: 1998

Projektabschluss: 2000

Projektträger

Verein ISOP, Dreihackengasse 2, 8020 Graz
Ansprechperson: Mag. Brigitte BRAND

Projektziel

Integration von ausländischen Volksschulkindern, sozialpädagogische (Nachmittags-) Betreuung sowie Integration und Beratung der Eltern.
Ziel ist es, für 6 bis 10-jährige einen kreativen Entfaltungsraum zwischen Schule und zuhause zu schaffen. Die Eltern sollen am Schulalltag der Kinder teilnehmen können.

Projekthalt

- Gemeinsames Mittagessen
- Lern-, Sprach- und Aufgabenhilfe
- Sozialpädagogische und psychologische Betreuung
- Eingehen auf individuelle Lern- und Sozialisationsdefizite
- Sensibilisierung für multikulturelle Fragen und interkulturelles Lernen
- Freizeitgestaltung (Ausflüge, Schwimmen, Ausstellungen, Bastelangebote, Singen, Tanzen, Zeichnen, Malen,...) und Veranstaltung von Festen
- Ganztägige Betreuung im Juli mit umfassendem Freizeitangebot
- Aktive Zusammenarbeit von Eltern, LehrerInnen, SozialarbeiterInnen
- Öffentlichkeitsarbeit

Erwartete Resultate

- Schaffung von Arbeitsplätzen
- Betreuung von 20 Migrantenkindern
- Zusammenarbeit mit Eltern und LehrerInnen
- Erarbeitung von Problemlösungsstrategien
- Stärkung des sozialen Gefüges
- Überwindung von Rassismus und Erhöhung der interkulturelle Verständigung

Erzielte Resultate (Evaluierung)

- Schaffung von 2 (Teilzeit-)Arbeitsplätzen (38,5 und 25 Std.)
- Gemeinsames Mittagessen in der Schule
- Nachmittagsbetreuung von durchschnittlich 20 Migrantenkindern
- Ganztagsbetreuung an schulfreien Tagen und in den Ferien mit umfassendem Freizeitangebot (Sport, Basteln, Wanderungen, Ausstellungsbesuche, Kochen,...)
- Individuelle Lern- und Aufgabenhilfe, je nach Defizit der einzelnen Kinder
- Zusammenarbeit mit Eltern, LehrerInnen, SozialarbeiterInnen und Ämtern und Erarbeitung von Problemlösungsstrategien (z.B. Lehrerin hält zusätzliche Betreuung für notwendig, Eltern können sich diese nicht leisten – wie kann das Kind doch dazu kommen)
- Erlernen der deutschen Sprache
- English by doing and playing
- Sensibilisierung für multikulturelle Fragen und interkulturelles Lernen durch gegenseitiges Kennenlernen von in- und ausländischen Kindern
- Öffentlichkeitsarbeit (Beteiligung am URBAN-Sozialfest im Herbst 1999, "interkulturelles" Sommerfest 2000 mit Teilnahme von Radio Steiermark)



Projektbeginn: 1998

Projektabschluss: 2000

Projektträger

Stadt Graz, Amt für Stadtentwicklung und Stadterhaltung, Europaplatz 20, 8020 Graz
 Ansprechpersonen: DI Hansjörg LUSER, MMag. Alexander FERSTL

Projektziel

Information der BewohnerInnen des URBAN-Gebietes zur Förderung der Identifikation und Erzeugung eines Stadtteilbewusstseins.

Projekthalt

- Laufende Information durch einen Info-Stand am Griesplatz
- Erstellung von Werbe- und Informationsmaterialien (URBAN-Broschüre, Folder für diverse Projekte, Plakate)
- Veranstaltungen zu wichtigen Programmereignissen (z.B. 1/2-Zeitfest, Sozialfest, Feste zu Start bzw. Eröffnung von Schlüsselprojekten)
- Pressekontakte und Medienbeobachtung/-dokumentation.
- Realisierung der Öffentlichkeitsarbeit und Publizitätsmaßnahmen

(siehe auch: Öffentlichkeitsarbeit und Publizitätsmaßnahmen)

Erwartete Resultate

Positive Einstellung der Bevölkerung zum Programm und zur Unterstützung durch die EU.

Erzielte Resultate (Evaluierung)

- Erhebliche Verbesserung des Informationsgrades über URBAN (Indikator Zahl und Art der Anfragen im URBAN Stand)
- Sichtbarmachung von URBAN im Projektgebiet durch den Info-Stand und durch Fahnen und Transparente
- Positive Reaktion von Politik und Verwaltung auf die Verankerung einer gemeinsamen „Dachmarke“ URBAN
- Verstärktes Bemühen der Magistratsämter um interne und externe Kommunikation als Folge erfolgreicher Aktionen
- Signifikanter Anstieg des Bekanntheitsgrads von URBAN in der breiteren Öffentlichkeit (von 7% auf 33%)
- Pressekonferenzen
- Veranstaltungen (siehe Öffentlichkeitsarbeit und Publizitätsmaßnahmen)

Bemerkungen/Gründe für Abweichungen (Evaluierung)

Im Bereich Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit wurden zu Beginn nur Einzelemente realisiert (Veranstaltungen, Pressekontakte, Broschüren), in der Folge wurde ein Gesamtkonzept erarbeitet und umgesetzt. Die Kommunikationsstrategie war, dem Projektziel entsprechend, vorwiegend auf die Verbreitung von Programminformationen an Außenstehende bzw. die Bezirksbevölkerung ausgerichtet. Daneben wurde aber auch ein ständiger Informationsaustausch zwischen den beteiligten Partnern in- und außerhalb des Magistrats initiiert.

Der Info-Stand wurde mit 03/2000 eingestellt; die von der Programmkoordination angestrebte Weiterentwicklung zu einem „Bezirks-Info-Point“ konnte aufgrund des Fehlens eines zukünftigen Trägers nicht realisiert werden.



Projektbeginn: 1996

Projektabschluss: 2001

MB6-M2 | Planungsprozess Oeverseepark

Projektträger

Stadt Graz, Amt für Stadtentwicklung und Stadterhaltung, Europaplatz 20, 8020 Graz und
Stadt Graz, BürgerInnenbüro, Rathaus, 8010 Graz
Ansprechpersonen: DI Hansjörg LUSER, Kurt HÖRMANN

Projektziel

Integrative und partizipative Planung einer neuen Parkanlage (siehe MB2-M3
„Oeverseepark“).

Projekthalt

Planung einer neuen Parkanlage, unter aktiver Beteiligung der Wohnbevölkerung:

- Erarbeitung der Vorschläge durch ein Planungskomitee mit VertreterInnen der wichtigsten Nutzungsgruppen
- Präsentation und Diskussion der Vorschläge in BürgerInnenbesprechungen.

Erwartete Resultate

- Erfüllung der Ansprüche der wichtigsten NutzerInnengruppen bei der Planung der Parkanlage
- Identifikation der Bevölkerung mit der neuen Anlage
- Fortführung der BürgerInnenbeteiligung während der Errichtung des Parks.

Erzielte Resultate (Evaluierung)

Die beiden ersten Resultate wurden erreicht, die besonderen Vorteile der BürgerInnenbeteiligung sind eine gut durchmischte, funktionale Nutzung des Parks (Nebeneinander der verschiedenen Nutzergruppen) und eine gute Lösung des Hundeproblems (abgegrenzter Bereich). Allerdings gab es gegen Ende des Bürgerbeteiligungsprozesses auch einige Probleme (z.B. Nutzung des Parks durch AusländerInnen).

Die BürgerInnenbeteiligung während der Ausführung wurde jedoch nicht erreicht. Als ein wichtiges Ergebnis der BürgerInnenbeteiligung kann auch die Parkbetreuung angesehen werden, deren Idee ursprünglich im Rahmen des Planungsprozesses entstanden und anschließend als eigenständiges Projekt installiert wurde (MB 2 / E1).

Die Umsetzung erfolgte plangemäß (Beginn Mai 1996, Abschluss Frühjahr 1997).



Projektbeginn: 1996

Projektabschluss: 1997

MB6-E1 | Datenstrukturen

Projektträger

Comart Graz, Naglergasse 73, 8010 Graz
Ansprechperson: Mag. Ingrid MOSCHIK

Projektziel

Herstellung von Kunstkarten-Serien als Werbemittel für den Bezirk Gries.

Projekthalt

- Herstellung von Kunstkarten-Serien von Firmen, die im Bezirk Gries ansässig sind
- Präsentation der Karten-Serien in drei Events
- Präsentation im Internet.

Erwartete Resultate

Werbung für den Bezirk Gries und das URBAN-Programm.

Erzielte Resultate (Evaluierung)

Kunstkartenserie 15 x 15 cm mit 81 Motiven.

Bemerkungen/Gründe für Abweichungen (Evaluierung)

Die ansässigen Firmen waren großteils nicht daran interessiert, an einem Kunstprojekt mitzuwirken; eine Sponsorsuche gestaltete sich auch äußerst schwierig. Aus diesen Gründen wurde der Projekthalt modifiziert - anstatt der Firmen wurden URBAN-Projekte porträtiert.



Projektbeginn: 1998

Projektabschluss: 1999

MB6-E2 | Öffentliche Erscheinungen

Projektträger

Raum für Kunst, Peinlichgasse 24, 8010 Graz

Projektziel

Wiederbelebung der Griesgasse durch ein Kunstprojekt.

Projekthalt

- Ausstellung in sechs leer stehenden Geschäften und dem Lokal von Raum für Kunst in der Griesgasse im Rahmen des Steirischen Herbstes 1998
- Strukturelle Aufwertung der leeren Geschäfte durch Reinigungs- und Renovierungsarbeiten
- Präsentation von Beiträgen diverser KünstlerInnen
- Erstellung von Immobilien-Datenblättern
- Öffnung der Geschäftslokale ab Einbruch der Dunkelheit
- Lenkung der Aufmerksamkeit auf leer stehende Geschäfte.

Erwartete Resultate

- Attraktivierung einiger Geschäfte
- Nachhaltige Nutzung der leeren Geschäfte
- Medienecho als Werbung für die Griesgasse
- Imagebildung für die Griesgasse.

Erzielte Resultate (Evaluierung)

- Attraktivierung der Geschäfte durch Reinigung und Renovierung
- Nachhaltige Nutzung von 2 Objekten (Omega mit dem Second-Hand-Laden „Portobella“ waren und das Café Palaver sind Nachmieter)
- Vielbeachtete Ausstellung in 10 Geschäften (Sept. und Okt. 98)
- Zeitungsartikel über das Projekt in der lokalen und internationalen Presse
- Verstärkung des Interesses am Standort Griesgasse (z.B. von IG Gries)
- Heftige Reaktionen von HausbewohnerInnen und AnrainerInnen bis hin zur Sabotage.



Projektbeginn: 1998

Projektabschluss: 1999

Projektträger

Arena, Lagergasse 98, 8020 Graz

Projektziel

Produktion des Musical „Gries“ mit der Musik von Reinhard Fendrich.

Projekthalt

- Umsetzung der realen aber auch angeblichen Eigenheiten des Bezirkes in eine Musicalproduktion
- Der Bevölkerung des Bezirkes soll ein „Spiegel“ vorgehalten werden.

Erwartete Resultate

- Schaffung von Arbeitsplätzen
- Einnahmen durch die Fortführung des Musicals.

Erzielte Resultate (Evaluierung)

Das Musical wurde geschrieben und uraufgeführt, es gab aber keine weiteren Vorstellungen mehr.

Bemerkungen/Gründe für Abweichungen (Evaluierung)

Auf Grund von wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Projektträgers wurde das Musical lediglich uraufgeführt, die Vorstellungen konnten nicht weiter fortgesetzt werden. Änderung bei der Musik: statt Reinhard Fendrich (lt. Vorvereinbarung) schrieb die Grazer Gruppe „UR“ die Musik.

Der Stoff des Stückes wurde zu einem Drehbuch für eine Fernsehserie umgearbeitet, die in den kommenden Jahren ausgestrahlt werden soll. Dieses Vorhaben wird von der URBAN Graz-Programmleitung weiter vorangetrieben.



Projektbeginn: 1998

Projektabschluss: 1999

Projektträger

Stadt Graz, Amt für Stadtentwicklung und Stadterhaltung, Europaplatz 20, 8020 Graz
Ansprechpersonen: DI Hansjörg LUSER, MMag. Alexander FERSTL

Projektziel

Durchführung des Programm-Managements, persönliche und fachliche Unterstützung der städtischen Programmkoordination.

Projekthalt

Begleitung der Programmumsetzung und Unterstützung der Programmleitung in Bezug auf

- Grundlagen des Projektmanagements
- Analyse von Projektideen und Identifizierung von Projekten
- Ausschreibung und Bewertung ergänzender Projekte
- Laufende Kontakte und Betreuung von Projekten
- Beteiligung an Öffentlichkeitsarbeit und Erfahrungsaustausch
- Erstellung von Berichten.

Erwartete Resultate

- Neue, für die Zukunft weiterentwickelbare Modelle der Projektabwicklung
- Verfeinerung des Zusammenwirkens von privaten und öffentlichen Stellen
- Hohe Effektivität der partnerschaftlichen Konzeption der Projektdurchführung.

Erzielte Resultate (Evaluierung)

- Interne und externe Unterstützung der Programmkoordination (Programmassistenz, Externes Projektmanagement, z.T. Kommunikationsmanagement)
- Durchführung von Programm-Monitoring
- Erstellung eines Leitfadens für die Projektleiter
- Abwicklung des Programms in enger Kooperation zwischen Amt und externen Stellen bzw. Projektträgern
- Verstärkung der Effektivität der Programmabwicklung durch Einbeziehung externer PartnerInnen (rascher, flexibler, Einbringung zusätzlicher Ressourcen)
- Nutzung wechselseitiger Stärken und Synergien.
- Unterstützung der Programm-Koordination bei Projektabschlüssen und -abrechnungen sowie Publizität
- Mitarbeit an der Abschlussdokumentation

Bemerkungen (Evaluierung)

Zu Beginn erfolgte der Abschluss eines Rahmenvertrages für das externe Projektmanagement mit lediglich grober Festlegung der Aufgabenbereiche, die schrittweise konkretisiert und detailliert wurden.



Projektbeginn: 1996

Projektabschluss: 2001

Projektträger

Stadt Graz, Amt für Stadtentwicklung und Stadterhaltung, Europaplatz 20, 8020 Graz
 Ansprechpersonen: DI Hansjörg LUSER, MMag. Alexander FERSTL

Projektziel

Erhebung und Analyse von Grundlagen für die Umsetzung und Bewertung der Abwicklung des Programms sowie dessen Dokumentation

Projekthalt

- Erstellung von kartographischen Grundlagen und Planmaterialien
- Durchführung von Studien, Untersuchungen und Befragungen
- Erhebung von Daten und Informationen zur Entwicklung des Programmgebietes bzw. des Stadtteiles
- Dokumentation des URBAN-Programms bzw. seiner Einzelprojekte
- Durchführung von Bewertungen und Evaluierungen.

Erwartete Resultate

- Imagegewinn für die öffentliche Verwaltung
- Erhöhung des Praxisbezugs durch Einschaltung von Fakultäten der Grazer Universität in die begleitende Projektarbeit
- Zugang der Stadt zu wissenschaftlich fundierten Aussagen.

Erzielte Resultate (Evaluierung)

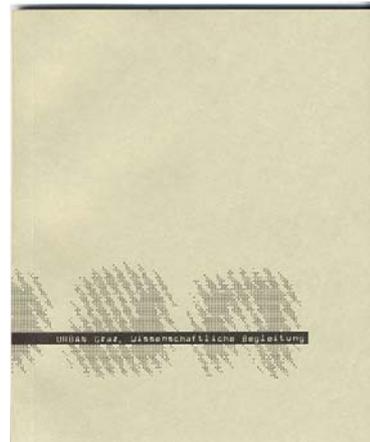
- Digitaler Kataster und fotogrammetrische Datenerfassung
- Laufende Medienbeobachtung
- Meinungsbefragungen im Bezirk Gries zum URBAN-Programm und seinen Inhalten
- Evaluierung: Zwischen- und begleitende Evaluierung, vorläufige Bilanz sowie Ex-post-Evaluierung
- Ergänzende, vertiefende Studien (Situation Nahversorgung, Wirkung Maßnahmenbündel 5, Neubautätigkeit, Zukunft Annenstraße)
- Planung Ägydigasse
- Untersuchung Wohnraumpotenzial im URBAN-Gebiet, Teil 1
- Durchführung der Diplomarbeitenbörse URBAN und Veröffentlichung der Ergebnisse in einer eigenen Publikation
- Zusammenarbeit mit der Universität Graz und der Technischen Universität Graz (Vorträge, Lehrveranstaltungen, Fachpublikationen)
- Einrichtung, Betreuung einer Online-Dokumentation <http://graz.at/urban>
- URBAN-Filmdokumentation
- URBAN-Programmdokumentation (gemeinsame Publikation mit U.P.P. e.l.m.a.s.)

Bemerkungen/Gründe für Abweichung (Evaluierung)

Das URBAN Programm hat die für ein effektives Stadtteilmonitoring bestehenden Lücken und Schwierigkeiten klar aufgezeigt, diese Erkenntnisse können bei künftigen Stadtteil - Entwicklungsprogrammen von Anfang an berücksichtigt werden.

Von der Wohnraumpotenzial – Studie wurde trotz GR-Beschlusses nur Teil 1 realisiert (Erfassung der theoretischen Entwicklungspotenziale in einem Testgebiet im SO des URBAN Gebiets). Die Teile 2 und 3 der Wohnraumpotenzial-Studie, in denen die für die Wohnbauförderung relevanten Schlüsse gezogen werden sollten, konnten bislang nicht realisiert werden.

*(samt MB6-E2 Wohnraumpotenzial Gries)



Projektbeginn: 1996

Projektabschluss: 2001

Projektträger

Stadt Graz, Amt für Stadtentwicklung und Stadterhaltung, Europaplatz 20, 8020 Graz
Ansprechpersonen: DI Hansjörg LUSER, MMag. Alexander FERSTL

Projektziel

Kennenlernen und zeitgerechtes Lernen von Erfahrungen anderer URBAN Programme.

Projekthalt

- Aufbau und Intensivierung der Kontakte zu URBAN Wien
- Gegenseitige Besuche
- Direkte Kontakte der Verantwortlichen, beteiligten ExpertInnen und Projekt-trägerInnen.

Erwartete Resultate

- Erfahrungsaustausch mit dem URBAN-Programm der Stadt Wien.

Erzielte Resultate (Evaluierung)

- Beteiligung an der URBAN-Konferenz in Wien (1998)
- Organisation einer eigenen Konferenz in Graz im Anschluss an die Wiener Konferenz (3.10.98)
- Teilnahme an Ost-West Städteworkshop
- Regelmäßiger Erfahrungsaustausch mit dem deutschen URBAN Netzwerk
- Erfahrungsaustausch URBAN Graz – Wien
- Beteiligung an URBAN Culture Lab Wien (Veranstaltung zu URBAN Kulturprojekten)
- Laufender Kontakt zu Wiener Gebietsbetreuungen
- Durchführung von Veranstaltungen im Rahmen des Logon Netzwerks (Städte Ost- / Mitteleuropas)
- Workshop / Vortrag „Neue Wege in der Beschäftigungsförderung“.
- Beteiligung an der 7. Österreichisch-ungarischen Konferenz (Szombathely, H) zum Thema „Die Gemeinde als Partner im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit“
- Beteiligung an URBAN-Projekt- und Programmabschlussveranstaltungen
- Laufende Kontaktpflege zu nationalen und internationalen Kooperationspartnern

Bemerkungen/Gründe für Abweichung (Evaluierung)

Der Erfahrungsaustausch zwischen den URBAN Programmen wurden erweitert und intensiviert (deutsches URBAN Netzwerk, themenspezifischer Erfahrungsaustausch). Andererseits wurden die URBAN Erfahrungen an Städte Ost-/Mitteleuropas weitergegeben (Logon Netzwerk).

Die Stadt Graz wurde 2001 als erste österreichische Stadt in das URBAN-Netzwerk Deutschland aufgenommen, welches nun als ‚Deutsch-österreichisches URBAN-Netzwerk‘ seine Arbeit fortführt.



Projektbeginn: 1996

Projektabschluss: 2001

Projektträger

muzik + architektur, DI Fröhlich, Heidenreichring 48/7, 8054 Seiersberg
Ansprechperson: DI Christian FRÖHLICH

Projektziel

Verbindung der Bezirke Jakomini und Gries bzw. rechtes und linkes Murofer durch künstlerische Mittel.

Projekthalt

Suche nach einem symbolhaften Zeichen, welches den Bezirk Gries repräsentiert – "Gries" bedeutet feiner Schotter.



Erwartete Resultate

- Temporäre Installation des Symbols bei einer Brücke mit direkter Verbindung zum Stadtkern, die auch eine Affinität zum URBAN-Projekt hat
- Öffentlichkeitsarbeit: Die Bevölkerung soll auf subtile Weise auf den Bezirk Gries und das URBAN-Projekt aufmerksam gemacht werden.

Erzielte Resultate (Evaluierung)

- Dauerhafte Installation beim Augartensteg, der auch im Zuge des URBAN-Programmes errichtet wurde.

Bemerkungen/Gründe für Abweichung (Evaluierung)

Durch die gute Zusammenarbeit mit Herrn Arch. DI Illmaier konnte aus der temporären Installation eine dauerhafte werden.

Projektbeginn: 1998

Projektabschluss: 1998



5 Indikatoren

Das Oberziel „Verbesserung der Wohn- und Wirtschaftsqualität“ in dem am stärksten in Bedrängnis geratenen Gebiet des traditionellen Grazer Innenstadtbereichs Gries wurde mehr als erreicht. Es erfolgte eine deutliche Aufwertung als Lebens- und Wohnraum, insbesondere durch die geschaffene soziale Infrastruktur, die Grünflächen und Freizeitangebote sowie eine Reihe privater Initiativen und Einrichtungen. Außerdem wurden wesentlich mehr private Investitionen in Wohngebäude getätigt und Wohnfläche geschaffen als ursprünglich angenommen.

(End-Evaluierung URBAN Graz, 2002)

Der Ansatz, die einzelnen Aspekte nicht isoliert voneinander zu behandeln, sondern in den oben skizzierten Zusammenhang zu stellen und gemeinsam zu analysieren, wurde der Endevaluierung zu Grunde gelegt. Da dies auf Ebene des Gesamtprogramms zu komplex gewesen wäre, wurde eine Vereinfachung vorgenommen und die Prioritätsachsen (Maßnahmen-

bündel) des Programms als Ausgangspunkt herangezogen.

Die Resultate der einzelnen Projekte wurden zunächst je Prioritätsachse aggregiert und den erwarteten Auswirkungen bzw. Indikatoren gegenübergestellt.

Die nachfolgenden Übersichten, die auf Basis der Daten aus der Ex-post-Evaluierung erstellt wurden, enthalten in knapper Form die Ergebnisse dieser Gegenüberstellung je Maßnahmenbündel (MB 6 und 7 als „horizontal wirkende Maßnahmenbündel“ wurden hier nicht berücksichtigt) und veranschaulichen so das Zusammenwirken der einzelnen Faktoren.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit beschränken sie sich aber auf die Kernprojekte, die relevanten Wirkungen und Faktoren der ergänzenden Projekte sind im begleitenden Text der Ex-post-Evaluierung angeführt.

Indikatoren/geplante Auswirkungen (gem. OP)	Tatsächliche Auswirkungen (Output/Ergebnis/Wirkung)
MB 1	
Bessere Integration der unterschiedlichen sozialen Gruppen und Altersschichten	<ul style="list-style-type: none"> • Breites und integriertes Angebot sozialer Dienste für Ältere (Fertigstellung von Tageszentrum und ISGS) • Errichtung von 53 Seniorenwohnungen (in Projekt Bad zur Sonne integriert, aber keine URBAN-Förderung)
Wiedererstarktes, positives Stadtteilbewusstsein	<ul style="list-style-type: none"> • Öffentlichkeitsmaßnahmen bei Großprojekten Tageszentrum/ISGS und Bad zur Sonne (z.B. Baustartfest, Gleichfeier, Eröffnungsfest) • Entwicklung der IG Gries zu einer breiten Plattform für Wirtschafts- und Stadtteilentwicklung mit entsprechender Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit (IG News, Leitprojekt „Gries 2010“)
Aufschwung der gebietsansässigen Wirtschaft – Ca. 25 – 40 neue Arbeitsplätze	<ul style="list-style-type: none"> • 24 überwiegend neue Arbeitsplätze im ISGS / Tageszentrum. • 16 neue Arbeitsplätze im Bad zur Sonne
Impulse zu weiteren privaten Investitionen – Private Investitionen im Sanierungsbereich von rund 100 bis 150 Mio. ATS (in €: 7.267.284,-- bis 10.900.925,--) – Private Investitionen in Handel und Gewerbe als Folgewirkung	<ul style="list-style-type: none"> • Standortaufwertung der rechten Murseite durch URBAN geförderte Projekte • Im gesamten URBAN-Gebiet wurden im Untersuchungszeitraum an insgesamt 272 Objekten Bauarbeiten vorgenommen. Dafür wurden von privaten Bauträgern / Personen Hochbauinvestitionen in der Höhe von fast 2,25 Mrd. ATS (= € 163.513.877,--) getätigt. • Förderung von Wohnungssanierungen über MB 4/M2 als Impuls der öffentlichen Hand (insgesamt 261 Wohnungen mit 14.200 m² Gesamtfläche saniert) • Materialkosten bei geförderten Wohnungssanierungen ca. 1,6 Mio. ATS (= € 116.277,--).
Spürbare Verbesserungen auf dem Umweltsektor – Messbare Verbesserungen der Energiebilanz und Umweltfaktoren im Schwerpunktbereich Luftqualität	<ul style="list-style-type: none"> • Bisherige Emissionsreduktion durch Fernwärmeanschluss kg/a: <ul style="list-style-type: none"> - SO₂: 240 - CO: 2.372 - CO₂: 80.050
MB 2	
Verbesserung konkreter Faktoren der Wohnumwelt – Ca. 20 - 30.000 m ² zusätzliche öffentliche Grünflächen – Ca. 5.000 m ² öffentliche Straßen und Platzflächen	<ul style="list-style-type: none"> • 20.000 m² zusätzliche öffentliche Grünflächen (Oeverseepark) • 5.000 m² verkehrsberuhigter Platzraum im Norden des Griesplatzes geschaffen
Überprüfung und Schaffung der Voraussetzungen für eine mittel- und längerfristige generelle Strukturverbesserung – Errichtung einer zweiten Verbindung über die Mur	<ul style="list-style-type: none"> • Zweite Verbindung über die Mur (Augartensteg) • Verbesserte Fuß- / Radwegeverbindungen

<p>Verlangsamung der Abwanderung und Angleichung der sozialen Durchmischung an den städtischen Durchschnitt</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>Verringerr. der Abwanderung</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Sanierung von Wohnungen über MB 4/M2 als Impuls der öffentlichen Hand (insgesamt 261 Wohnungen saniert)
<p>Deutliche wirtschaftliche Belebung</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>Verringerung des Verlustes an Arbeitsplätzen im Einzelhandel und Kleingewerbe</i> – <i>Ca. 100 - 150 weitere AP, davon ca. 40% neu gegründet</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • 19% Zunahme der Nahversorgungsbetriebe (1996 - 99) • Schaffung / Erhaltung von 200 Arbeitsplätzen durch MB3/M3, nur 21 (= 10%) neu • Wirtschaftliche Belebung v.a. durch Maßnahmen der Wirtschaftsförderung im MB 3
<p>Anreize für Investoren</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>Ca. 10 - 15.000 m² zusätzliche Wohn-, Büro- und Geschäftsfläche</i> – <i>Verringerung des Verlustes an Arbeitsplätzen im Einzelhandel und Kleingewerbe</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Impulse wurden im Rahmen von Projekten des MB 3 gesetzt (z.B. Unternehmerhaus, Gründerinnenzentrum)

MB 3	
<p>Erhaltung der gebietstypischen Wirtschaftsstruktur (hoher Anteil an Kleinst-, Klein- und Mittelbetrieben)</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>Erhaltung der Versorgungsdichte für den tägl. Bedarf</i> – <i>Erhaltung der Beschäftigung in Kleinst- und KMU</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Zunahme der Nahversorgungsbetriebe 1996 – 99 • Versorgungsdichte verbessert • 200 Arbeitsplätze durch M3 geschaffen bzw. gesichert • Förderung der IG Gries als Interessensvertretung der lokalen Wirtschaft • Trotz der Anfangserfolge hat sich die Einkaufsgemeinschaft Annenstraße mittlerweile aufgelöst (Differenzen rund um Modellversuch Verkehrsberuhigung)
<p>Trend zur Betriebseinstellung bzw. Betriebsauslagerung soll eingebremst werden</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>Erhaltung der Zahl der Einzelbetriebe</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • 11 Ansiedlungen (davon 9 Neugründungen) mit netto 40 Arbeitsplätzen gefördert • Rechtes Murufer durch URBAN als Standort erheblich aufgewertet (öffentliche und private Investoren)
<p>Entstehung von neuen Arbeitsplätzen (technologie-, innovationsorientierter und sozioökonomischer Bereich)</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>100 neue Arbeitsplätze im Bereich Forschung, Entwicklung, Technologie und Dienstleistung</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • 39 Arbeitsplätze in diesen Bereichen geschaffen (davon 14 im Gründerinnenzentrum) • 100 neue DL-Arbeitsplätze im Unternehmerhaus
<p>Impulse für neue Entwicklungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wichtige Impulsinvestitionen der öffentlichen Hand: • Unternehmerhaus • Gründerinnenzentrum • Rechtes Murufer als Standort aufgewertet (öffentl. / private Investoren)
<p>Integrationeffekt der ansässigen ausländischen Bevölkerung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kein Betrieb im Besitz von AusländerInnen gefördert aufgrund hoher Zugangsbarrieren und Informationsdefizite dieser Zielgruppe (Zu Beginn kein Kriterium für Projektauswahl, verstärkte Bemühungen gegen Programmende blieben erfolglos)

MB 4	
Stiftung von Arbeitsplätzen für schwer vermittelbare Personen: Langzeitarbeitslose, AusländerInnen der zweiten Generation, ältere Menschen und spezifische Problemfälle – <i>Ca. 30 höhere Qualifizierungen durch begleitende Schulung</i> – <i>Vermittlung von ca. 50 Personen in dauerhafte Arbeitsverhältnisse</i>	<ul style="list-style-type: none"> • 16 Schulungen / Kurse in M2 (mit 219 TN) • 146 Trainings-Module in M3 (mit 729 TN) • 37 Personen in dauerhafte Arbeitsverhältnisse vermittelt (73 unter Einbeziehung der erg. Projekte!) • Projekt M2 „Dienstleistungsnetzwerk“ sehr erfolgreich bei der Integration von Problemgruppen in den Arbeitsmarkt
Aneignung von Qualifikationen und konsequenter Arbeitshaltung – <i>Ca. 50 Transitarbeitsplätze für Langzeitarbeitslose</i>	<ul style="list-style-type: none"> • 16 Transitarbeitsplätze für Langzeitarbeitslose geschaffen • Insges. 102 Transitarbeitskräfte beschäftigt • Projekt M2 „Dienstleistungsnetzwerk“ sehr erfolgreich bei der Qualifikation von Transitarbeitskräften • Relativ hohe Verweildauer der aus Transitarbeitsplätzen Vermittelten
Möglichkeit zur autonomen Lebensgestaltung für Frauen	<ul style="list-style-type: none"> • Mehr als 700 Teilnehmerinnen, davon 195 Migrantinnen in M3 • Förderung der Chancengleichheit für Frauen vor allem in den Bereichen neuer IuK-Technologien
Positive Signale für das Image des Stadtteils	<ul style="list-style-type: none"> • Positive Ausstrahlung und Breitenwirkung v.a. bei M2 und 3 • Öffentlichkeitsarbeit rund um Internetcafe Now@urban (M3)

MB 5	
Integration von ausländischen Frauen – <i>Arbeitsplätze für ausländische Frauen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Mehr als die Hälfte der geschaffenen Arbeitsplätze mit Ausländerinnen besetzt • spezielle Förderung von Projekten mit Schwerpunkt Ausländerinnen (M2, M4, E1, E2) • Berücksichtigung der Integration als Förderkriterium bei anderen Projekten (M1, M3, E2)
Neue Voll- und Teilzeitarbeitsplätze – <i>Ca. 10 - 15 Voll- und Teilzeitarbeitsplätze, davon über 70% für Frauen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • 13 Voll- und Teilzeitarbeitsplätze geschaffen, zu fast 100% für Frauen. • Schaffung von Arbeitsplätzen v.a. bei Projekten etablierter Träger (Palaver M1, Omega - MB 5/E1, ISOP - MB 5 /E2) • Förderung neuer Einrichtungen als Arbeitgeber (Palaver und Portobella)
Verminderung zerstörerischer Handlungen – <i>Senkung der Jugendkriminalität, insbes. bei Klein- und Drogendelikten</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Keine direkte Erfassung möglich • Kriminalität in Oeverseepark relativ gering: Betreuung von insgesamt knapp 1.000 Jugendlichen durch geförderte Maßnahmen
Stärkung des sozialen Gefüges	<ul style="list-style-type: none"> • Netzwerke verdichtet, wichtige Treffpunkte installiert und gut angenommen: Palaver und Portobella als wichtige Treffpunkte und Netzwerkknoten für Frauen bzw. Ausländerinnen gefördert
Lösung von Generationenkonflikten	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendgruppe über M3 installiert • 400 Familien / Jahr durch M4 betreut • Förderung von 2 Pilotprojekten von stadtweiter Relevanz (M3 und M4)
Gezielte Förderung der Selbsthilfe und Vermeidung der Pflegebedürftigkeit bei älteren Personen	<ul style="list-style-type: none"> • Breites Angebot für Senioren durch Tageszentrum und ISGS (MB1)

**Indikatoren gemäß Pkt. 2.6. Operationelles Programm URBAN Graz
(Wirkung auf Arbeitsmarkt und Investitionen)**

Indikator	Tatsächliche Auswirkungen
Ansiedlung und Schaffung von 350 neuen Arbeitsplätzen	<ul style="list-style-type: none"> • 532 Arbeitsplätze angesiedelt bzw. geschaffen (davon: 75 direkt geschaffen, 330 im Bereich Wirtschaftsförderung, 127 im Bereich Arbeitsmarkt- und Sozialprojekte) • weitere 127 Arbeitsplätze wurden im Baubereich gesichert.
davon ca. 200-250 dauerhafte Arbeitsplätze	<ul style="list-style-type: none"> • 315 Arbeitsplätze wurden dauerhaft geschaffen bzw. gesichert
20.000-25.000 neue öffentliche Grünflächen	<ul style="list-style-type: none"> • 20.000 m² zusätzliche öffentliche Grünfläche im Programmgebiet geschaffen (Oeoverseepark) • zudem durch Augartensteg verbesserter Zugang zum Augarten-Park
5000m ² zusätzliche fußgängerfreundlich gestaltete, multifunktionale öffentliche Flächen	<ul style="list-style-type: none"> • 8.500 m² verkehrsberuhigter öffentlicher Platzraum am Griesplatz-Nord sowie beim Vorplatz Tageszentrum/ISGS und beim Platz der Freiwilligen Schützen
Größtmögliche Erhaltung der Zahl der Klein- und Mittelbetriebe	<ul style="list-style-type: none"> • In den ansässigen KMU wurden netto rund 200 Arbeitsplätze geschaffen oder gesichert werden (davon 25 effektiv neu geschaffen)
ca. 300 Höherqualifizierungen, insbesondere von Frauen, Jugendlichen und Kleinbetriebsinhabern	<p>Insgesamt 200 Kurse / Schulungsmaßnahmen mit ca. 1.300 TeilnehmerInnen allein im MB 4, davon</p> <ul style="list-style-type: none"> • in M2 16 Schulungen / Kurse (mit 219 TN) • in M3 146 Trainings-Module (mit 729 TN) • in E 3 38 Kurse (mit ca. 350 TN) - Qualifizierung von Beschäftigten in KMU • Zielgruppen wurden ausreichend berücksichtigt.
stichprobenartig nachweisbarer Bekanntheitsgrad des URBAN-Programms und dessen Ziele bei mind. 40% der Bevölkerung des Projektgebiets	<ul style="list-style-type: none"> • Deutlicher Anstieg des Bekanntheitsgrades von URBAN von 7% bei Programmstart 1996 auf 33% Mitte 2001 • Intensive Medienberichterstattung (rund 1100 Berichte in den Printmedien)

(Quelle: Ex-Post-Evaluierung, 2002)



6 Finanzierung

Für das Programm URBAN Graz wurden von Seiten der Europäischen Kommission im Jahr 1996 3,59 Mio. ECU an Fördermitteln zur Verfügung gestellt.

Die Finanzierung des Programms stellte sich folgendermaßen dar (Beträge in Mio. ECU):

EU-EFRE	2,89
EU-ESF	0,70
EU gesamt	3,59
Stadt Graz	6,09
Land Steiermark	2,00
national öffentlich	8,09
Gesamt öffentlich (EU+national)	11,68
Gesamtkosten (inkl. Privat)	23,41

Durch zusätzliche Fördermittel der EU (Kursdifferenzgewinne, Indexierungsmittel, nationale Zusatzmittel aus dem Interreg Ila-Programm Österreich-Slowenien) konnte das Finanzvolumen im Jahr 1999 erhöht werden. Diese

Darstellung ist die bis zum Programmende verbindliche (Beträge in Mio. EURO):

EU-EFRE	3,55
EU-ESF	0,70
EU gesamt	4,25
Stadt Graz	7,37
Land Steiermark	2,50
national öffentlich	9,87
Gesamt öffentlich (EU+national)	14,13
Gesamtkosten (inkl. Privat)	25,86

(EFRE: Nr. 961310001/50, ARINCO N° 96AT16001, Entscheidung der EK v. 20.10.1999).

Die Tabellen im Anhang stellen die Ausgaben je Projekt in EURO dar und bilden die Grundlage für die Anforderung der verbleibenden Förderungstranchen (je 20% der SF-Mittel).

Auszahlungen der Kommission.

Die Auszahlung der Fördermittel der Europäischen Kommission erfolgte in mehreren Tranchen, wobei die letzte Tranche sowohl im EFRE- als auch im ESF-Teil noch ausständig ist und bei Programmabschluss ausbezahlt wird.

	EFRE (in ATS)
09.12.1996	11.782.530,00
30.06.1998	8.051.540,00
30.12.1998	11.955.930,00
04.01.2001	7.323.341,74
Gesamt	39.113.341,74

	ESF (in ATS)
28.07.1997	2.878.050,00
29.12.1999	4.816.105,00
Gesamt	7.694.155,00

Finanzkontrolle.

Sowohl im EFRE- als auch ESF-Teil der Programms wurde während der gesamten Programmlaufzeit die Einhaltung der relevanten Rechts- und Finanzvorschriften durch Aktivitäten im Bereich der Finanzkontrolle sichergestellt bzw. überprüft.

Die laufende Kontrolltätigkeit umfasste mehrere Bereiche:

- Vor-Ort-Kontrolle des Programms durch das Bundeskanzleramt, Abt. IV/3 EFRE Finanzkontrolle (1998).
- Jährliche Finanzkontrollberichte über die Tätigkeiten im Bereich der Finanzkontrolle an das Bundeskanzleramt, Abt. IV/3 EFRE Finanzkontrolle sowie an das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Abt. Interne Revision (ESF).
- Quartalweise Meldung von Unregelmäßigkeiten in der finanziellen Umsetzung des Programms gem. VO 1681-94 an das Bundeskanzleramt, Abt. IV/3 EFRE Finanzkontrolle sowie das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Abt. Interne Revision (ESF).
- Detailprüfung (Rechnungsprüfung, Vor-Ort-Kontrollen) ausgewählter Projekte durch den unabhängigen Stadtrechnungshof der Landeshauptstadt Graz.
- Vor-Ort-Kontrollen ausgewählter Projekte durch die URBAN Graz-Programmleitung.
- Laufende Rechnungsprüfung bei allen Projekten des Kernprogramms durch die Abteilung für Rechnungswesen (A8/3) der Stadt Graz
- Rechnungsprüfung (Zwischen-/Endabrechnungen) bei allen ergänzenden Projekten durch die URBAN Graz-Programmleitung.
- Laufende Kontrolle aller URBAN-Projekte durch den unabhängigen Stadtrechnungshof der Landeshauptstadt Graz (begleitendes Controlling) im Rahmen der Erstellung von Programm-Monitoringberichten.
- Vergabe von Aufträgen und Leistungen: Laufende Kontrolle durch den Stadtsenat sowie den Vergabeausschuss der Stadt Graz
- Laufende Prüfung der Programmkonformität von Maßnahmen durch die URBAN Graz-Programmleitung.

Die Erklärung der Rechtmäßigkeit des Antrags auf Leistung der Abschlusszahlung gem. Artikel 8, VO 2064/1997 wurde vom Bundeskanzleramt bzw. vom Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen an die Europäische Kommission übermittelt.



7 Angaben zu Verwaltung und Begleitung des Programms

7.1 Beschreibung der Verwaltungsstrukturen

Eine detaillierte Beschreibung der Verwaltungsstrukturen erfolgt im Operationellen Programm, Pkt. 2.7. (vgl. auch Pkt. 3 des Endberichts)

7.2 Begleitausschuss

Gemäß Pkt. 7.1.5. der im Operationellen Programm festgelegten Durchführungsbestimmungen wurde ein partnerschaftlicher Begleitausschuss für das Programm URBAN Graz eingerichtet. Von diesem wurden die unter Pkt. 7.1.5. festgelegten Aufgaben wahrgenommen. Eine entsprechende Geschäftsordnung wurde in der 1. Sitzung des Begleitausschusses beschlossen.

Insgesamt fanden zwischen 1997 und 1999 drei Sitzungen des Begleitausschusses in Graz statt. Von Seiten der URBAN Graz-Programmleitung wurde jeweils über den Umsetzungsstand des Programms sowie über die Informations- und Publicitätsmaßnahmen berichtet.

Die wesentlichsten Beschlüsse umfassten

- die Mittelumschichtungen innerhalb des Programms und die Vorbereitung eines entsprechenden Programm-Änderungsantrages (Umlaufverfahren 1999)
- die Annahme und die Beauftragung der Programm-Bewertungen (1998, 1999)
- die Festlegung der Verwendung der Mittel im Bereich Technische Hilfe (Maßnahmenbündel 6+7) (1997-1999)

Von folgenden Gebietskörperschaften wurden ordentliche Mitglieder in den Begleitausschuss entsandt:

- a) Republik Österreich: drei Vertreter (fondskorrespondierende Bundesministerien: Bundeskanzleramt, BMAS sowie BMF)
- b) Stadt Graz: drei Vertreter (programmkoordinierende Abteilung: Amt für Stadtentwicklung und Stadterhaltung, Sozialamt sowie Finanzabteilung)

- c) Land Steiermark: zwei Vertreter
- d) AMS - Landesgeschäftsstelle Steiermark: ein Vertreter des AMS - Landesgeschäftsstelle Steiermark als ergänzend zum URBAN-Programm finanzierende Stelle
- e) Österreichischer Städtebund: ein Vertreter
- f) Wirtschafts- und Sozialpartner: je ein Vertreter der Bundesarbeitskammer, des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, der Vereinigung Österreichischer Industrieller und der Wirtschaftskammer Österreich
- g) Europäische Kommission: je ein Vertreter der zuständigen Generaldirektionen der Europäischen Kommission (GD XVI, GD V) sowie ein Vertreter der Europäischen Investitionsbank.

Den Vorsitz des URBAN Graz-Begleitausschusses führte der Vertreter der programmkoordinierenden Abteilung des Magistrats Graz. Das Sekretariat wurde bei der Österreichischen Raumordnungskonferenz eingerichtet.

7.3 Steuerungsgruppe URBAN Graz

Für das URBAN-Programm wurde auf Ebene der Stadt Graz ein Lenkungsausschuss in Form der Steuerungsgruppe URBAN Graz eingerichtet. Dieser setzte sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Stadtregierung und des Gemeinderates der Stadt Graz sowie Vertreterinnen und Vertretern der wesentlich an der Finanzierung beteiligten nationalen öffentlichen Stellen zusammen.

Die Sitzungen der Steuerungsgruppe dienten der Entscheidungsvorbereitung für später zu fassende Gremialbeschlüsse durch die nationalen öffentlichen Stellen.

7.3 Beachtung der Gemeinschaftspolitiken auf Maßnahmenebene

Gemäß Pkt. 7.3 der im Operationellen Programm festgelegten Durchführungsbestimmungen wurde während der gesamten Programmlaufzeit die Vereinbarkeit von Maßnahmen mit den Gemeinschaftspolitiken, insbesondere in den Bereichen Wettbewerb, Auftragsvergabe, Umweltschutz und Chancengleichheit für Männer und Frauen, sichergestellt. Entscheidenden Ausdruck fand diese Berücksichtigung bei der Festlegung der Auswahlkriterien für Einzelprojekte bzw. Operationen.

Alle von der Europäischen Union als prioritär eingestuft übergreifenden Politiken, insbesondere

- die Gleichstellung von Frauen und Männern,
- die Beachtung des Umweltschutzes sowie
- das Wettbewerbsrecht

wurden im Rahmen geltender österreichischer Gesetze beachtet.

7.4 Bewertungstätigkeit

Gemäß Pkt. 7.1.3 und 7.1.4 der im Operationellen Programm festgelegten Durchführungsbestimmungen wurden folgende Bewertungen durchgeführt:

- a. Halbzeit-Evaluierung 1998:
Durchführung: Institut für Geographie, Universität Graz
- b. Begleitende Evaluierung 1999-2000:
Durchführung: ÖAR Regionalberatung, Graz
- c. Vorläufige Bilanz (Stichtag 31.12.2000) 2001
Durchführung: ÖAR Regionalberatung, Graz
- d. Ex-post-Evaluierung 2001-2002
Durchführung: ÖAR Regionalberatung, Graz

Zu allen angeführten Bewertungen liegen Endberichte vor, die in einer eigens eingerichteten Evaluierungsgruppe diskutiert und anschließend dem Begleitausschuss vorgelegt wurden.

7.4.1 Evaluierungsgruppe URBAN Graz

Die Evaluierungsgruppe setzte sich aus den maßgeblich an der Umsetzung der Intervention beteiligten Akteuren auf nationaler Ebene zusammen. Die Evaluierungsgruppe entschied hinsichtlich Fragestellungen und Prioritätensetzung der Evaluierung, diskutierte die Berichte und Vorschläge des Evaluators und sprach Empfehlungen aus. Vertreten waren:

- a) Republik Österreich: Bundeskanzleramt, Abt. IV/4
- b) Österreichische Raumordnungskonferenz
- c) AMS - Landesgeschäftsstelle Steiermark
- d) Arbeitskammer Steiermark
- e) Stadt Graz, Amt für Stadtentwicklung und Stadterhaltung als URBAN Graz-Programmleitung
- f) Stadt Graz, Magistratsdirektion
- g) Stadt Graz, Finanz- und Vermögensdirektion
- h) Stadt Graz, Reformprojekt 2000+
- i) Stadtrechnungshof der Landeshauptstadt Graz
- j) Externe Programmunterstützung URBAN Graz: ARGE Peyker/Eisenköck
- k) Evaluatorenteam, ÖAR Regionalberatung

7.5 Themenspezifische Analysen und Bewertungen

In Ergänzung der realisierten Bewertungsverfahren wurden folgende ergänzende wissenschaftliche Begleitstudien erstellt:

- Studie Sanfte Mobilität (1997)
- Studie Verfallserscheinungen im URBAN-Gebiet (1997-98)
- Studie Nahversorgung im URBAN-Gebiet (1999, Ergänzung zur Vorläufigen Bilanz)
- Studie Sozialprojekte im Maßnahmenbündel 5 (1999, Ergänzung zur Vorläufigen Bilanz)
- Studie Neubautätigkeit im URBAN-Gebiet (2001, Ergänzung zur Ex-post-Evaluierung)
- Wissenschaftliche Begleitung des URBAN-Programms im Rahmen einer Diplomarbeitenbörse und Kooperationsprojekten mit Grazer Universitäten (1997-2001; siehe Publikationen)

7.6 Wissenschaftliche Publikationen

- AMT FÜR STADTENTWICKLUNG UND STADTERHALTUNG, 1998c: URBAN Graz – Platz für Menschen. In: stadttarchitektur-architekturstadt. Architektur und Stadtentwicklung 1986- 1997. Graz, 216-217
- AMT FÜR STADTENTWICKLUNG UND STADTERHALTUNG, 2001A: URBAN Graz. Jahresbericht 2000. Graz
- AMT FÜR STADTENTWICKLUNG UND STADTERHALTUNG, 2001B: URBAN Graz. Wissenschaftliche Begleitung. Graz
- AMT FÜR STADTENTWICKLUNG UND STADTERHALTUNG, (in Druck): Stadtentwicklung integrativ. Dokumentation der Stadtentwicklungsprogramme URBAN Graz und e.l.m.a.s. (1996-2001). Graz.
- ARGE EISENKÖCK/PEYKER, 1998: URBAN Graz. 1. Lagebericht 1997. Graz.
- ARGE EISENKÖCK/PEYKER, 1999: URBAN Graz. Jahresbericht 1998. Graz.
- ARGE EISENKÖCK/PEYKER, 2000: URBAN Graz. Jahresbericht 1999. Graz.
- BÜRGERINFORMATION GRAZ, 1997: URBAN Graz. Gries – Ein Bezirk lebt auf. Sonderbeilage zur BIG. Graz
- BÜRGERINFORMATION GRAZ, 2001: URBAN Graz. Die Bilanz von 1996 bis 2001. Sonderbeilage zur BIG. Graz.
- BRUNNER, F. u. KOTHBAUER, N., 2001: Untersuchung der privaten Investitionstätigkeit im Rahmen von URBAN Graz. Unveröff. Studie KFU Graz. Graz.
- BRUNNER, F. u. ZIMMERMANN, F.M., 1998: Zwischenevaluierung URBAN Graz. Unveröff. Studie KFU Graz. Institut für Geographie.
- FERSTL, A., 2000b: URBANes Europa. Spezielle EU-Förderungsmaßnahmen für den städtischen Raum 1989-1999. Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft. Zweigstelle Graz. Heft 27, 9-14
- FERSTL, A., 2000c: Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung im Bezirk Gries. Eine Analyse der Wirtschaftsförderungsmaßnahmen im Rahmen des EU-Stadtteilentwicklungsprogramms URBAN Graz (1996-1999). Diplomarbeit am Institut für Geographie und Raumforschung der KFU Graz. Graz.
- FERSTL, A. u. KOTHBAUER, N., 1999: URBAN Graz. Innere Stadtentwicklung in Graz (1996-1999). Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft. Zweigstelle Graz. Heft 25, 11-18.
- FERSTL, A. u. KOTHBAUER, N., 2000: Vernetzungen bei Stadtentwicklungsprojekten. Eine Wirkungsanalyse am Beispiel URBAN Graz (1996-1999). Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft. Zweigstelle Graz. Heft 26, 4-8.

- HUMMELBRUNNER, R. u. SIMSCHITZ, P., 2000: URBAN Graz. Vorläufige Bilanz. ÖAR Regionalberatung. Graz.
- HUMMELBRUNNER, R. u. SIMSCHITZ, P., 2002: URBAN Graz. Ex-Post-Evaluierung. ÖAR Regionalberatung. Graz.
- LUSER, H., 2000: Projekt erfolgreich – und keiner hat's gemerkt...? Über die Kommunikation von Projekten der Stadterneuerung und Stadtentwicklung in Graz. In: Gebietsbetreuung Gumpendorf/Schottenfeld (Hg.): Gebietsbetreuung hier & anderswo. Stadtteilarbeit in europäischen Städten. Wien, 25-28
- OP URBAN GRAZ, 1996: Operationelles Programm URBAN Graz Österreich 1996-1999, Entscheidung der Europäischen Kommission, Generaldirektion für Regionalpolitik und Kohäsion vom 24.10.1996, unveröff. Dokument, o.O.
- URBAN GRAZ PROGRAMMKOORDINATION (Hg.), 1996: URBAN Graz (Programmheft). Graz.
- URBAN GRAZ PROGRAMMKOORDINATION (Hg.), 1999: Projektfibel URBAN Graz. Graz.

7.7 Wirtschaftlicher, sozialer, politischer Kontext der Programmumsetzung sowie Entwicklung des Programmgebiets

Eine Darstellung erfolgt in der Ex-post-Evaluierung.

Anhang: Finanztabellen, Programm-Übersicht



Priorität A: Stadtteilentwicklung und Stadteilerneuerung

Priorität B: Arbeitsstiftung und Verdichtung des sozialen Netzes

Priorität C: Bürgerbeteiligung, Projektmanagement, Erfahrungsaustausch. Technische Hilfe

Maßnahmenbündel 1: Verbesserung der sozialen Infrastruktur und Umweltentlastung

Maßnahmenbündel 2: Strukturelle Verbesserung des Wohnumfeldes und des Grünangebotes

Maßnahmenbündel 3: Strukturkonforme Wirtschaftsförderung

Maßnahmenbündel 4: Arbeitsstiftung durch sozialökonomische Projekte

Maßnahmenbündel 5: Verdichtung des sozialen Netzes

Maßnahmenbündel 6: Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Maßnahmenbündel 7: Projektträgerschaft, Projektbegleitung, techn. Hilfe, Erfahrungsaustausch

M Kernprogramm

E Ergänzendes Projekt

M1+2: Offenes Tageszentrum für Senioren und ISGS

M1: Errichtung Augartensteg

M1: Unternehmerhaus Steiermark (Koloniale)

M1: Sozialökonomisches Projekt BAN

M1: Stadtteilarbeit Gries - Café Palaver

M1: Bürgerinformation und Öffentlichkeitsarbeit

M1: Programm-Management

M3: Revitalisierung Bad zur Sonne

M2: Neugestaltung Griesplatz Nord

M2: Betriebsansiedlungen

M2: Dienstleistungsnetzwerk Gries

M2: Interkulturelle Sprachbegleitung

M2: Planungsprozess Oeverseepark

M2: Daten/Plangrundlagen

M4: Umwelttechnische Sanierung Tagger-Werk

M3: Errichtung Oeverseepark

M3: Verbesserung der Betriebsbedingungen

M3: Internetcafé für Frauen now@urban

M3: Jugendrat GRAZY

E1: Datenstrukturen

M3: Erfahrungsaustausch

M5: Fernwärmesanieung städtischer Wohnhäuser

M4: Verkehrssicherheit

M4: Wirtschaftsleitbild/ Einkaufsstraßenmarketing

E1: Wissensnetzwerk

M4: Eltern-Kind-Runden

E2: Öffentliche Erscheinungen

E1: Gries – der feine Schotter

E1: Obdachlosenprojekt ‚Vergessenes Dorf‘

E1: Parkbetreuung

M5: Einkaufsgemeinschaft Gries (IGG)

E2: Griesfestival

M5: Streetwork

E3: Musical Gries

E2: Wohnraumpotenzial Gries

E2: Theater im Park

E1: Initiative Kleinunternehmen

E3: URBAN-Qualifizierungsprogramm Gries

E1: Tageswerkstätte für Frauen, Jugendwerkstätte

E4: Gestaltungswettbewerb Griesplatz

E3: Planungsprozess Marktstände Griesplatz

E3: Frühförderstelle

E2: SWIS Wohnungsinformationssystem

E2: Projekt Mogli

E4: Kommunikationskonzept Verkehr Annenstraße

E4: Job 2000

E3: Griescoach

E5: Studie Geruchsbelastung Tagger-Werk

E5: Fassaden- und Innenhofbegrünung

E4: Gründerinnenzentrum-Startinvestitionen

E6: Begleitmaßnahmen Modellversuch Annenstraße

E6: Sanierung von Kleinkunstwerken

E5: Modellversuch Annenstraße

E7: Überdachung Arche-Noe-Gasse

E6: Marketingoffensive IG Gries

Erstellung: URBAN Graz-Programmleitung, Amt für Stadtentwicklung und Stadterhaltung, Stadt Graz, Alexander Ferstl
Graz, Februar 2002

EU-Kofinanzierung

EU-Kofinanzierung: Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)

EU-Kofinanzierung: Europäischer Sozialfonds (ESF)

EU-Kofinanzierung: Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)

PROGRAMM: Gemeinschaftsinitiative URBAN Graz
 ARINCO-N°: 96AT16001

Erstellungsdatum: 30.08.02

Daten enthalten bis einschließlich (TT/MM/JJ): 31.12.01

Datum d. letzten Veränderung dieser Finanztabelle durch Beschluss d. Begleitausschusses: 20.10.99

(Genehmigung durch die EK)

**VERGLEICHENDE TABELLE DER GEPLANTEN, BEWILLIGTEN UND AUSBEZAHLTEN MITTEL PRO PRIORITÄT ODER UNTERPROGRAMM
 UND PRO MASSNAHME IN EUR
 1996 - 2001 (öffentliche Mittel)**

	Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss in EUR **)	Finanzieller Durchführungsstand laut Monitoring in ATS													
		Von der Förderstelle bewilligte Beträge							Von der Förderstelle ausbezahlte Beträge						
		Gesamt	EU	National	Gesamt	EU-Strukturfonds		National	Gesamt	National	Gesamt	EU-Strukturfonds		Gesamt	National
						EFRE	ESF					EFRE	ESF		
1=2+3	2	3	4=7+8	5	6	7=5+6	8	9=12+13	10	11	12=10+11	13			
P1	Stadtteilentwicklung und Stadtteilern	11.625.260	3.025.260	8.600.000	163.693.035	38.889.814	0	38.889.814	124.803.221	163.693.035	38.889.814	0	38.889.814	124.803.221	
M1	Soziale Infrastruktur und Umweltentlast	4.592.260	1.392.260	3.200.000	53.607.422	15.654.131		15.654.131	37.953.291	53.607.422	15.654.131	0	15.654.131	37.953.291	
M2	Wohnumfeld und Grünangebot	3.451.500	1.051.500	2.400.000	47.327.532	14.732.886		14.732.886	32.594.646	47.327.532	14.732.886	0	14.732.886	32.594.646	
M3	Strukturkonforme Wirtschaftsförderung	3.581.500	581.500	3.000.000	62.758.081	8.502.797		8.502.797	54.255.284	62.758.081	8.502.797	0	8.502.797	54.255.284	
P2	Arbeitsstiftung und Verdichtung des	1.400.000	700.000	700.000	29.594.893	0	10.336.268	10.336.268	19.258.625	29.594.893	0	10.336.268	10.336.268	19.258.625	
M1	Arbeitsstiftung	960.000	480.000	480.000	18.186.050	0	6.002.499	6.002.499	12.183.551	18.186.050	0	6.002.499	6.002.499	12.183.551	
M2	Verdichtung des sozialen Netzes	440.000	220.000	220.000	11.408.843	0	4.333.769	4.333.769	7.075.074	11.408.843	0	4.333.769	4.333.769	7.075.074	
P3	Bürgerbeteiligung, Erfahrungsausta	1.100.000	530.000	570.000	15.235.080	7.197.314	0	7.197.314	8.037.766	15.235.080	7.197.314	0	7.197.314	8.037.766	
M1	Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsar	300.000	150.000	150.000	4.700.000	2.145.000	0	2.145.000	2.555.000	4.700.000	2.145.000	0	2.145.000	2.555.000	
M2	Technische Hilfe und Erfahrungsaustat	800.000	380.000	420.000	10.535.080	5.052.314	0	5.052.314	5.482.766	10.535.080	5.052.314	0	5.052.314	5.482.766	
	insgesamt	14.125.260	4.255.260	9.870.000	208.523.008	46.087.128	10.336.268	56.423.396	152.099.612	208.523.008	46.087.128	10.336.268	56.423.396	152.099.612	

Legende zu Karte Seite 9

1	Graz	A			
2	Wien	A			
3	Antwerpen	B	61	Rotterdam	NL
4	Brüssel	B	62	Den Haag	NL
5	Charleroi	B	63	Utrecht	NL
6	Mons/La Louvière	B	64	Amadora	P
7	Aalborg	DK	65	Gondomar	P
8	Helsinki-Vantaa	FI	66	Lisbon	P
9	Joensuu	FI	67	Loures	P
10	Amiens	F	68	Oeiras	P
11	Aulnay-sous-Bois	F	69	Porto	P
12	Bastia	F	70	Albacete	E
13	Chalons-sur-Saone	F	71	Avilés	E
14	Clichy-Montfermail	F	72	Badajoz	E
15	Les Mureaux	F	73	Badalona	E
16	Lyon	F	74	Baracaldo	E
17	Mantes-la-Jolie	F	75	Cadiz	E
18	Marseille	F	76	Cartagena	E
19	Mulhouse	F	77	Castellón	E
20	Roubaix-Tourcoing	F	78	Córdoba	E
21	Saint-Etienne	F	79	Huelva	E
22	Valenciennes	F	80	La Coruna	E
23	Berlin	D	81	Langreo	E
24	Brandenburg	D	82	León	E
25	Bremen	D	83	Madrid	E
26	Chemnitz	D	84	Malaga	E
27	Duisburg-Marxloh	D	85	Murcia	E
28	Erfurt-Ost	D	86	Palma de Mallorca	E
29	Halle	D	87	Pontevedra	E
30	Kiel	D	88	Sabadell	E
31	Magdeburg-Cracau	D	89	Salamanca	E
32	Rostock	D	90	Sta. Coloma de Gramenat	E
33	Saarbrücken	D	91	Santander	E
34	Zwickau	D	92	Sevilla	E
35	Ermoupolis	GR	93	Telde	E
36	Keratsini	GR	94	Toledo	E
37	Patras	GR	95	Valencia	E
38	Peristeri	GR	96	Valladolid	E
39	Thessaloniki	GR	97	Vigo	E
40	Volos	GR	98	Zaragoza	E
41	Cork	IRL	99	Malmö	S
42	Dublin	IRL	100	Birmingham	UK
43	Bari	I	101	Brighton	UK
44	Cagliari	I	102	Bristol	UK
45	Catania	I	103	Coventry	UK
46	Catanzaro	I	104	Glasgow North	UK
47	Cosenza	I	105	Leeds	UK
48	Foggia	I	106	London	UK
49	Genova	I	107	London	UK
50	Lecce	I	108	Manchester	UK
51	Napoli	I	109	Merseyside-Leasowe	UK
52	Palermo	I	110	Merseyside-Liverpool	UK
53	Reggio Calabria	I	111	Merseyside-Netherton	UK
54	Roma	I	112	Merseyside-North Huyton	UK
55	Salerno	I	113	Nottingham	UK
56	Siracusa	I	114	Paisley	UK
57	Trieste	I	115	Sheffield	UK
58	Venezia	I	116	Swansea	UK
59	Dudelange-Differdange	LUX	117	Belfast	UK
60	Amsterdam	NL	118	Derry	UK

Inhalt	
1 Einleitung: Das Programm URBAN Graz	2
2 Ex-post-Evaluierung	10
3 Publizitätsmaßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit, technische Hilfe	12
4 Darstellung der Einzelprojekte	19
5 Indikatoren	69
6 Finanzierung	74
7 Angaben zu Verwaltung und Begleitung des Programms	76
Anhang: Programmstruktur, Finanztabelle	79



Endbericht | Final Report

Programm URBAN Graz

im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative URBAN (1995-1999)
Entscheidung der Kommission v. 24.10.1996 | ARINCO Nr. 96AT16001

Berichtszeitraum 24.10.1996-31.12.2001

Herausgeber:

Magistrat Graz, Amt für Stadtentwicklung und Stadterhaltung
Dipl.-Ing. Hansjörg LUSER u. MMag. Alexander FERSTL

Zuständiger Stadtsenatsreferent: Stadtrat Dipl.-Ing. Franz JOSEL

Berichterstellung: MMag. Alexander FERSTL

Finanzielle Ausstattung des Programms

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung: 3.555.260 EUR
Europäischer Sozialfonds: 700.000 EUR

Koordination der Programmabwicklung,

Übermittlung der Berichtsdaten

an das Sekretariat der Begleitausschüsse

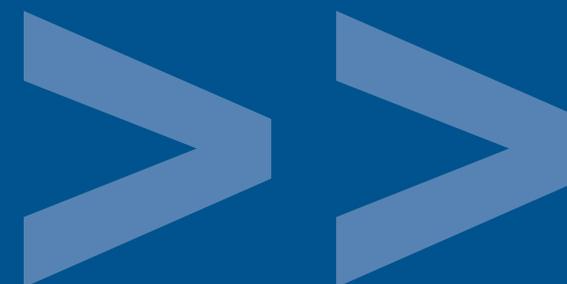
Magistrat Graz, Amt für Stadtentwicklung und Stadterhaltung
Programm-Koordinator: Dipl.-Ing. Hansjörg LUSER
Magistrat Graz, Europaplatz 20, 8020 Graz, Österreich

Graz, 24. April 2002

mit Finanztabelle Stand: 30. August 2002

ISBN 3-901672-07-9

Fotonachweis: Ablasser (A 10/7), Activity GmbH, Archiv Amt für Stadtentwicklung und Stadterhaltung A 10/7, ARGE URBAN II Graz (Tischler/Peyker), bfi Steiermark, Ferstl (A 10/7), Interessensgemeinschaft Gries, love architecture, Moschik, Payer (A 6), Prutsch (A 23), Raum für Kunst, Stadtarchiv, TheaterMeRZ, Verein Humanistische Initiative, Verein Kunst//Abseits vom Netz, Verein Taten statt Worte, Weitzer GmbH.



Urban geht weiter.

Alle Informationen zum neuen Programm der Stadt Graz
im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative Urban II

www.urban-link.at